

Postgebühr
verschafft für Briefe bei städtischer Postverwaltung eine Sichtung an Ganz- und Konsignen zur Summe 1.20 Pf., durch ausdrückliche Sammelabgabe 3.00 Pf.
Bei einer anderen Beurteilung kann die Post 2.00 Pf. verlangen. Die Kosten von Zetteln und Umschlägen am Tag von "der geöffneten Postkasse" werden erhöht bis zu zweimal dem Wert mit Störung - Kosten abgewichen. Die Kosten von Zetteln und Umschlägen am Tag von "der geöffneten Postkasse" werden erhöht bis zu zweimal dem Wert mit Störung - Kosten abgewichen. Die Kosten von Zetteln und Umschlägen am Tag von "der geöffneten Postkasse" werden erhöht bis zu zweimal dem Wert mit Störung - Kosten abgewichen. Die Kosten von Zetteln und Umschlägen am Tag von "der geöffneten Postkasse" werden erhöht bis zu zweimal dem Wert mit Störung - Kosten abgewichen. Die Kosten von Zetteln und Umschlägen am Tag von "der geöffneten Postkasse" werden erhöht bis zu zweimal dem Wert mit Störung - Kosten abgewichen.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Siepsch & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker	Fondant-Chocolade
Dreiring-	Rahm-Chocolade per Tafel 50 Pf.
LOECK & Co	Bitter-Chocolade
	Cacao per 1/2 Kg. Dose 2.40 M.
	Dessert im Carton 2.3 u. 5 M.

Teleg. Adress: Nachrichten Dresden.
Telegr. Nr.: 11 - 2096 - 3601.

Anzeigen-Zeit!

Wochenende von Dienstag bis Sonntag
3 Uhr. Sonntags nur
Vorbericht 35 von
11 bis 12 Uhr. Ein
einmaliges Gewerbele
(ca. 8 Seiten) 20 Pf.
Familien-Anzeige
aus Dresden 20 Pf.;
Geschenk-Übertragungen auf
der Privatseite Seite
30 Pf., der gewerblichen
Seite 60 Pf. - In Nummern noch
Sachen u. Reklamenges
die einfache Gruppe
mit 10 Pf., die doppelte
mit 15 Pf., die Dreifache
mit 20 Pf., die Vierfache
mit 25 Pf., die Fünfzehn
mit 30 Pf., die Zwanzig
mit 35 Pf., die Dreißig
mit 40 Pf., die Vierzig
mit 45 Pf., die Fünfzig
mit 50 Pf., die Sechzig
mit 60 Pf., die Siebenzig
mit 70 Pf., die Achtzig
mit 80 Pf., die Neunzig
mit 90 Pf., die Dreizehn
mit 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.



Königl. Preuß. Staatsmedaille 1. Silber.
Ben Jour mit Goldmundstück 3 1/2 Pfg.
Kronprinz Wilhelm m. versch. Mundstück. 6 1/2 und 10 Pfg.
Lieblings-Zigarette Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen.
Egyptian Cigarette Company, Berlin NW. 7
Kairo - Brüssel - London E. C. - Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 10.
Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

für Kinder und Erwachsene
gegen **Maden-, Band- und Spulwürmer**, beliebtes Mittel
zur Darmreinigungskur im März.

Nervenschmerzen

aller Art, Neuralgie, Kopf- und Gliederschmerzen, rheumatische und gichtische Attacken werden unmittelbar gelindert und meist schnell beseitigt durch „Schmuckes nervestärkenden u. nervenberuhigenden Menschen-Spiritus“. Echt in Flaschen zu 60 Pfg., 1.20 und 2,- Mark. Versand nach überall.

Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.

Med-Rat Dr. Küchenmeisters Wurmkur

Für eisige Leser.

Mutmaßliche Bitterung: Mild, veränderlich.

Krone Prinzessin Johanna Georg ist zu einem mehrwöchigen Besuch ihrer Verwandten nach Cannes abgereist.

Für den 8. Sächsischen Reichstagswahlkreis wurde als nationalliberaler Kandidat Dr. Schneider-Berlin und für den 23. sächsischen Wahlkreis als liberaler Kandidat Stadtrat Grauer aufgestellt.

Die Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft wird den Personen- und Frachtenverkehr auf der gesamten Strecke Leipziger-Dresden-Mühlberg am 18. März wieder aufnehmen.

Kaiser Wilhelm wird am 24. d. Ms. auf der Durchreise nach Norduropa dem Kaiser Franz Joseph in Budapest und am 25. März in Budapest mit König Viktor Emanuel zusammentreffen.

Das belgische Königspaar ist in Cairo zum Besuch des deutschen Kronprinzenpaars eingetroffen.

Das deutsche Kronprinzenpaar wird am 5. April zum Besuch des Königspaares in Rom eintreffen.

Die Großherzogliche Regierung in Schwerin erlaubt die Landtagskommission ein Skript, das die Grundzüge einer anderweitigen Zusammensetzung des Landtages enthält.

Hans Grade unternahm im Altengraben einen einstündigen Zug, wobei er eine Höhe von 400 Metern erreichte.

Im Prozeß Knittelius in Magdeburg wurde der Angeklagte wegen vorstülpiger Tötung zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Zum österreichisch-ungarischen Gesandten in Bukarest wurde der bisherige Gesandte in Dresden Prinz Fürstenberg ernannt.

Beim gestrigen Pferderennen zu Saint-Cloud zählte der Totalisator für den Sieg des Pferdes „Malias“ 1114 : 10.

Das preußische Irrlehrgesetz.

Die evangelische Landeskirche Preußens hat abermals ihren „Ball“. Gegen den Pfarrer Jatho in Köln ist das Verfahren wegen Irrlehre eingeleitet, und in gewissen Kreisen des evangelischen Deutschlands spricht man zurzeit mit Vorliebe von einem protestantischen Antimodernisten. Katholische wie evangelische Orthodoxie, so sagt man, sind im Grunde genommen doch ein und dasselbe, beide sind unduldlich und eitrig bemüht, jeden Hauch gottescher Freiheit innerhalb ihrer Kirchen zu ersticken. Ja, man geht noch weiter; man erklärt diese angebliche Unduldlichkeit für begreiflich in der katholischen Kirche. Denn der Katholizismus sei Autoritätsgläuben, in allen zweifelhaften Fragen entscheide als höchste Instanz der Papst, dessen Aufforderungen ex cathedra folgerichtig für unschätzbar erklärt seien. Ganz unstrittig sei aber eine derartige Unduldlichkeit innerhalb der protestantischen Kirche, deren Grundtendenz doch gerade die evangelische Freiheit sei. Es widerspricht also dem Geiste des Protestantismus, wenn man etwa aus dem Präsidenten des preußischen Oberkirchenrats eine Art Papst machen wollte, dessen Entscheidungen in Lehrfragen unfehlbar sein sollten. Daraus ließe aber das preußische Irrlehrgesetz hinaus.

Wäre dem wirklich so, so würde es wohl wenige positiv gerichtete Evangelische geben, die das genannte Irrlehrgesetz verteidigen würden. In Wirklichkeit aber ist das Ge- setz eine Wohltat nicht nur für die Landeskirche als solche, sondern in erster Linie für die liberal gerichteten Theologen innerhalb der Landeskirche, so daß der politisch wie kirchlich liberale Pfarrer Hadenberg der Hoffnung Ausdruck geben konnte, „daß dieses Gesetz unserer Landeskirche zum Segen gereichen werde, weil es auf der einen Seite unseren Gemeinden den erforderlichen und nachdrücklichen Schutz bietet gegen unevangelische Lehrwillkür, weil es auf der anderen Seite dem in der Schrift stehenden und in Gottes Wort und Wahrheit immer tiefer sich gründenden Geistlichen die evangelische Lehrfreiheit bietet, mit welcher die Kirche des Evangeliums steht und fällt“. Bis zum Erlass des Irrlehrgesetzes hatte die kirchliche Behörde die Pflicht, gegen einen Geistlichen, der nicht mehr auf dem Boden des Evangeliums stand, das Disziplinarverfahren einzuleiten. Die Irrlehre wurde also als Amtsvergehen behandelt. Er gab das

Disziplinarverfahren, daß der Geistliche wirklich der Irrlehre ihndlich sei, so erfolgte seine Entschließung. Der betreffende Geistliche war ohne Amt und ohne Bro. Dieser Buhnd war, wenn man so will, unevangelisch. Infolgedessen befahlte sich im Jahre 1908 die Elisenacher Kirchentagssitzung mit dieser Frage, und im Jahre 1909 nahm die preußische Generalsynode das Gesetz über die Errichtung eines Sprachkollegiums an, das nicht einen Kirchlehrer wegen Amtsvergechens auf das Disziplinarweg seines Amtes verlustig erklärt, sondern das nur die Frage zu beantworten hat, ob die Lehrabweichungen eines Geistlichen so tiefschreiter Art seien, daß sein Bleiben im Amte unmöglich gemacht würde. Es wird also nicht mehr über einen Angeklagten zu Gericht gefessen, wie das früher der Fall war, sondern es wird einfach die Unhaltbarkeit eines Aufstandes ausgetrocknet. Das ist der Unterschied zwischen katholischer und protestantischer Auffassung. Nach dem kanonischen Recht des Katholizismus ist die Verneinung des Bekennens ein Vergehen, es wird durch ein Strafverfahren dem Betreffenden ein Makel angehängt. Das vorherige Sprachkollegium steht dagegen auf dem evangelischen Standpunkt, daß Geistliches geistlich gerichtet werden muß. Es macht sich nicht an, die Lehrmeinung eines Geistlichen als minderwertig zu bezeichnen, es steht nur fest, daß die Lehrmeinung des Betreffenden mit der protestantischen Landeskirche nicht übereinstimmt und der Geistliche infolgedessen nicht im Amte bleiben kann. Um aber auch äußerlich zu dokumentieren, daß diesem Geistlichen kein solcher Makel anhängt, erhält er sein volles und echtestes Ansehen. Es ist daher schwer verständlich, wie gewisse liberale Kreise aus diesem Weise eine Abwehrmaßregel für die liberale Theologie herausfinden wollen, um so mehr, als in dem Sprachkollegium auch der liberale Theologe Hartmann sitzt.

Gerade der Fall Jatho zeigt, daß das Sprachkollegium alles andere ist als ein Kehrergericht. Die Freunde des Pfarrers Jatho haben in der „Christlichen Freiheit“ die Aktionstage zu diesem Fall der Lassenlichkeit übergeben, jedenfalls in dem Glauben, dem Sprachkollegium kommt eine empfindliche Niederlage zu bereiten. Sie haben sich gründlich geirrt. Denn aus diesen Akten geht mit elementarer Deutlichkeit hervor, daß die preußische Kirchenbehörde mit einer geradezu beispiellosen Toleranz verfahren ist. Bereits im Jahre 1908 ließen über die Lehre des Pfarrers Jatho verschiedene Befehlserden ein, die dazu führten, daß die Behörde ihn bereits Ende 1908 dringend ersuchen mukte, unsere Wege einzuschlagen, da sie sonst das Disziplinarverfahren gegen ihn einleiten mühte. Trotz dieser Ankündigung ließ man Jatho volle fünf Jahre in der bisherrlichen Weise weiterverordnen. Man erforderte eben die Härte des damals allein zulässigen Verfahrens und scheute sich, es zur Anwendung zu bringen. Das neue Irrlehrgesetz brachte nun die Wandlung. Es ließen neue Befehlserden ein, und der Oberkirchenrat sah sich gezwungen, einzuschreiten. Deswegen ist nun das Verfahren eingeleitet worden? Auch darüber geben die von den Freunden Jathos veröffentlichten Altenstüde dankenswerten Aufschluß. Wie aus der Antwort Jathos an den preußischen Oberkirchenrat hervorgeht, läßt Jatho vaterchristlich-monistisch Gott und Natur ineinander aufgehen. Er leugnet also einen persönlichen Gott. Jatho gibt ferner konsequenterweise die persönliche Unsterblichkeit preis. Er erklärt selber, daß er in einer Predigt oder in einer Grabrede nie von einem Jenseits rede und daß er, wenn ihm jemand danach fragen würde, antworten müsse: „Wer kann darüber etwas wissen? Kann sein, taus auch nicht sein.“ Daraus geht mit Goldeneis hervor, daß Jatho eine Weltanschauung vertritt, die in schroffem Gegensatz zu jeder christlichen Weltanschauung steht. Der Oberkirchenrat ist also nicht eingeschritten, weil Jatho eine abweichende Meinung von einzelnen evangelischen Dogmen vertritt, sondern weil der Kölner Pfarrer sich von dem Boden einer christlichen Weltanschauung weitentfernt hat. Gerade die liberalen Theologen haben allen Grund, die Unterstellung, das Vorgehen gegen Jatho sei gegen die liberale Theologie gerichtet, energisch von sich zu weisen.

In Übereinstimmung mit den liberalen Vertretern der preußischen Generalsynode des Jahres 1908 hat der positiv gerichtete Theologe D. Böckel erklärt: „Die evangelische Kirche kann viel ertragen! Aber wenn ihr Gottes Wort, wenn ihr Christus, der Sohn Gottes, wenn ihr im letzten Grunde Gott genommen wird, das kann sie nicht ertragen.“ Männer, wie der Königberger Oberbürgermeister Körte und der Berliner Stadtschulrat Michaelis, haben diesen Worten ganz zugehört. „Die Kirche ist,

um mit Kastan zu reden, „sehr mehr als ein Sprechsaal für religiöse Meinungen, und etwas anderes, als eine Sitzung. Es wäre stümös, wollte man das Dreidenerium und jede Religion neuester Erfindung in ihr dulden, damit nur die ihre Tore nicht verlassen, die in solchen Wohngilden ihre Befriedigung suchen.“ Die Kirche muss einen Grund haben, auf dem sie steht, das ist der Glaube an einen persönlichen Gott und an den Christus Christi. Über andere Dogmen mag man verschiedener Anschanung sein, mit diesen aber steht und fällt jede christliche Kirche. Wer den Glauben davon verloren hat, der befindet sich außerhalb der evangelischen Kirche, der sollte selber die Konsequenzen ziehen. Und jöch ein Mann sollte als Diener der evangelischen Kirche noch möglich sein? Schon die Achtung vor ihren elementarischen Glaubensgrundlagen zwinge die Kirche, derartige Geistliche in ihrer Mitte nicht zu dulden. „Wie lange würde es, wenn schrankenlose Freiheit auf den evangelischen Landen gewährt würde, dauern, bis wir vollkommen atheistische Predigten hören würden, und haben wir sie nicht schon gehört?“ Das sagt kein orthodoxer Scherrichter, das sagt der namhafteste liberale Theologe Professor D. Hornad.

Neueste Drahtmeldungen

vom 13. März.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Präsident Graf Schwerin-Löwisch eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: „Meine Herren! Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent Uppenbold, der ehrenwürdige Reichs unter den deutschen Fürsten, hat gestern sein 90. Lebensjahr vollendet. Mit dem gesamten deutschen Volke, und namentlich mit dem treuen bayrischen Volke, wird auch der deutsche Reichstag den größten Anteil an diesem feierten Fest genommen haben. Ich habe mir deshalb gestattet, an Seine Königliche Hoheit namens des Reichstages gestern folgendes Telegramm zu richten:

„Zu der jetzigen schönen Feier der Vollendung Ihres neuen Lebensjahrs bitte ich Ew. Königliche Hoheit, die ehrwürdigen herzlichen Glück- und Segenswünsche des deutschen Reichstags handvoll entgegenzunehmen. Möge Gott der Herr den Lebendigen Ew. Königlichen Hoheit wie bisher auch fernher mit reichem Glück segnen.“ (Schwabter-Beifall)

Ich habe darauf abends folgende Antwort erhalten:

„Die vom deutschen Reichstag zu meinem Jubiläum mir dargebrachten Glückwünsche haben mich mit inniger Freude erfüllt. Ich bitte Sie, der Versammlung meinen aufrichtigen und wärmsten Dank für die befundene Aufmerksamkeit zum Ausdruck zu bringen.“

Sie haben sich von den Plänen erhoben (von den zehn anwesenden Sozialdemokraten) und die Abgeordneten Stadttagen und Wed. sogen. geblossen, Rufe rechts: Auftreten!, um Ihrer Anerkennung Ausdruck zu geben, ich stelle das fest. (Erneuter Beifall.) Dann wird die Beratung des Staats des Reichstags des Innern fortgesetzt. Abg. Dr. Stresemann (in Anatol.): Die Wirtschaftslage ist günstig, aber doch nicht allgemein. Die Gewinnchancen sind schwieriger geworden. Auf dem Gebiete der Arbeiterbewegung war das vergangene Jahr ein Kampftag wie nie zuvor. Das beweist, wie außerordentlich schwer in den Kreisen der Arbeiter und auch der Angestellten die Toleranz verhältnisse empfunden werden. Die Zunahme des Sprachverhandlungs im Ausland eröffnet uns die Handelsverhandlungen noch mehr. Vorastern hat der Wirtschaftliche Ausschuss über den Handelsvertrag mit Schweden verhandelt; über den Inhalt der Verhandlungen wissen wir nichts. Man macht sich im Vande ein ganz falsches Bild, man glaubt, wir hätten irgendwelchen Einfluss auf die Rössige; wir bekommen aber erst den Bertrag, wenn er fertig ist, und können dann nichts daran ändern. Die Plakatsteinindustrie sieht mit schwerem Herzen dem Vertrag entgegen. Die Zukunft der Beziehungen zu Finnland erfüllt uns wie die finnändische Konkurrenz mit Sorge. Das kanadisch-amerikanische Kolonialmonopol hat die Gefahr des Panamericanismus, der vor allem auch gegen den deutschen Wettbewerb sich richtet, in nähere Aufsicht gerückt. Ist es richtig, daß wir an den von Amerika gegenüber Kanada gewährten Rössermässungen nicht teilnehmen? Wir bitten die Regierung, unsere Interessen wahrzunehmen. Mit dem portugiesischen Handelsvertrag haben wir ein sehr schlechtes Geschäft gemacht. Ich sehe nicht so weit, seine Kündigung zu fordern, wohl aber sollte Portugal veranlaßt werden, auf Tabelle A zu verzichten, die immer noch wie ein Damokles Schwert über der deutschen Industrie schwebt. Kreisch, als ob ich bei dem Tschumashof in Portuga nicht, daß es dort so bald zu einem geschäftlichen Vertragen in handelspolitischer Beziehung kommen wird. Gegenüber der protektionistischen Richtung in Frankreich hat die Regierung eine Erhöhung der Baumwollzölle vorgenommen. Diese Politik der Stärke sollte auch vorwärts sein, wenn sie erforderlich ist, getrieben werden. leider ist im Wirtschaftlichen Ausschuss die südländische Territorialindustrie nicht vertreten. Die Wirtschaftslage in Brasilien war ein glänzender Erfolg des deutschen Gewerbelebens, aber die geringeren Mittel für die Turiner Ausstellung drohen ihm zu gefährden. Notwendig ist die Hoffnung einer Bauma-

wollproduktion in unseren Kolonien, damit wir von dem querkanalischen Monopol unabhängig werden. Man sollte hierfür einige Millionen zur Verfügung stellen. Redner verbreitert sich dann über den Handel und die Handwirtschaft und erklärt, daß die nationalliberale Fraktion völlig verschlossen auf dem Boden der bisherigen landwirtschaftlichen Schutzzölle steht. Mit dem Schluß der nationalen Produktion sieht freilich die Syndikatopolitik im Widerstreit, die die Rohmaterialien dem Auslande billiger abgibt, als der deutschen Industrie. Der Staatssekretär faßt sie einen Einfluß auf die großen Kartelle ausüben, doch sie den Bogen nicht überspannen. Noch viel unerträglicher ist freilich die Herrschaft ausländischer Syndikate, wie die der Standard Oil Company. Es wäre angezeigt, eine Reichsverkaufsstelle für Petroleum zu schaffen und dadurch den ganzen Zwischenhandel, den heute die Standard Oil Company einstieht, dem Reiche zuzuführen. Stelleicht sieht diese Konzentration auf ganz Mitteleuropa aus, denn die von der Standard Oil Company dann wohl bestimmt werden müste. Dadurch könnte man unseren Markt vor dem Petroleum Weltmonopol des Herrn Rockefellers hüten. Meiner Schätzung nach könnte dadurch das Reich ohne Erhöhung des Petroleumpreises 30 Millionen Mark verdienen. Redner tritt für eine Zentralstelle für Begrenzung von Nahrungsmitteln ein. Da begreift nicht, wie man von einem sozialen Dienst sprechen kann, augenscheinlich der Tatjade, daß im Deutschen Reich jetzt bereits eine halbe Milliarde zu Steuerung der sozialen Notlage aufgebracht wird, und daß diese Summe nach Erlass der Reichsversicherungsordnung und der Privatbeamtenversicherung wohl auf 1 Milliarde steigen wird. Unerträglich ist der Trud, den die Gewerkschaften auf die Arbeiter und Unternehmer ausüben. Hier müßte der Staat nicht mit Ausnahmegesetzen, aber mit scharfer Anwendung der bestehenden Gesetze eingreifen. Das Privatbeamtenversicherungsgesetz müßte möglichst bald Zustande gebracht werden ohne Rücksicht auf die Opposition, die von einem Teil der Beamten dagegen getrieben wird. (Vorfall bei den Nationalliberalen.) — Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Redner gehen auseinander in der Bewertung dessen, was wir auf dem Gebiete der Sozialpolitik bisher geleistet haben. Die Annahme, daß der Eifer der Regierung auf sozialpolitischen Gebieten nachgelassen habe, ist unbegründet. Der sozialdemokratische Abgeordnete Fischer hat zu meinen ersten Reden ausdrücklich erklärt, daß er nicht verkennen könne, daß die bisher in Deutschland erlassenen sozialpolitischen Gesetze — sie sind zu überwiegend ohne sozialdemokratische Mitwirkung entstanden (Sehr wahr!) — doch einen gewissen Wert haben. Er ist aber andererseits der Meinung, daß noch außerordentlich wenig an diesem Gebiete geleistet sei im Verhältnis zu den Leistungen unserer Volkswirtschaft. Ich glaube nicht, daß er dabei richtig gesetzt hat. Im Deutschen Reich werden jährlich 500 Millionen für die Zwecke der Sozialpolitik aufgewendet; wenn die Reichsversicherungsordnung und das Gesetz über die Sicherung der Privatbeamten verabschiedet werden, wird die Summe dieser Auswendungen über eine Milliarde betragen. Das deutsche Volk legt jährlich etwa 1 Milliarde Kapitalreserve in Obligationen, Hypotheken usw. an. Wenn die sozialpolitischen Gesetze nicht bestanden, würde zweifellos diese jährliche freiwerdende Summe nicht 1, sondern 5 Milliarden betragen. Daraus ergibt sich, daß wir in Deutschland den fünften Teil dessen, was man als Aufwands des Nationalvermögens ansprechen kann, für sozialpolitische Zwecke verwenden. Das ist eine recht ansehnliche Summe. Diese 1 Milliarden Jahresüberschüsse des deutschen Volkswirtschaften werden aber nicht in der Hauptrichtung von der Industrie hinterlegt, die Einnahmen in schweren Sparten belaufen sich ja allein auf eine Milliarde Mark, das sind im wesentlichen nicht diejenigen Summen, die die Industriellen, sondern die den kleinen Mann hinterlegen. Wir sind von der ersten Bevorrtung erfüllt, daß es dem Reichstage nicht möglich sein wird, alle fest vorliegenden sozialpolitischen Gesetze in verabschieden: die Reichsversicherungsordnung, die Novelle zur Gewerbeordnung, die Novelle über die Heimarbeit und den Betriebsentwurf über die Arbeitskammer. Aber das, was verabschiedet werden kann, ergibt doch ein ganz eindrückliches Gutachten auf dem Gebiete sozialpolitischer Leistungen. Es ist richtig, daß nicht mehr in dem früheren Maße reglementierende Bestimmungen für die Betriebe zum Schutz der Gesundheit und des Lebens der Arbeiter erlassen werden. Das liegt aber daran, daß die Betriebe, die in Betracht kommen, schon erfaßt sind. Sitzt die wenigen noch anstehenden Betriebsgruppen schwach angenähert Erwagungen. Aber man soll überhaupt nicht so viel reglementieren. Je individueller, desto besser. Und das wird wiederum auf dem Weibe der Gewerbeaufsicht bestehen, um unsere sozialpolitische Weitsichtlichkeit. Zurzeit würde der Bericht einer geplanten Regelung des Tarifvertrages nur zu einer Verbleitung führen. Der Tarifvertrag hat überall einen Siegeszug gemacht, wo seine wirtschaftlichen Voraussetzungen gegeben waren, da es eine schädliche und gefährliche Reglementierung nicht voneinander. Schwierigkeiten bereitet vor allem das Zeichen einer Rechtsfähigkeit der Betriebsvereine. Und da es dann wieder eine zivilrechtliche Sättigung nicht zu umgehen scheint, kann man aber jetzt nicht zum Zeichen kommen. Andernfalls hätte ich den gegenwärtigen Zeitpunkt für ein solches Zeichen nicht für geeignet, wenn die Materie einen temporären Minister auch sehr leicht verleiten könnte. Den Krägen des Mittelstandes würden die verbündeten Meisterungen unangenehm ihre Aufmerksamkeit, generell das Schutzwesen, Organisationen, Gewerkschaften und Aufgaben der Bundesstaaten. Nieder den Untergang zwischen Fabrik und Handwerk wird die demokratische Monarchie bedrohen. Die Vorrichten über Wanderaufzüge könnten verschärft werden. Über die Handelslager schwaben Erwagungen. In bezug auf das Subventionswesen können wir den Einzelstaaten und Gemeinden nicht Vorrichten machen. Ein Bild von der Bedeutung der geforderten Zentralstelle für die Textilindustrie kann mir augenblicklich noch nicht vertheilen. Die Frage wird weiter verfolgt werden. Gegenwärtig wird ernstlich daran gearbeitet, unsere Industrie unabhängig von ausländischen Exportprodukten zu machen, in einer Stütze bei der Baumwolle. Die überaus schwierigen Verhältnisse der Zollabfertigung möchte im jetzt nicht durch reichsweite Experimente beeinflussen, deren endlicher Erfolg unabschätzbar sein würde. Der Zeitpunkt, einzurichten, kommt erst, wenn wir übersehen können, wie sich die Dinge entwickeln. Der Wirtschaftliche Ausbau hat nicht die Kräfte zu entziehen, ob Zollzoll oder Freihandel, sondern es soll in einer Linie die Regierung bei der Vorbereitung der Handelsverträge über bestimmt technische Fragen unterrichten. Seine Zusammenfassung entspricht ungefähr den tatsächlichen Verhältnissen. Bei der Ausübung des Berufungsrechtes, das mir zusteht, habe ich dann weiter versucht, ausreichend klug zu sein. Bei der Vorbereitung der Handelsverträge werden außerdem noch zahlreiche Sachverhandlungen vorgenommen, so daß wir allen berechtigten Wünschen gerecht werden. Bevor wir die gewünschten Erhebungen über die Verhältnisse des sozialstaatlichen Mittelstandes einleiten, müssen wir die Ergebnisse der Preußen- und Betriebszählung von 1910 abwarten. Der Staatssekretär äußert sich weiter über die Frage der Rentenversicherung und verweist auf die großen Meinungsunterschiede in den Interessentenkreisen. Keine Erhebungen, fährt er fort, haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Risiken in der Handhabung des Betriebsvertrages sich in der Abschaffung befinden. Die Behörden hängen an, sich mit dem gleichen vertraut zu machen. Das Reich kann nur einschreiten, wenn die Bundesstaaten grundsätzlich gegen das Vereinigungsgebot verstören. Offenbar wird Dr. Müller im nächsten Jahre die freundliche Auffassung machen können, daß er jetzt mit der Handhabung des Vereinigungsgebots zufrieden ist. Der Staatssekretär spricht dann zu der Forderung einheitlicher Wahl-

urnen. Die Wahlprüfungscommission hat überhaupt nur 50 Beschwerdefälle für beweisbarerheblich gehalten. Unter diesen Umständen kann man wirklich nicht die Richtigkeit des Erlasses gesetzlicher Vorrichtungen anerkennen. Ich sehe aber ausdrücklich fest, daß es unanständig ist, wenn Wahlwähler nur dazu gezwungen, durch lösliche Manipulationen das gleichartige Wahlgeheimnis zu durchbrechen (Wahlkartei-Beifall). Es ist aber ebenso unanständig und noch unanständiger, wenn Leute noch einmal wählen oder unberechtigt Stimmzettel abgeben. Bei Möglichkeit wäre es gewollt an der Seite, diese und andere Wahlkästen auszumerzen. Aber das kann nicht ein überlasteter Reichstag machen. Die Frage der zu kleinen Wahlkästen ist nicht so einfach zu regeln, weil viele Wähler durch zu weite Entfernung an der Ausübung des Wahlrechtes gehindert würden. Ich werde aber sorgfältig vor den nächsten Neuwahlen dafür sorgen, daß dieser Frage genügend Aufmerksamkeit geschenkt wird, und ich werde die Behörden darauf aufmerksam machen, daß als Wahlurnen nicht Gefäße verwendet werden, die zu Missbrauch Veranlassung geben können, und daß aus sonst alles ausicht, um das Wahlgeheimnis zu sichern. (Beifall.) Ich habe die Bundesregierungen um Anordnungen ersucht, daß die Erstwahlen in denselben Kreisen erledigt werden, in denen Neuwahlen noch der Ausübung stattzufinden haben. Preußische Vorschläge zu der Frage eines Theatergesetzes werden im Bundesrat erörtert. Auch die Frage der Theaterzensorin in der Schweiz. (Vorfall Vorfall) — Abg. Breitbach (Potsdam) führt Beschwerde über die Verlängerung von Anvalidenrenten an Polen. Ein Regierungsrat habe erklärt, der Bevölkerung des Reiches werde sehr von den Polen verschont. Das ist eine Unterabschätzung. (Präsident Groß Schwerin ruft den Redner zur Ordnung.) Dr. Stresemann habe den sozialdemokratischen Terrorismus verurteilt, er hatte auch den Terrorismus brandmarken müssen, den die Schlossarbeiter im Westen durch die Arbeitsnachweise ausübten. Die Polen litten ebenso unter dem Polizeiaufschub wie die Leute in Rußland. — Abg. Kieber (Württ. Bad.): Wenn die Nationalliberalen wirklich so landwirtschaftsfreundlich sind, dann haben sie jetzt die beste Gelegenheit, es zu beweisen, dann sorgen Sie dafür, daß in Gleichen nicht der Sozialdemokrat gewählt wird. (Lachen links.) Für Turin darf keine größere Summe gewährt werden. Der Mittelstand hat an dieser Weltausstellung kein Interesse. Redner spricht dann unter zahlreichen Zwischenrufen der Sozialdemokraten gegen den sozialdemokratischen Radikalkreis, der dem Scheiter einer gute Sache seien, und vertritt weiterhin die bereits vom Abg. Pauli vorgebrachten Mittelstandsfordernungen. — Abg. Brück (Reform.) spricht gegen die Warenhäuser und verlangt eine Enthaltung über die großstädtische Presse, die in ihrer Gesamtheit von jüdischen Leuten redigiert werde. — Darauf verzog sich das Haus auf morgen 1 Uhr. Schluss 8 Uhr.

*

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission zieht heute die Beratung des Staats des Innern fort. Der Staatssekretär erklärte, die Einführung der Mühlennummierung sei nicht möglich. Es müßten nun aber andere Vorschläge geprüft werden, wie z. B. die Sonderierung der Mühlereibetriebe. Für Fortschritte auf dem Gebiete der Bekämpfung von Polizeihädeln sind, wie im Vorjahr, 30000 Mark eingesetzt. Ein konservativer Antrag auf Erhöhung des diesjährigen Fonds, insbesondere zur Bekämpfung der Rebhügelnde, wurde abgelehnt, nachdem der Staatssekretär erklärt hatte, nach dem heutigen Stande der Wissenschaft würde die Regierung nicht wissen, was sie mit einem so großen Fonds tun solle. Es fehlt zurzeit an wissenschaftlichen Aufgaben auf diesem Gebiet und gerade in bezug auf die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms. Die Einberufung einer Kommission werde erwogen. Abgelehnt wurde ferner ein fortgeschrittenes Antrag, zur Bekämpfung der Maul- und Klauenkrankheit 50000 Mark einzustellen. Stattdessen wurde eine bejährige Resolution für das nächste Jahr angenommen, zur Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen der Arbeiter und geringbeholfener Beamter durch Gewährung von Darlehen an private und gemeinschaftliche Unternehmungen (Bauvereine, Baugenossenschaften, Baugesellschaften usw.) und diesmal im ganzen zwei Millionen Mark in den Haushalt eingestellt. In den letzten zehn Jahren sind zur diesen Zweck insgesamt 30 Millionen bewilligt worden. Von sozialdemokratischer Seite wurde eine Erhöhung des Titels auf vier Millionen Mark beantragt. Der Antrag wurde abgelehnt. Endlich wurde ein Antrag des Abgeordneten für Weimar auf Einschaltung eines Titels von 10000 Mark, der den Deutschen Schillerbund zu den Festspielen in Weimar betrifft, gleichfalls abgelehnt. Morgen wird über die Kali-Propaganda weiterberaten.

Besuch Kaiser Wilhelms bei Kaiser Franz Joseph

Bielen. Nach zuverlässigen Meldungen wird Kaiser Wilhelm am 21. d. M. auf der Durchreise nach Rom Kaiser Franz Joseph einen kurzen Besuch abhalten.

Besuch des deutschen Kronprinzenpaars in Rom.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das deutsche Kronprinzenpaar wird am 5. April zum Besuch des Königsparates in Rom eintreffen.

Das belgische Königspaar in Kairo

Kairo. (Priv.-Tel.) Der König und die Königin von Belgien sind im Savoy-Hotel zum Besuch des Deutschen Kronprinzenpaars eingetroffen.

Privatbeamtenversicherung?

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, besteht die Absicht, die Vorrichtungen des Gesetzentwurfs über die privaten Pensionseinrichtungen dahin abzuändern, daß bestehende Pflegeeinrichtungen zugelassen werden, wenn die Pflegeleistungen den geistlichen Leistungen mindestens gleichwertig sind. In diesem Falle wird fordert, daß die Beiträge der Arbeitgeber zu den Kosten mindestens den geistlichen Arbeitgeberbeiträgen gleichkommen und die Kosten der sämtlichen Versicherungspflichtigen Angestellten eines Arbeitgebers aufzunehmen, den Kostenmitgliedern ein Rechtsanspruch auf die Kostenleistungen und bei der Verwaltung und der Entscheidung über die Gewährung von Kostenleistungen eine den geistlichen Vorleistungen entsprechende Mitwirkung eingeräumt wird. Streitigkeiten über die Leistungen in dem durch das Gesetz vorgesehenen Zeitraum erledigt werden, und im Falle des Stellenwechsels eine den geistlichen Vorrichtungen und der Betriebszugehörigkeit bei der Kasse nach dem Aufrosten des Gesetzes entsprechende Anwartschaft aufrechterhalten, und beim Eintritt der geistlichen Versicherungsfürsäule das Gedächtniskapital der während der Betriebszugehörigkeit bei der Kasse erworbene gesetzliche Anwartschaft auf die Rechtsanwaltsüberweisung werden. Kosten, die den vorstehenden Anforderungen nicht genügen, müssen als Zuschlässe befreit bleiben können.

Reformen in Mecklenburg

Schwerin. Die Großherzogliche Regierung erläßt an die Landtagskommunale ein Resscript und dazu eine Anlage, die die Grundzüge einer anderweitigen Zusammenziehung des Landtages enthält. In der diesem Resscript angeschlossenen Anlage wird u. a. über die Zusammenziehung des Landtages ausgeführt: Der Landtag besteht für Mecklenburg-Schwerin aus 92 Abgeordneten, nämlich aus 21 Abgeordneten der Ritterschaft, aus 24 Abgeordneten der Landwirtschaft und der zwei Städte Rostock und Wismar, aus 7 Abgeordneten des ländlichen Großgrundbesitzes, aus 12 Abgeordneten des ländlichen Kleinst-

grundbesitzes und der übrigen ländlichen Bevölkerung aus 16 Abgeordneten der Bürgerlichkeit und der Kleinstgemeinden, aus 1 Abgeordneten des Handelsunterstandes, 1 Abgeordneten der Geistlichen, 3 Abgeordneten der übrigen Wirtschaften, Berufstände mit Hochbildung, 2 Abgeordneten der Handelskammer, 2 Abgeordneten der Landwirtschaftskammer und aus 4 vom Großherzog zu ernennenden Abgeordneten. Das Großherzogtum soll für die Wahlkreise des ländlichen Großgrundbesitzes in 7 Wahlkreise eingeteilt werden. In jedem Wahlkreis wird ein ländlicher Abgeordneter gewählt. Die Wahl erfolgt unmittelbar und öffentlich. Der Sitz des Amtsgerichts ist in der Regel der Wahlort. Hierzu heißt es in einer Anmerkung: Zu erwägen wird sein, ob die Wahl nicht durch Ausfüllung oder Zurückreichung eines dem einzelnen Wähler von dem Wahlkommissar überstandenen Stimmzettels erfolgen kann. Die Kleingrundbesitzer wählen 12 Abgeordnete. Bei dieser Wahl werden folgende Vorrichtungen als grundlegend aufgestellt: Das Großherzogtum wird in 12 Wahlkreise eingeteilt. In jedem Wahlkreis wird ein Abgeordneter gewählt. Die Wahl erfolgt hier nicht unmittelbar, sondern durch Wahlmänner, die von den Urwählern in den einzelnen Wahlbezirken gewählt werden. Urwähler ist der ein im Wahlbezirk gesetztes Grundstück als Eigentümer, Nutzgenutzer oder Kraftbauerrecht besitzt und bewohnt. Zum Wahlmann kann nur gewählt werden, der zu den im Bezirk stimmberechtigten Urwählern gehört. Den Urwählern werden angelebt alle Personen, die mindestens zwei Jahre ihren Wohnsitz oder Haushalt in den Begriffen haben, und zwar ein Gewerbe der Landwirtschaft oder einer Bäuerlichkeit oder eine Kunst als Hauptverwerbquelle betreiben und ein Einkommen von mindestens 1200 Mark haben. Gewählt wird von ihnen in mehreren Abteilungen.

Das Urteil im Mordprozeß Kultelius.

(Bergl. Vermischtes)

Magdeburg. Im Mordprozeß Kultelius beklagen die Geschworenen die Schuldsfrage auf vorstellige Tötung und die Schuldfrage, ob der Angeklagte bei der Begehung eines Verbrechens, um ein ihm entgegenstehendes Hindernis zu beseitigen oder um sich der Erstickung auf frischer Tat zu entziehen, vorstelliglich einen Menschen getötet habe. Der Staatsanwalt beantragte lebenslängliche Zuchthausstrafe und dauernden Ehrenverlust. Der Gerichtshof verurteilte Kultelius zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust, so wie zur Strafe der Kosten des Verfahrens.

Mexiko.

Mexico. (Priv.-Tel.) Telegramme aus der Hauptstadt Mexiko geben Bericht wieder, nach denen die Landespolizei am Sonnabend 120 Insurgente bei San Bartolito aufgetreten habe, von denen 50 Mann gefallen seien. Die Lage in Chihuahua ist sehr traurig. Zahlreiche Industrien stehen still.

Danzig. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat an das Grenadier-Regiment "König Friedrich I." ausführlich seines 220-jährigen Bestehens folgendes Telegramm gesandt: Dem Grenadier-Regiment "König Friedrich I." entbiete ich zum heutigen Stiftungstage meinen königlichen Gruss. Ich freue mich, daß mein jüngster Sohn nach seiner Einstellung in die Armee Gelegenheit hatte, einen so hohen Ehrentag beim Regiment verleben zu können. Möge das Regiment immer bereit sein, durch Pflichttreue und Hingabe an den königlichen Dienst seiner ruhmvollen Vergangenheit auch fernerhin Ehre zu machen."

Berlin. Dem bisherigen Kaiserlichen Botschafter in Tokio, Herrn Mumm von Schwarzenstein, sind anlässlich seines Ausscheldens aus dem Reichsdienste die Brillanten zum preußischen Kronenorden 1. Klasse verliehen worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die "Tägliche Rundschau" beschließt den Beschuß des Ausschusses der nationalsozialistischen Partei in Bielefeld, für die Stichwahl zwischen dem Anticommunisten und dem Sozialdemokraten am 21. d. M. den nationalliberalen Wählern die Stellungnahme freizugeben, als sie bedauerlich. Was folle man noch vom Kreisring erwarten. Der Beschuß des nationalsozialistischen Ausschusses, schreibt das Blatt, ist gekadet widerstrebend. Nachdem die Nationalliberalen in Bielefeld Nidda aus Abneigung gegen die bürgerliche Linken sich nicht hätten entschließen können, einen Kandidaten aufzustellen, der Aussicht gehabt hatte, in eine aussichtsreiche Stichwahl mit den Sozialdemokraten zu kommen, ist dieser Stichwahlbeschuß ein Beweis von einfach hilfloser Direktaussicht. Nicht zum letzten Zug enden könnten sie jedoch der bürgerlichen Linken entstehen, und jetzt geben sie eine so verhängnisvolle Stichwahl voro aus, die nicht den Nutzen findet, die Konsequenzen ihres bisherigen Verhaltens zu ziehen und unumwunden gegen den Sozialdemokraten einzutreten und für dessen bürgerlichen Gegner, wie immer es auch bedauerlich wäre. Offenbar ist es deswegen denn auch zu schweren inneren Zwischenkämpfen gekommen, denn es verlaufen, daß die verantwortlichen Herren ihre Vorstandsbücher niedergelegt haben.

Berlin. Heute vormittag fanden in mehreren Stadtteilen Großberlins Massendurchsuchungen statt. Auf Gründen der Staatsanwaltschaft und auf Beschuß des Landgerichts Kiel wurden Haussuchungen abgehalten in den Geschäftsräumen der Bank für Grundbesitz und Handel, A.-G., in der Privatwohnung des Direktors dieser Bank, in Winterfeld, in der Wohnung von dessen Vater, beim Kaufmann Heinrich Wolf, beim Privatdetektiv Langner, bei der Frau eines Detektivs und bei einer Reihe von Privatdetektiven, die in den Diensten Langners stehen. Die Haussuchungen bezwecken, Schriftstücke und Notizen zu beschlagnahmen, aus denen hervorgeht, daß die Detektiven im Auftrage des Bankdirektors oder seines Vertrauensmannes, des Kaufmanns Heinrich Wolf, einer Kriminalkommission in der Ausübung seines Amtes sowohl wie privatständig beobachteten, ihn und seine Gattin belästigten und verleumderische Beleidigungen über ihn verbreiteten.

Berlin. Vom einer der Zepplin-Gesellschaften in Friedrichshafen nach Kopenhagen gelangten Mitteilungen, daß dem Spionen-Passagier Lüftsfahrt, das seine Station in Hamburg erhält, eine Fahrt nach Kopenhagen stattfinden. Die nötigen Anordnungen in der dänischen Hauptstadt, wo in dem neuen Aerodrom eine geeignete Landungsfläche zur Verfügung steht, trifft die dänische Aeronautische Gesellschaft.

Berlin. Auf dem Berliner Schlachthof ist die Maul- und Klauenkrankheit wieder ausgetreten. Die entsprechenden Maßregeln sind getroffen worden.

Halle a. S. (Priv.-Tel.) Wie in der heutigen Stadtvorordnetenverammlung mitgeteilt wird, hat der vorstehende Chef Kommandant Bethle außer den der Stadt Halle bereits schwungsvoll hinterlassenen 1½ Millionen Mark noch in einem besonderen Nachtrag des Testaments 250 000 Mark zum Zweck der Jugend- und Waisenfürsorge der Stadt vermaßt.

Frankfurt a. M. Durch Verfügung des Polizeipräsidenten ist die Frankfurter sozialdemokratische Jugendorganisation unter Berücksichtigung auf die §§ 2, 17 und 18 des Reichsvereinsgesetzes aufgelöst worden, mit der Beständigung, daß sie den Fried verfolge, auf junge Leute unter 18 Jahren politisch einzutreten.

Wien. Zum österreichisch-ungarischen Gesandten in Bukarest ist der bisherige Gesandte in Dresden Prinz Fürstenberg ernannt worden. Der bisherige Gesandte Prinz Schönburg geht an Stelle des Großen Gesandten als Botschafter zum Balkan.

Cagesgeschichte.

Der Kaiser in Benedict.

Die Kaiserjacht "Hohenzollern" ist nach einem kurzen Aufenthalt in der Stadt Benedict im Hafen verankert worden. Der Aufenthalt des Kaisers wird vom 2. bis 27. d. M. stattfinden und soll streng privater Natur sein. Zu Ehren des Kaisers wird man im Hotel von San Marco ein nautisches Fest veranstalten. König Gustav III. wird sie zur Begrüßung des Deutschen Kaisers nach Benedict abgeben, um den Dank dafür auszusprechen, daß der Kronprinz zur 50-Jahr-Feier nach Rom kommt wird. — In der italienischen Hauptstadt begrüßt man diese Zusammenkunft des Deutschen Kaisers mit dem König von Italien sehr freundlich.

Bereitungen für die Kortureise.

Wie der "Int." mitgeteilt wird, werden auch bei der zweijährigen Kortureise mehrere Ritter und Gelehrte den Kaiser begleiten oder Einladungen in einem Besuch auf Kortu während des Aufenthaltes des Kaisers aus der Antel erhalten. Unter den Rittern werden Professor Löwe, der auch im vorigen Jahre als Gatt des Kaisers auf Kortu weilte, und Professor Koch, der Schöpfer der Achillesstätte genannt. Der diesjährige Aufenthalt im Achilleon dürfte überhaupt unter dem Zeichen der Besuch stehen. Man darf als sicher annehmen, daß der Kronprinz und die Kronprinzessin im Vau de l'Orb April auf Kortu eintreffen. Eine bestimmte Zeit ist dafür noch nicht in Aussicht genommen; voraussichtlich wird die Ankunft des Kronprinzen mit seiner Gemahlin zwischen dem 10. und 14. April erfolgen. Ein Vertreter des Auswärtigen Amtes wird sich im Gefolge des Kaisers befinden. Zum Teil ist das Schloß Achilleon für den Aufenthalt der Kaiserlichen Familie bereits völlig vorbereitet. Am linken Flügel des eigentlich Schlafes neben dem sogenannten Kavalierhaus sind vier Zimmer für die Kinder des Kronprinzen fertiggestellt worden, die das Kavalierhaus auf der diesjährigen Reise begleiten. Die Kinderzimmer befinden sich neben den Gemächern der Kaiserin. Desgleichen sind in dem Park bereits Spielplätze für die Kronprinzen Kinder angelegt worden. Die Automobilwege, die nach dem Schloß führen, sind verbessert worden, da sie im letzten Winter durch Einstürze der Witterung stark gelitten haben. Ein Teil der Dienerschaft wird sich zugleich mit mehreren Chauffeuren in den nächsten Tagen nach Kortu einrichten, um an die Ansteuerung der Räume die letzte Hand anzulegen. Eine Erneuerung erfuhr die Brücke zwischen Vorama und Alcanone, die auf dem Hauptverkehrsweg liegt. Für den telegraphischen und postalischen Dienst des Kaisers sind gleicherweise von der griechischen Regierung die notwendigen Vorberichtigungen getroffen worden, insbesondere durch Vermehrung des Personal.

Die Praktiken und die elsäß-lothringische Verfassungsfrage.

Über die Aufnahme des Kompromisses in der elsäß-lothringischen Verfassungsfrage innerhalb der konservativen Reichstags erfahren wir folgendes: Die Konservativen lehnen die Vorlage ab, weil sie ihnen zu radikal erscheint, die Sozialdemokraten tun das Gleiche, weil sie ihnen nicht weitgehend genug ist. Das Zentrum, die Nationalliberalen und Freisinnigen werden für das Kompromiß stimmen, die Reichspartei würde gegen sie, endgültige Beschlüsse stehen bei dieser Praktik jedoch noch aus. Das Zustandekommen der Vorlage ist demnach gesichert.

Gutachten in Pressefragen.

Eine allgemeine Verfügung des preußischen Justizministers, betreffend die Einholung von Gutachten über Streitfragen auf dem Gebiete der Presse, bekannt folgendes: "Der im November v. J. als Organisation der bei der deutschen Presse im Hauptberufe tätigen Redakteure und Journalisten gegründete Reichsverband der deutschen Presse" mit dem Sitz in Berlin hat sich erboten, zur Erfüllung von Gutachten über Fragen, die das Wesen und die Einrichtung der deutschen Presse betreffen, z. B. über die Organisation und den inneren Betrieb des Zeitungsdienstes, das Verhältnis zwischen Verlag und Redaktion, zwischen Angehörigen und redaktionellem Teil und ähnlichen Fragen, erfahrene Sachverständige zu bezeichnen. Indem ich dies zur Kenntnis der Amtbehörden bringe, stelle ich anheim, in geeigneten Fällen von dem Anerbieten Gebrauch zu machen. Die Vermittlung erfolgt durch die Geschäftsstelle des geschäftsführenden Auschusses Berlin W 30, Maassenstraße Nr. 15, 1."

Die Reichstagswahl in Griechenland.

Der Wahlausitus der Nationalliberalen Partei hat mit 13 gegen 5 Stimmen für die Stichwahl zwischen dem Anteilisten Berner und dem Sozialdemokraten Beckmann Stimmabgabe beschlossen. Wie verlautet, sollen die für die bisherige Politik des Nationalliberalen Vereins verantwortlichen Herren Rechtsanwalt Kaufmann, Professor Lüken und Professor Kraußmüller ihre Vorstandssammlung niedergelegt haben.

Amerikanischer Besuch.

Führende Geschäftsmänner aller amerikanischen Großstädte werden unter Leitung der Bostoner Handelskammer im Juni eine gemeinsame Studienreise nach Europa antreten. Sie werden im Juli d. J. mehrere deutsche Städte besuchen, darunter Köln, Hamburg, Berlin, Dresden und Frankfurt a. M. Es ist dies die erste derartige Reise.

Beratenssozium für den türkischen Finanzminister.

Die türkische Kommission beendete die Generaldebatte über das Budget. Der Finanzminister rechtfertigte die Finanzpolitik der Regierung, diese biete alles auf, um die Stellung der Türkei in Europa zu stärken, da sonst die Regierung nichts erreichen könnte. Die heimenden Militärausgaben seien durch die fortwährend steigenden Ausgaben aller Staaten gerechtfertigt. Der Minister wies das Verlangen des oppositionellen Deputierten Heribert zurück, als Preissensmittel zur Erlangung der Ausdehnung der Patentneuer auf fremde den Konkurrenz anzuwenden. Die Kommission sprach dem Minister mit großer Mehrheit ihr Beratenssozium aus.

Die Wahrheit über die Kilometergarantie der Bagdadbahn.

Die "Times" veröffentlichte eine lange Zuschrift, unterzeichnet "Beritas", über die Kilometergarantie der Bagdadbahn. Die Zuschrift erklärt, daß in der Türkei kaum eine einzige Bahn ohne Garantie gebaut werden könne, und daß auch die englische Bahn Smyrna-Aidin, obwohl sie durch eine reich und gut bebauten Provinz führt, 32 Jahre lang Garantiegelder entzogen habe. Die Zuschrift rechtfertigt sodann die Kilometergarantie der Bagdadbahn und betont, daß die Garantie für den Betrieb sogar ungünstig für die Gesellschaft sei. Die Zuschrift trifft weiter die bestreiten Angriffe, die englischen gegen die Garantien der Bagdadbahn gerichtet worden seien. Die moralische Entstaltung der Gegner der Garantien beruhe auf einer sehr ungerechten Beurteilung der Tatachen. Die Türken seien den Engländern keineswegs dankbar für die Obstruktion gegen die Vollendung der Bahn, noch auch dafür, daß sie sich zur Beschaffung der türkischen Interessen in Sachen einzumischen, die sie nicht direkt angehen. — Das ist gerecht und vernünftig gesprochen.

Der Aufstand in Marocco.

Aus Rabat wird dem "Matin" mittels Funkvorlesung gemeldet, daß nach Mitteilung von Eingeborenen in Marocco große Beunruhigung herrsche. Die Stadttore blei-

ben nur eine Stunde täglich geöffnet. Der aufrührerische Stamm der Beni Mter hat das gesamte Vieh der Bewohner von Rabat geraubt.

Deutsches Reich. Am Sonntag fand in Hannover eine gut besuchte Versammlung der nordwestdeutschen Zeitungsverleger statt, in der über die Gründung eines oder zweier Zeitungsverlegervereine für das nordwestliche Deutschland verhandelt wurde. Einstimmig wurde beschlossen, einen Verein zu gründen. Als Vorort wurde Hannover bestimmt. Dem neuen Verein traten sofort 48 Mitglieder bei. Nach Präsentation der Satzungen des Vereins wurden in ausführlicher Weise Fragen erörtert, die mit dem Ablaufe der Tarifperiode im Buchdruckergewerbe zusammenhängen. Der Zeitungsverlegerverein für das nordwestliche Deutschland ist ein Kreisverein des Vereins deutscher Zeitungsverleger. Bis auf wenige Bezirke in die Organisation dieses Vereins lebt auf ganz Deutschland ausgedehnt. Zum Vorstand im neuen Kreisverein wurde Dr. Max Jähne vom "Hannoverschen Courier" gewählt.

Frankreich. Der Neger deputierte von Guadeloupe wurde vom Gerichtshofe in Pointe à Pitre zu 2 Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt.

Wie verlautet, beabsichtigt der Ministerpräsident Monts eine Änderung des Strafgesetzes in dem Sinne, daß die verurteilten Delikte zu einer regelmäßigen entsprechenden Arbeitsleistung verangezogen werden, deren Erringen dann dienen soll, den von ihnen angerichteten Schaden, sowie die Prozeß- und Gefängniskosten zu bezahlen.

Griechenland. In der Kammer wurde über eine Anzahl Vorschläge beraten, daß in die Verfassung eine Klausur, die Erhaltung der Sprache aufgenommen werden sollte. Insgegenseitig stand eine große Strafenkundgebung statt. Die Demonstranten begaben sich zum Könige und zum Ministerpräsidenten Venizelos, um eine Petition zu überreichen.

Kunst und Wissenschaft.

Abendliche Hoftheater. Opernhaus: Heute Sinfoniekonzert, Serie A. Schauspielhaus: "Glaube und Heimat".

Mittelstättung aus dem Bureau der Abendlichen Hoftheater. Zum Gedächtnis von Karl Gustav von Wunderth im Geburtstag gehen im Königlichen Schauspielhaus Donnerstag, den 16. März, das Lustspiel "Der Königsturnier", Freitag, den 17. März, das Trauerspiel "Ulrich Losos" und Sonnabend, den 18. März, das Lustspiel "Kopf und Schwert" in Szene. — Die nächsten Aufführungen der Tragödie "Glaube und Heimat" von Carl Schönböck im Königlichen Schauspielhaus, deren erste Wiederholung vor ausverkauftem Saal in Szene ging, finden heute, Freitag, den 14., Sonntag, den 19. (heute Abonnement) und Donnerstag, den 23. März (heute Abonnement) statt.

Staatsoper Berlin. Heute "Taitun". Mittwoch (12. März) finden bei ermäßigten Preisen zwei Gastspielvorstellungen der "Urania"-Berlin (Wissenschaftliches Theater), und zwar nachmittags 3½ Uhr: "Kairo und die Uraniden", abends 7½ Uhr: "Ahoer den Brenner nach Benedict". Donnerstag wird die Operette "Der Modelziger" gegeben.

Central-Theater. Heute "Kasernenlust", Schauspiel in vier Akten von Hermann Martin Stein und Ernst Zähnigen. Mittwoch bleibt das Theater des Anfangs wegen geschlossen. Am Donnerstag wird "Die leichte Suzanne", Operette von Jean Gilbert, wieder aufgenommen.

Les Chichten-Konzert. Heute und morgen abend 8 Uhr im Polmengarten Konzert des bekannten Klindwolfs über das neue Thema: "Der moderne Mensch — Der persönliche Einfluß". Wir weinen darauf hin, daß die Säulen an beiden Abenden eine Bierzeit nach der schwedischen Art geschlossen werden. Karlsruhe 21. Ad. Brauer, Hauptstraße 2, sowie an der Altenstraße. Morgen (Vorabend) findet der Vorverkauf den ganzen Tag hindurch im Polmengarten statt.

Julia Guly gab am Sonntag im gutbesuchten Ver-

einshausaale ihren zweiten Vesperabend. Sie trug neben vielgelesenen Stücken von Franz Schubert und Hugo Wolf viele Lieder von Chopin vor, denen sie den vollen Reiz ihrer liebenswürdigen künstlerischen Persönlichkeit entnahm. Diese Chopinschen Lieder sind bei der beinahe übertriebenen Verehrung, die wir Deutschen dem genialen polnischen Klavierpoeten zollen, merkwürdig weinig bekannt geworden, ein Umland, der wohl in der Hauptstadt den schlechten Überlegungen der Texte zuwidert. Hier sollte doch ein klüger Verleger einmal eingreifen und eine gute Volksausgabe veranstalten, die zartbeschwingt melodischen Schöpfungen verdienen und lohnen die Mühe gewiß. Am Schluß des Programms handen vier Lieder von Ernst A. Wolf, den standigen, feinfühligen Begleiters von Frau Guly, der nur vorsichtig allzu sehr ins Liebster-Anschmiegen geriet und vieles dadurch gar zu süßlich und weichlich machte. Die lärmlich auf recht art an, sie sind flüssig und mit bemerkenswertem technischen Schliff gehörlein; leider fehlt dem Komponisten aber die Gabe, den dichterischen Gehalt jedes einzelnen Stücks richtig zu erlassen. Der bei ihm zum bloßen Effekt gesteckte Schlussvers des Gottfried Keller'schen "Ich fürchte" mit "Geister" war ganz und gar nicht sellertisch, und sein "Trümmer auf der Gasse" (Herrn) verfehlte den Sinn des Gedichts. Frau Guly, über deren Kunst nichts Neues zu sagen ist, und Herr Wolf wurden von den Zuhörern mit Beifall überhäuft. — Noch eine Bemerkung: den Vorzug des wohltuend kurzen Programmes (16 Lieder) braucht man doch nicht durch einen um volle fünfzehn Minuten verspäteten Anfang wieder zurück zu machen! Oder sollte den Zuhörern erst Belogenheit zur erwünschten Sammlung geneben werden? Alsdann, bitte, die Kritik zu berücksichtigen, daß sie sich des beliebten akademischen Vierels erinnere und befreiste!

G. K.
Im letzten Sinfoniekonzert der Gewerbeauskapsel lernte man in Gladys Seward eine noch jugendliche, reich hoffnungsvolle Pianistin kennen, der Schule des hiesigen Klavierpädagogen H. Field entstammend. Die Künstlerin versucht über vielseitig entwickelte technische Mittel, die sie mit Geschick und Geschicklichkeit effektiv ins Tressen zu führen weiß. Ihr Spiel zeichnet sich aus durch kräftige Schwing- und rhythmischem Energie. Glänzende Fähigkeiten wird das Streben nach vervollkommenung ausgleichen. Bedenkt, wor die temperamentvolle Wiedergabe des Chopinischen C-Moll-Konzerts vom Orchester momentan im Mondo unsicher und farblos begleitet eine achtunggebietende Leistung. Fühlbar blieb der Mangel an tondichterischen Werken, an Antimität, an magnetischer Kraft. Hr. Seward ist noch zuviel Virtuose, die mit Hertigkeiten blenden möchte. Sie verblüfft wohl, aber sie gibt dem nichts, der nach Schönheit gräßt. Der "Haus-Walzer" von Gounod-Liszt ist vorläufig noch ihre Domäne. Ed. Schütz' "Au Ruisseau" erwuchs zu einer recht unheimlichen Gabe. Die Ernte zu Blumen, Vorbeer und begeisterndem Beifall war eine nicht alltaglich ergiebige. Die Gewerbeauskapsel unter Willy Olden bewährte sich in bekannten Qualitäten in der hellen Entzündung auslösenden Wiedergabe der "Panzenschlaf-Sinfonie" von Haydn, der prachtvollen Cornelius-Sinfonie zum "Barbier von Bagdad" und der sinnlichen Dichtung "Mein Vaterland" (Smetana). Die Veranstaltung war amüsant. Die Hörerheit kam völlig auf ihre Rechnung durch die vornehme Reichtumslösigkeit des Programms und die Gediegenheit seiner Durchführung. E. P.

Die Dresdner Musikhochschule Prof. R. L. Schneider hatte ihre am Sonntag veranstaltete öffentliche Präsentationsaufführung in das vornehme Gewand einer Kammermusik-Malline im Künstlerhaus gekleidet. Gleich die erste Vortragsszene, Schuberts A-Moll-Streichquartett, Op. 29 (1. Satz), eröffnete mit der von Herrn Kammermusikus C. König großstädtig vorbereiteten Wiedergabe des nicht leichten Werkes durch vier vorzüglich geschulte Schüler der Anstalt die anfänglichen Peripetien für den weiteren Verlauf der Aufführung. Achteckige Erfüllung fanden solche Erwartungen bei der sehr rezipitablen Aufführung der ersten beiden Sätze des C-Dur-Trios, Op. 87, von Brahms durch drei offenkundig recht begabte junge Damen, Hrl. I. v. Wolf, M. v. Samson-Himmelskerna und Komtesse B. v. Jedwib, die sich unter Prof. Paul Junos' Leitung treiflich zusammen eingestellt hatten. Demselben Ensemble-Liebhaber war wohl auch in erster Linie das exakte Zusammenspiel in den weiteren Kammermusikstücken zu danken, dem Variationen- und Finalsaß aus Tschaikowskis A-Moll-Trio, Op. 50, und einem von gelöschten Einsätzen erfüllten Trio-Caprice in G-Moll, Op. 39, aus der Feder des als Kammermusik-Komponisten längst geschätzten Lehrers selbst. Eine besonders erfreuliche Überraschung wurde den Hörern ferner bereitet mit einer vorzüglich gelungenen Schüler-Komposition, zwei Sätzen aus einem Klavierquintett in C-Dur von L. Weninger. Auch in diesem Falle ist sicherlich ein Teil des Erfolges auf das Konto des Kompositionsliebhabers, Herrn Prof. P. Juno, zu setzen. Aus Weningers Quintett spricht indes so viel selbständige Eigenart, so viel talentkundende Erfindungsgabe, daß man unrecht täte, wollte man nur das angelernte können rühmen. In der Aufführung der verfaßten Kammermusikwerke bewiesen sich am Klavier die Herren B. Wiegler und Hrl. V. Ruge hervor, als begabter Prinzipal erzielte Herr M. Münniger und H. Neumann. Erwähnung verdient sich auch als in guter Entwicklung begriffene Geliebte der Praktikanten die Herren H. Münniger und H. Neumann. Erwähnung verdient sich auch als in guter Entwicklung begriffene Geliebte der Praktikanten die Herren H. Münniger und H. Neumann. Die Dresdner Musikhochschule darf sich den reichen Beifall, der allen Darbietungen der ausgesuchten Beifall folgte, als einen wohlverdienten geschrieben.

Am Musiksalon Bertrand Roth lernte man am Sonntage wieder einige neue zeitgenössische Tonschöpfungen kennen. Es waren die noch kleinen Werke, aber alle wert, daß man ihnen Aufmerksamkeit schenkt. Das erste, eine Sonatine für Violine und Klavier, stammte von Joseph Haas. Man muß es dem Komponisten, der sich bisher in weiteren Kreisen durch eine Anzahl recht bedeutender Klavierstücke bekannt gemacht hat, hoch ansehen, daß er in seiner Sonatine der Versuchung widerstand, die Pose ihres Lehrers Reger einzunehmen, eine Verlockung, der leider die ältesten unterliegen. Denn Reger ist nun einmal Trumpf, und die Erkenntnis, daß es beim "Adulvern" bleibt, wenn man die militärische verflüchtigte Harmonik und die "Gribbelstein" des Bayreuths nicht überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als solche sofort erkennen kann, ohne den Geist Regers zu belästigen, scheint man eben überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als solche sofort erkennen kann, ohne den Geist Regers zu belästigen, scheint man eben überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als solche sofort erkennen kann, ohne den Geist Regers zu belästigen, scheint man eben überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als solche sofort erkennen kann, ohne den Geist Regers zu belästigen, scheint man eben überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als solche sofort erkennen kann, ohne den Geist Regers zu belästigen, scheint man eben überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als solche sofort erkennen kann, ohne den Geist Regers zu belästigen, scheint man eben überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als solche sofort erkennen kann, ohne den Geist Regers zu belästigen, scheint man eben überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als solche sofort erkennen kann, ohne den Geist Regers zu belästigen, scheint man eben überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als solche sofort erkennen kann, ohne den Geist Regers zu belästigen, scheint man eben überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als solche sofort erkennen kann, ohne den Geist Regers zu belästigen, scheint man eben überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als solche sofort erkennen kann, ohne den Geist Regers zu belästigen, scheint man eben überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als solche sofort erkennen kann, ohne den Geist Regers zu belästigen, scheint man eben überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als solche sofort erkennen kann, ohne den Geist Regers zu belästigen, scheint man eben überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als solche sofort erkennen kann, ohne den Geist Regers zu belästigen, scheint man eben überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als solche sofort erkennen kann, ohne den Geist Regers zu belästigen, scheint man eben überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als solche sofort erkennen kann, ohne den Geist Regers zu belästigen, scheint man eben überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als solche sofort erkennen kann, ohne den Geist Regers zu belästigen, scheint man eben überhaupt nicht dämmern zu wollen. Joseph Haas' Sonatine macht in dieser Beziehung, und nicht nur in dieser, eine tödliche Ausnahme. Sie will nicht mehr sein, als sie ist. Das erste Allegro hat zwei höchst erkundene, rechtlich gesetzte Phrasen, die man als sol

Statt besonderer Meldung.

Heute nacht 3.42 Uhr entstieß ruhig unsre liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Josephine Dr. Krumbiegel

geb. Dollmann.

Dresden (Rennfeldstr. 38, II.), den 13. März 1911.

Rechtsanwalt Dr. Walther Krumbiegel,
Hausmann Curt Krumbiegel,
Tierarzt Ewald Krumbiegel,
Johanna Meltzer geb. Krumbiegel,
Hedwig Krumbiegel,
Frau Rechtsanwalt Dr. Krumbiegel,
Marie Krumbiegel geb. Teichmann,
Marie Krumbiegel geb. Blum,
Ratsassessor Carl Meltzer,

Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 15. d. Ms.,
nachmittags 1.45 Uhr, in der Parenthalsalle des alten
Ammenfriedhofes (Chemnitzer Straße) statt.

Statt besonderer Anzeige.

Weiter: abend 8 Uhr verschied sanft nach langerem Leiden
unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager

Herr Privatus

Bruno Bär

im 73. Lebensjahr.

Reichenbach bei Großvoigtsberg, Tiefendorf bei Wildau, Tittmannsdorf bei Reinsberg, Niederschönau und Neubaumühle bei Freiberg, am 12. März 1911.

Die tiefsten Schmerze

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. März nachmittags
1.45 Uhr vom Trauerhause aus, die Trauerfeier 4 Uhr auf dem
Friedhof zu Großschönau statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß am 12. März
vorhin 1.42 Uhr mein geliebter Mann, unser guter Vater,
Bruder und Schwager

Herr

Adolf Hermann Wenzel

Polizeiwachtmeister

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragtem
Leid entlastet ist.

Dresden-Zwickau, den 12. März 1911.

Die tiefste Trauer im Namen der Hinterbliebenen
Theresia verw. Wenzel,
Curt Wenzel,
Paul Wenzel.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. März; nachm.
1.45 Uhr von der Parenthalsalle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Gestern abend 1.10 Uhr verschied nach langem Leiden unser
liebenswerte Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

Amalie Marie verw. Demmler geb. Teich aus Radeberg.

Um fülls. Beileid bitten

Die trauernden Familien

Demmler und Wolf.

Dresden, Radeberg und Mügeln, den 13. März 1911.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. März 1911 nachmittags
1.45 Uhr von der Parenthalsalle in Radeberg statt.

Herrlichen Dank allen lieben alten Freunden,
Gefährten und Nachbarn der teuren Entschlafenen

Frau

Valeska Johanna Theresia verw. Dümichen

geb. Schäfer

für die liebenswerte Anteilnahme während der langen,
schweren Krankheit, sowie für die herrlichen Blumen-
sträuße und das herzliche Geleit zur letzten Ruhestätte.

Kurt Fleibig und Mutter.

Dresden, den 13. März 1911.

Wir aber rufen der teuren Entschlafenen ein „Ruhe
funkt!“ und „Ruhe Dank!“ in die Ewigkeit nach.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied heute früh
um 8 Uhr unsere inniggeliebte, treuherzige und unver-
gängliche Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Tante

Frau Pauline verw. Barth geb. Löbel.

Dresden, am 12. März 1911.

Die tiefsten Schmerze

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Matthaei,
Familie Hentschel,
Hans Barth.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. März
nachm. 1.45 Uhr vom Trauerhause am See 24, I., aus
auf dem alten Ammenfriedhof (Chemnitzer Str.) statt.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher Liebe
und Anteilnahme, sowie für den überaus zahlreichen
Blumenschmuck und ehrende Geleit beim Heimgehen
meines geliebten Mannes, unseres herzensguten Vaters,
Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Karl August Becker

sprechen wir hierdurch allen unsern innigsten wärmsten
Dank aus.

Baumwiese, Cassel, Röhn a. Rh.,
am 13. März 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die uns beim Höhleiden unseres lieben Ent-
schlafenen durch tröstende Worte, reichen Blumenschmuck
und ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte so allseitig
bewiesene liebvolle Teilnahme bitten wir, unseren
innigsten Dank entgegenzunehmen.

Dresden, Radebeul und Weiher Girtz,
13. März 1911.

Familie Lenk.

Trauer

Kostüme
Blusen
Röcke
Jupons
Hüte
Schleier
Handschuhe
Trauersätze
Krepp

Gebr. Alsb erg

Telefon 2157.

Concordia

Neue Dresdenner Beerdigungs-Anstalt

O. m. b. H.

Gesellschafter: Otto Lamprecht

„ Georg Oscar Holmann

übernimmt

Beerdigungen Ueberführungen Feuerbestattungen

einfachster wie luxuriösester Aus-
führung zu billigsten Preisen.

Eigene Sargfabrik.

Man fordere unseren Tarif mit
Abbildungen und vergleiche die
Preise.

Geschäftsstellen:

Altstadt: **Neustadt:**
Reitbahnstr. 6. Übergraben 19.
Fernspr. 18514. Fernspr. 3968.

Spezialität: Echt Jet.

Grösste Auswahl eleganter und billiger

Trauer- Schmuck

Broschen, Kolliers, Ohrringe, Nadeln,
Gürtel, Haarschmuck, Armbänder, Uhr-
ketten etc.

Auf Wunsch Auswahlsendung.

Oscar Zscheile

Prager Str. 13. Ecke Ferdinandstr.
Fernsprecher 9688.

H. Hensel

Königl. Hoflieferant

Zinzendorfstrasse 51.

Trauerhüte.

Jederzeit letzte Neuheiten.

Silber- und Goldwaren,
Hochzeitsschleifen u. s. w.

Spez.: Besteck, Tafelgeräte
in jeder Preisstufe.

Größte Auswahl bill. Preise.
Reparaturen usw. in eigener Werkstatt.

Trauerhüte,

im eigenen Atelier angefertigt, daher vorzüglich
füßig, keine Fabrikware.

L. Weidig, Waisenhausstr. 34.

Königliches Belvedere.

Heitere Kunst.

Direktion: Schwarz.

Allabendlich 8^{1/2} Uhr

Lucie Berber, Jules Boesnach

Maud Hawley, Grete Mayhof, Walter Ritter,
Harry Waldau mit vollständig neuem Repertoire.

Preise der Plätze: 5, 3, 2, 1 Mk. exkl. Steuer. Dutzendbilletts II. Parkett 18 Mk. inkl. Steuer. Vorverkauf und Vorbestellungen Hotel Europäischer Hof. Tel. 1662.

Die interessanteste Veranstaltung der Gegenwart.

Palmengarten, Dienstag, 14. März, 8 Uhr,
Mittwoch, 15. März, 8 Uhr,
Eine Belehrung. Experimentalpsychologie

Leo Erichsen

Der moderne Mensch —
der persönliche Einfluss

Neue Wege zum Erfolg. In Verbindung mit Leo Erichsen berühmt. Gedächtnisexperimenten (sein System).

Letzte Ergebnisse modern psycholog. Forschung, amerikanische Neugedankenlehre, Wesen indischer Yogins in faszinierender Form zu einer neuen Methode für den Erfolg i. praktischen Leben, z. Gewinnung v. Energie, Willen, Einfluss, Harmonie d. Lebens.

L. E. ist der König d. Neugedankenlehre. (Leipz. Tagbl.) Von unerhörter suggestiver Gewalt. Hinreissend. (L.A.) Die Wirkung dieses Vortrages lässt sich unmögl. i. Worten wiedergeben. Ganz neue Wege! (Weimarsche Ztg.) Karten 3,20, 2,10, 1,06 bei F. Ries, A. Bauer und abends.

Voranzeige!

Auf vielseitige Auseinandersetzung

Kursus für Gedächtnisbildung u. Willensstärkung

von

Leo Erichsen

am 25. und 27. März, Vereinshaus.

Karten f. beide Tage: 6,30, Schüler 3,20 inkl. Steuer bei F. Ries und Ad. Brauer.

Morgen (Busstag), 8 Uhr, Künstlerhaus:

Hanns Heinz Ewers

über
Fakire und Bajaderen

(Abenteuer in Indien)

mit **Lichtbildern**.

Karten: 4,20, 3,15, 2,10, 1,05 bei F. Ries, Seestr. 21.
Ad. Brauer, Hauptstr. 2, und Abendkasse.

Arrangement der Firma **H. Bock**.

Nächsten Donnerstag, 16. März, 14 Uhr, Vereinshaus.
Unwiderrücklich einziges Konzert

Backhaus.

Werke von Bach-Busoni, Schumann, Beethoven, Seeling, Debussy, Liszt, Smetana, Weber.

Karten 1,50—4 Mk. u. Karlsnst. bei H. Bock, Pragersstr. 9.

Central-Theater.

Voranzeige.

Sonntag den 19. März nachm. 3^{1/2} Uhr

Erste Vorstellung zu kleinen Preisen:

„Der Graf von Luxemburg“

mit Julius Sachs a. G.

Vorverkauf bereits eröffnet.

Scheffelstraße 19. Anno 1492. Weberstraße 24.

Zum Hirsch am Rauchhaus

Jeden Dienstag:

Grosses Schlachtfest.

Spezialität: verarbeitete ich. jow. wieviel in. ihm. Rollig., wie bisher Wirkl. schlachtwarmes Weltfleisch.

Empfohlen:

Hochfeine hausgeschlachtene Wurst, à Pfund 1,20.
do. Rostinen-herwürstchen à Pfund 25.
do. Leberwürstchen . . . à Pfund 15.
Es lädt ergebnist ein G. Reinhardt.
N.B. Jeden Mittwoch v. abends 5 Uhr auf: Riesenbratwurst mit Kraut u. Kartoffeln, à Portion 35.

Automobilfahrten,

getreut, elegante Glasautos, zu mäßigen Preisen.

Theodor Kasselt, Kaiserl. Leit. Kammerlieferant
Dresden-N., Martin-Luther-Straße 6. Telefon 775.

Konzert-Direktion F. Ries.

Auf vielseitigen Wunsch nochmehriges Gastspiel!

Elsa und Berta

Wiesenthal.

Mit Orchester und Dekorationen.

Karten: 1, 2, 3, 4, 5, 6 Mk. u. St. bei F. Ries und Ad. Brauer.

Sonntag den 26. März 1911 mittags 12 Uhr

Matinee

Im grossen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstrasse 17,

unter gütiger Mitwirkung von

Frau Kgl. Kammersängerin Erika Wedekind,

Herrn Hofschauspieler Wiecke, Herrn P. von Montoliu.

Am Klavier: Frau von Arnim.

PROGRAMM:

Rezitationen Herr Hofschauspieler Wiecke.

Lieder Frau Kammersängerin Erika Wedekind.

Rezitationen Herr Hofschauspieler Wiecke.

Übungen in rhythmischer Gymnastik nach der Methode Jaques-Dalcroze, ausgeführt von

Knaben u. Mädchen aus Heilerau im Alter von 8—14 Jahren, unter Leitung v. Hrn. P. von Montoliu.

Karten zum Preise von 5,30, 4,20, 3,15, 2,10 und 1,05 Mk. Stehplätze 0,50 Mk einschl. Billettsteuer Invalidendank.

Seestr. 5, I., Tittmannsche Buchhandlung, Prager Str. 19, sowie am Tage selbst an der Kasse.

Der Reinertrag ist für die Zwecke des Vereins für Fabrikarbeiterinnen (e. V.) bestimmt.

Ende 1,2 Uhr.



Königshof.

Täglich abends 8,20 Uhr

Aktuell! Sensationell!

„Der Polizeihund“

(Lady Florence)

Sensations- u. Detektiv-Schauspiel

in 3 Akten u. 7 Bild. v. Henry Oliver.

Der Hund als Sherlock Holmes.

In diesem däm. fehlenden Schauspiel

tritt ein Polizeihund auf,
der ein Stüd interstanter krimineller

Arbeit ausführt.

Morgen am Bußtag geschlossen

Morgenspuren gültig

Alle Tage ausverkauft!

Tymians Thalia-Theater

Nur heute Dienstag abend!

Nur heute! Vorabend vom Bußtag!

Das herrliche, wertlose

Totensonntags-Programm!

Schlussstück: „Der Schmuggler!“

Donnerstag und nur noch einige Tage:

„Das Schützenprogramm!“

Am Bußtag ist das T. T.-T. geschlossen!

Vorverkauf 11—12 Uhr, auch telefonisch im T. T.-T.

Vorzugskarten wochentags gültig!

HERZFELD

Dresden am Altmarkt.

In unserem Erfrischungsraum

mit Aussicht nach dem Altmarkt, der

König-Johann- und Seestrasse

Heute Dienstag nachmittags

Five o'clock tea

verbunden mit grossem

Elite-Konzert.

Aufang 3 Uhr, ausgeführt von hervor-

ragender Künstlerkapelle.

Ab 6 Uhr Seriöser Teil.

Am diesem Tage werden in unserem Erfrischungsraum

nur Portionen Tee mit Gebäck oder Kaffee mit

Kuchen verabfolgt.

Dienholds Hotel garni Restaurant

Gauher Straße 45 — Tel. 2235.

Aus-chank des berühmten

SALVATOR.

Siphon-Bier-Verland.

Gesellschaftszimmer für Festlichkeiten.

Feinstes Küche und Keller.

Hochadungspunkt Paul Dienhold.

Rennen

zu Dresden

Sonntag, 19. März, nachm. 2^{1/2} Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz:

Hinfahrt: — — — — — ab Freiberg 8,45 8,58 nachm.

ab Dresden-Neustadt 8,47 — — — — —

ab Dresden-Blasewitz 8,57 — — — — —

Preise der Zuschauerplätze:

2. Kl. 1,75 2. — — — — —

1. Kl. 2,50 1,50 1,00 2,00 — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Platz (Sattelpk.) 4,50 5, — — — — —

Steckenpferd: Lilienmilch Seife

erzeugt rosiges, jugendliches **Aussehen**, weiße
samtweiche **Haut** und blendend schönen **Teint**
à Stück 50 Pl. überall zu haben.

Oertliches und Sächsisches.

— Die 4. öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden-Altsiedlung findet am 17. März, vormittags 10 Uhr, statt.

— Die Königlichen Sammlungen bleiben morgen am
Bustos geschleisen.

— Jubiläumsgeschenk für das Infanterie-Regiment Nr. 105. Um Anschluß an unseren Bericht über das 40 jährige Garrison-Jubiläum des Königlich Sächsischen 6. Infanterie-Regiments Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“ in Nr. 70 unseres Blattes sei mitgeteilt, daß bei dem Essen im Offizierscasino am 11. d. M. der Bürgermeister der Stadt Straßburg, Herr Dr. Schmauder, in längter Rede den Beschluß des Gemeinderates verkündete, dem Offizierkorps als Beweis besonderer guten Einvernehmens zwischen Civilbevölkerung und Regiment einen silbernen Tafelaufsatz zu überreichen, der augenblicklich noch bei Straßburger Künstlern in Arbeit sei.

— **Bäderstiftungen.** Die bei dem Ministerium des Innern verwaltete Bade Stiftung der Frau Helene Lühn geb. Stübel gewährt unbemittelten Personen aus den gebildeten Ständen ohne Unterschied des Geschlechts, die nach Auspruch des Arztes einer Kur im Bade zu Gunzenach (Albenz - Preußen) bedürfen, Geldunterstützungen zur Ermöglichung eines sorgenfreien Aufenthalts. — Die Marx-Nichard-Stiftung gewährt alljährlich einer turbelstarken, mittellosen, im Königreiche Sachsen staatsangehörigen Person — Kinder nicht ausgeschlossen —, die in Kissingen oder einem anderen bayerischen Bade Heilung sucht, eine Unterstüzung von 200 Mark. Nach Besinden kann diese Unterstüzung auch zum Gebrauche eines sächsischen, eines anderen deutschen oder eines österreichischen Bades gewährt oder auch unter mehrere Bedürftige verteilt werden.

— Die Dresdner Gewerbeschule feiert am 21. März, vormittags 11 Uhr, im grossen Gewerbehaussaale ihr 50-jähriges Bestehen mit Neuaufzug, der folgendes Programm bietet: Vorspiel von Händel, Prolog: Herr Gewerbeschullehrer Brütsch, Ansprache des Herrn Directors Prof. Mühnow, Begrüßungen, Gesang von Gewerbeschülern, Gewerbeschülermarsch von Trenzler. — Abends 18 Uhr findet ebendaebst eine zweite Feier statt. Anfragen bezüglich des Festes sind an Herrn Baumleiter Kirchen, Prager Straße 29, den Vorstand des bestausmusses, zu richten.

- Der Dresdener Rennverein **Wettannahmestelle** für auswärtige Rennen. Der Dresdener Rennverein hat die behördliche Genehmigung erhalten, in seinem Sekretariat, Prager Straße 6, I., für die Rennplätze in Berlin-Wannseewald, Hoppegarten, Mariendorf, Strausberg, Baden-Baden, Breslau, Dortmund, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Gotha, Hamburg, Horn, Großborbeck, Hannover, Hatzburg, Dorst-Emscher, Niel, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Neustadt und Wiesbaden Wettausträge annehmen zu dürfen. Der bedeutende Vorteil dieser Einrichtung für das wetrende Publikum bedarf nicht erst betont zu werden und hat sich an anderen Plätzen bereits alsanzend bewährt. Es können mithin für kommenden Sonntag bereits im Sekretariat Wetten für Dresden und Strausberg aufgegeben werden. Gleichzeitig ist schon heute darauf hinauszuweisen, dass die Einlösung der Wettscheine als auch der auf dem Rennplatz nicht eingelösten Wettarten nach den neuen Bestimmungen nur innerhalb fünf Tagen erfolgt, andernfalls dieselben nicht mehr zur Auszahlung gelangen. - Die Annahme von Wettenslagen, die Auszahlung der Gewinne und die Rückzahlung von Wettentlönen für nicht geforderte Pferde erfolgt kostenlos. Die Wettannahmestelle ist an den Rennagen wochentags von 10—12½ Uhr, Sonn- und Feiertags von 11—12½ Uhr vormittags geöffnet. Auszahlungen erfolgen nur wochentags von 11—1 Uhr.

— Ausstellung in Tharandt. Nach vielen Bemühungen und emsigster Arbeit ist es einem aus den Herren Geh. Hofrat Professor Dr. Robbe, Bürgermeister Vogl, Kunsthändler Gatz, Stadtrat Treiber, Badehoteller Überhardt, Vorstgarten-Inspektor Büttner, Professor Wed, Ortsrichter Augustin und Sanitätsrat Dr. Haupt bestehenden Ausschuss gelungen, eine Ausstellung der historischen Vergangenheit der Stadt und des Bades Tharandt und des Plauenschen Gründes zu führen. Die Ausstellung ist in zwei der schönen Räume des Badehotels untergebracht und soll zunächst eine Woche lang der Öffentlichkeit zugängig sein. Ein Frühjahrsausflug nach der freundlichen Badestadt an der wilden Weißeritz ist also jetzt doppelt lohnend. Die Ausstellung weist rund 400 Nummern auf und hat mehr als lokales Interesse. Binden sich doch in ihr Stücke von grossem Wert. Die Stadtverwaltung zeigt auf alten Bildern, wie Tharandt in vergangenen Zeiten aussah, und weiter legt sie Urkunden mit gut erhaltenen Siegeln aus, die zum Teil fast 400 Jahre alt sind. In früheren Tagen war Tharandt eine wichtige Zentrale des Handels. Kunde geben hiervon die Ausstellungsräume der noch bestehenden Tharandter Annungen, von denen die Schuhmacher-Annung einen reichen Schatz alter Stücks ihrer eigenen nennt. Unter den Annungsurkunden finden sich solche aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts. An die Zeit eines blühenden Bergbaues ganz nahe Tharandt wird man durch eine originelle Recknung und Beschreibung des Hößendorfer Bergwerkes erinnert. Die Königliche Forstakademie ist der Ausstellung ihres Sieges nicht ferngeblieben. Urkunden geben Zeugnis von ihrer Entwicklung und im Bilder, zum Teil mit einem harmlosen Humor dargestellt, zeigt sie hervorragende Lehrer der Güter des heimischen Waldes der Nachwelt. Dass die Erinnerung an Heinrich von Gotta, der den Grund zu der noch heutigen Siedlung gebräuchlichen, renzbaren Forstwirtschaft gelegt hat, auf einer Volksausstellung in Tharandt nicht fehlt, ist sehr erfreulich. Unter Gottas Nachkommen befinden sich zwei noch in Tharandt lebende Urenkelinnen. Aus ihrem Vieh stammen die ausdauerndsten Gotta-Erinnerungen. Die Kirche hat Alten und ein großes glänzendes Taufbeden in der Ausstellung. Dankbar erinnert man sich in Tharandt bis auf den heutigen Tag an den Badearzt Dr. Butter, unter dessen Einfluss sich zu Anfang bis Mitte des vorigen Jahrhunderts das heute noch als heilkrautige bekannte und beliebte „Bad Tharandt“ bedeutend entwickelte. Seine toxischen Gebrauchsgegenstände in der gegenwärtigen Ausstellung sind volkstümlich interessant. Eine Reihe von 150 Ansichten zeigt, wie Tharandt und Umgebung bis hinunter nach Plauen zur Wissenschaft vom Jahre 1700 bis hieß ausgesehen hat. Die Gegenwart schließt sich an dieses Stück Vergangenheit mit Bildern der in Tharandt lebenden Kunstmaler Pemme und Schmidt an. Schließlich sind noch zu erwähnen eine prähistorische Kollektion in Bildern und Originalen, die verschiedenen Familienverbände und eine Krönungssammlung des Herrn Sanitätsrats

— Der Vereinsbezirk Dresden des Landesvereins ländlicher Gemeindebeamten hielt am Sonntag im Bahnhotel zu Röhrsdorfer Breda eine überaus zahlreich besuchte Bezirksversammlung ab, der eine Vorlesung des Wahlanschusses und der Obmänner vorauftauchte. Vor Eintritt in die Erledigung der Tagesordnung beglückwünschte die Versammlung den zeltherigen Vorsitzenden des Bezirks Herrn A. Kniep Standesbeamten

Grahl-Gotta, zu seinem 25jährigen Amtsjubiläum. Von dem Abschluß eines Abkommens des Vereinsdirektoriums mit einer Geellschaft hinsichtlich der Darleistung von Beamten-Dienstlautungen wurde Kenntnis genommen.

Hierauf wurde beschlossen, daß mit den Arbeiten eines Preisausschusses der jeweilige Bezirksvorstand betraut werden solle. Der bisherige Bezirksvorstand — an der Spitze Herr Grahl-Gotta — wurde einstimmig wieder gewählt. Der Abhaltung eines Deutschen Gemeindebeamtentags, der sich insonderheit über Gemeindebeamtenrecht und -Gesetze, über die Vor- und Fortbildung usw. schriftlich machen soll, stand man sympathisch gegenüber und beschloß dessen Abhaltung. Ferner wurde einem Antrage des Vereinsbezirks Leipzig um Aufhebung der bisherigen sogenannten Personenabstimmung und Einführung der Vertreterabstimmung zugestimmt. Die Zusammenstellung einer wirtschaftlichen Statistik, welche vorübergehend Arbeit sich zurzeit ein Döbelner Vereinsmitglied unterzieht, soll nach Besinden vom Landesverein unterführt werden. Die Einführung eines Loschenkatalogs für Gemeindebeamte wurde beschlossen. Eine längere Zeit nahm das Reserat des Herrn Fischer-Rodeberg über den Bund der Gehbeoldeten in Anspruch, welchem Vortrage ein Antrag um Beitritt des 8000 Mitglieder zählenden gesamten Landesvereins als corporatives Mitglied zu diesem Bunde folgte. Man sprach den Bestrebungen dieses Bundes seine Sympathie aus, beschloß jedoch zunächst vom corporativen Beitritt abzusehen, dagegen allen Mitgliedern des Vereinsbezirks den Einzelbeitritt zum Bunde bzw. zu den Ortsgruppen zu empfehlen. Die nächste Bezirksversammlung soll Anfang Juli in Nöthnitz stattfinden, während die Generalversammlung des Beamtenvereins aus Anlaß der Synode-Ausstellung vorläufiglich am 2. September in Dresden stattfinden

— Der Sächsische Landesverband „Esperanto“ hielt am Sonntag unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung seine 6. Tagung in Chemnitz ab. Vormittags 11 Uhr fand in der Aula der Technischen Staatslehranstalten die offizielle Eröffnung der Tagung in Gegenwart einer glänzenden Versammlung statt. Unter den Erwachsenen bewerkte man die Herren Generalleutnant Exzellenz Lassert, Generalmajor v. Kaufmann, Amtsauptmann Michel, Stadtrat Dr. Reichardt und Stadtverordneter Professor Dr. Bendl als Vertreter der Stadt Chemnitz, Regierungsrat Mühlmann (Direktor der Technischen Staatslehranstalten), Dozent Professor Dr. Schorn u. a. Herr Regierungsrat Dr. Schramm (Dresden) begrüßte die Erwachsenen. Im Namen der Chemnitzer Esperantogruppen entbot Herr Lehrer Ador Blume den zur Tagung aus ganz Sachsen herbeigeeilten Esperantisten einen Willkommengruß. Hierauf hielt Herr Bankier Dr. jur. Arnohold (Dresden) einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Esperanto und seine Bedeutung“. Der Redner betonte, daß mit der Einführung einer HilfsSprache die nationale Sprache gefärbt werde und daß man neben der Mutterssprache, in der man mit Liebe erzogen und aufgewachsen sei, noch eine Vatersprache haben müsse. Die internationale HilfsSprache Esperanto sei eine leicht erlernbare KunstsSprache, die sich 50mal leichter als eine andere Sprache erlernen lasse. In prächtiger Weise erzählte sodann Herr Diplomingenieur A. v. Frentell (Dresden), wie er Esperantist geworden sei. Seine Ausführungen wurden mit Beifall überschüttet. Im Namen des Landesverbandes dankte Herr Abshor Dr. Schramm dem Vortragenden. Hierauf beichloß die Versammlung, an den Prinzen Johann Georg und an Herrn Dr. Raimenhofer Belohnungstelegramme abzufinden. Nachmittags fanden im Theaterraum des Wintergartens interne Verhandlungen statt, während abends die Tagung mit einer Feierlichkeit im gleichen Saal, bezeichnend aus konzert, Declamationen, Theater, Lichtbilder-Vortrag usw., geschlossen wurde.

— „**Jugenderziehung durch Selbstziehung**“ lautete das Thema des Vortrages, den Herr Lehrer Robert Biegenhak am Sonnabend in der Zentrale für Jugendfürsorge hielt. Der Vortragende wandte sich vom Standpunkte des Volksschullehrers an die zahlreich erschienenen Eltern und Pädagogen, um diese für die vorbeugende Fürsorge zu interessieren. Auch in guten Familien würden Erziehungsfehler begangen, die anfangs scheinbar nicht viel Bedeutung besäßen, aber doch zu dem berechtigten Urteil herausforderten, daß vieles im Verhältnis der Kinder zu den Erwachsenen anders sein möchte. Die Schuld der Jugend an solchen Umständen sei wir genau behandelt worden, dagegen seltener die Schuld der Erwachsenen, mit der er sich deshalb eingehend beschäftigte. Um ein Kind auf dem rechten Pfad zu erhalten, müsse der Erzieher redlich das seltige dadurch tun, daß er mit Bewußtsein an seine Erziehervielfalt gehe, in seinem Kinde immer den Menschen achte und nicht eintreife, was die Schule aufbauen wollte. Beharrlich müsse der Erzieher bedacht sein, ein Vorbild zu sein und nichts durch unbedachte Worte und Gebärden zu verderben. Große Anforderungen würden an den Erziehers Persönlichkeit selbst gestellt. Sein „du sollst“ dürfe nicht allein dem Kinde, sondern solle auch dem Erzieher gelten. Damit Eltern in den einzelnen Fällen das Richtige treffen, ergebe sich von selbst die Forderung, über die Erziehung des Kindes einmal nachzudenken. Mancher alte Erziehungsgrundsatze werde sie dann mit lebendigem Geiste füllen. Ein solcher Satz heiße: „Sei aufrichtig!“ Zu der Frage, ob eine Zeitung in die Hand eines Kindes gehöre, bemerkte der Vortragende, daß es heute nicht mehr möglich sei, die Zeitung den Kindern zu entziehen und vor ihnen wegzuschließen. In den Familien sollten die Kinder darüber belehrt werden, wo der Wert einer guten Zeitung liege, was vom Kinde gelesen und was von ihm nicht gelesen werden könne. Ausführlich kam der Redner auf das Verhältnis Schule und Haus zu sprechen und zeigte, welch' treue Heldin in dem schweren Werke der Erziehung die Schule ist, deren Anordnungen von den Eltern respektiert werden sollten. Hierbei forderte der Vortragende von dem Erzieher, daß er seinen Mund in Acht halte, sich überhaupt einer strengen Selbstzucht unterwerfe. Charakterbildung und Willensstärke verlangte der Vortragende vom Erzieher in erster Linie. Reicher Beifall isolte den lehrreichen Ausführungen, die eine anregende Debatte anlösten, in der u. a. Herr Professor Heine betonte, daß zur Jugenderziehung vor allem ein heiteres Herz gehöre. Nach einem Schlusswort des Vortragenden schloß Herr Pfarrer Stähbold die Versammlung mit einem Berberuf zur Gewinnung

— **Dresdner Kaufmannschaft.** Der Vorstand hatte die Mitglieder am Sonntag zu einem interessanten Vortrage noch seinem Gesellschaftslokal, Moritzstraße 16, eingeladen. Herr Wilhelm Hartmann von der „Markofrank“-G. m. b. H. in Chemnitz verbreitete sich über das Thema: „Die Schwierigkeiten einer sicheren Kontrolle der Postofässe und deren Abbilte mit Demonstration eines Marken-Kontroll- und Frankier-Apparates.“ Der Vortragende behandelte eine der Schattenseiten und gleichzeitig eine der ältesten Fragen im Kaufmannsgewerbe, die Postofässe. Schon lange beschäftigte sich die Technik mit der Herstellung eines selbständig tätigen und dabei diebessicheren Brief-Frankier-Apparates. Die Lösung dieser Frage sei bisher an der Schwierigkeit der Materie und an dem Widerstande der Reichspostverwaltung, Marken in Rollenform herzustellen, gescheitert. Nachdem die Post vor $1\frac{1}{2}$ Jahren zur Bedienung ihrer Marken-Apparate auch zur Rollenform übergegangen sei, sei es möglich geworden, brauchbare Frankier-Apparate zu schaffen. Der „Markofrank“ sei einer

der besten Apparate und brachte die Post auf rein maschinellen Wege in ganz erheblich kürzerer Zeit als bisher. Dabei gewährte er eine absolut sichere Kontrolle der Posttasche und mache ein Entwenden von Stücken selbst den raffinirtesten Auftragungen gegenüber unmöglich. Auch die Entwendung einer einzigen Stütze etwa durch Frontieren von leeren Couverts oder Privatbriefen sei vollständig ausgeschlossen. Der Apparat erfülle nicht nur einen geschäftlichen, sondern auch einen sozialen Zweck, indem er die zahlreichen Posttaschen-Diebe unzählbar mache. Im Jahre 1908 seien allein 286 Posttaschen-Diebe gerichtlich bestraft worden; wenn irgend das Sprichwort: „Gelegenheit macht Diebe“ Anwendung finden könne, so sei es in bezug auf die Posttasche. Zum Schluß seines Vortrages demonstrierte Redner seine Ausführungen an einem Martotant-Apparat, erklärte den Mechanismus und sein verblüffend leichtes und einfaches Arbeiten und stach von Stücken aus der Bevölkerung heraus, den Apparat bedienen. Das zahlreiche Auditorium folgte sowohl dem Vortrage wie den Ausführungen mit lebhaftem Interesse.

— Notes Kreuz. Der Verband Dresden der Ge-
nossenschaft freiwilliger Krankenpfleger
im Kriege vom Notes Kreuz hielt am 8. März,
abends 8 Uhr in der Königlichen Kunstabademie eine Prü-
fung über vom Verbande theoretisch und praktisch vorge-
bildete Kriegskrankenpfleger ab. Es waren 8 Mann zu
prüfen. Anwesend waren als Vertreter des Territorial-
delegierten, des Herrn Generalentnents v. Schmids, der
Herr Generalmajor Sachse; als Abgeordneter des Königlich
Sächsischen Sanitätsamtes Herr Oberhauptarzt Dr. Voigt,
als Guest Herr Generaloberarzt Dr. Dichter, als Vorsteher
des Kreisverbandes Sachsen Herr Pastor Paul Leipziger
und der Vorstand des Verbandes Dresden. Die Prüfung
nahm Herr Oberarzt Dr. Enke ab, der den letzten theore-
tischen Kursus geleitet hatte. Die Prüfung erörterte sich
auf die verschiedensten Gebiete der Kriegskrankenpflege,
auf Anlegen von Verbänden und Übungen an der Trau.
Herr Oberhauptarzt Dr. Voigt sprach seine volle Befriedi-
gung über das Geschéne und Gehörte aus und erklärte die
Bewilligten für reif zur Zulassung zur Unterstützung des
militärischen Sanitätsdienstes. Nach einer Ansprache des
Herrn Generalmajors Sachse nahm der Kreisverbandsvor-
sitzende, Herr P. Paul, die Bewilligten unter Aushandlung
von Mitgliedsurkunde, Abzeichen und Pass in die Genossen-
schaft als ordentliche Mitglieder auf und überwies sie dem
Verbande Dresden.

— Die Gesellschaft „Bürgersalino“ feierte am Sonntag ihr 10 jähriges Bestandsjahr, verbunden mit einem Konvent-Mahl im Saale des Hotels zum Palmengarten. Die Mitglieder und Gäste hatten sich sehr abwechseln in der Halle eingefunden, die mit einer Tafel begann, bei welcher Herr Oberrechnungs-Anschafter Wobier einen Trinkspruch altem Dertomiten gewidmet auf das Königliche Hans ausbrachte. Weiter wooteten Herr Aufsichtsrat Buchholz an das treue Zusammenhalten der Mitglieder in der Gesellschaft, Herr Kaufmann Eugen Zänger auf die Damen und Herr Postlieferant Härtelmann auf die Gäste. Der Senior des Vereins, Herr Werbig, dankte im Namen der Mitglieder allen daran, die sich auch im letzten Winter um die Verantwortung der Festlichkeiten im Bürgersalino verdient gemacht haben. Tatsächlich werde auch in Zukunft dem Königshause seine Treue halten und jederzeit den echten Bürgerinn unter seinen Mitgliedern vorsegen. An diesem Sinne werde die Gesellschaft auch in einigen Jahren ihr 100 jähriges Bestehen feiern. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das Vergnügungskomitee, mit Herrn Aufsichtsräten Buchholz in der Spize. Zwei junge Damen des Vereins, Gräfinchen Helene Welser und Hrl. Gertrud Rüdner, erfreuten durch den Vortrag mehrerer vor trefflich geübener Lieder, wobei sie von Herrn Tonkünstler Schaub auf dem Flügel begleitet wurden. Auch mehrere Künstler von Thalia-Theater (die Herren Instrumental-Humorist Maria und Humorist Voigt) brachten durch Vorträge heitere Stimmung in die Gesellschaft, die noch durch zwei humorvolle Tafellieder erhöht wurde. Nach der Tafel wurde eifrig dem Tanz gehuldigt.

— „Vom Morgen bis zum Abend“, das interessante
Spiel von Franziskus Nagler, wird der Schul-
tor der 39. Bezirksschule in Vorstadt Planen mit
Benehmigung der Königl. Bezirkschulinspektion am
Donnerstag, 16. März, und Dienstag, 21. März, abends
1½ Uhr, im großen Saale des Weltentwickelhofs auf
leidenschaftliche Aufführung bringen.

— Dem Sächsischen Pestologen-Verein ist für das Jahr 1911 in Altschönfeld bei Königswalde die Summe von 100 Mark als lebenswichtige Versicherung der am 27. Dezember 1910 in Dresden verstorbenen Frau Schuldirektor Butter geb. Schaefer-Schmidt zugegangen.

— Die Benennung der Winterpostzüge nach Chemnitz und Lipsdorf war am Sonntag eine nur mäßige, so daß es fraglich erscheint, ob sie noch weiterhin abgelebt werden. Der Chemnitz-Löberviesenthaler Sportzug war immerhin noch verhältnismäßig gut belebt, er beförderte 150 Personen auf der Bergfahrt und 180 Personen auf der Talfahrt.

— In unseren Redaktionsbüchsenkästen, Marienstr. 30, sollte die photographische Handlung von Oscar Voigt neue Bilder vom Tage aus, und zwar: von der Feierfeier anlässlich des 90. Geburtstages des Prinz-Regenten von Bayern im städtischen Ausstellungspalast am

— **Zentralarbeitsnachweis.** Die männliche Abteilung: Professionisten jeder Branche, Wartthelfer, Ausländer, Arbeit und Dienstbarkeiten, ungelerte und Fabrikarbeiter, Handlungsbüchsen und Schreiber, hatte im Monat Februar d. J. folgenden Verfahrt auszuweisen: 1419 (483 i. F.) Arbeitsuchende, 885 (854) offene Stellen, 718 (482) besetzte Stellen. Es kamen in diesem Monat auf 100 offene Stellen 166,3 (128,0), auf 100 besetzte Stellen 197,5 (174,0) Arbeitsuchende. Die Zeit von Januar bis mit Februar d. J. zeigt folgende Zahlen: 3840 (2011) Arbeitsuchende, 1680 (1106) offene Stellen und 1224 (558) besetzte Stellen, somit kamen auf 100 offene Stellen 188,0 (181,8), auf 100 besetzte Stellen 225,7 (224,4) Arbeitsuchende. Die weibliche Abteilung: Wasch- und Schenkerfrauen, Aufwartungen und Aufwachfrauen, Dienst- und Küchenmädchen, Kellnerinnen, hatte im Monat Februar 1827 (1651) Arbeitsuchende, 2114 (1501) offene Stellen, 1727 (1489) besetzte Stellen. Es kamen somit in diesem Monat auf 100 offene Stellen 91,2 (108,8), auf 100 besetzte Stellen 110,9 (111,0) Arbeitsuchende. Die Zeit von Januar bis mit Februar zeigt folgende Zahlen: 4240 (3700) Arbeitsuchende, 4220 (3276) offene Stellen, 3435 (3075) besetzte Stellen, somit kamen auf 100 offene Stellen 100,5 (118,2)

— **Bogen Bekleidigung des Stadtrats zu Döbeln.** Eine originelle Bekleidungsslage beschäftigte in letzter Instanz den Strafseiten des Oberlandesgerichts. Der Stadtrat zu Döbeln hatte einem dortigen Buchdruckereibesitzer das alleinige Recht der Herstellung von Postkarten mit dem neuen Rathaus überlassen. Darüber war der Buchdruckerebesitzer Thallwitz, der auch des öfteren mit der Anfertigung der Postkardschen beauftragt wurde, sehr aufgebracht und

bemüht sich ebenfalls um das Verlagsrecht der erwähnten Postarten. Auf ein Schreiben an den Rat erhielt er die Antwort, sich an den glücklicheren Kollegen zu wenden. Thalwitz, der von vornherein wußte, daß dieser Weg vergeblich sein würde, saßt die Antwort ironisch auf, schickte sie ihm und schrieb einen Brief an den Rat, in dem er behauptete, daß er, der Stadtrat, mit zweierlei Maß mache. Dazu hieß es noch: „Ich betrachte diese Antwort als eine Verhöhnung meines Gesuches.“ Begegneter Ausdrucke zog Thalwitz sich eine Offiziallasse wegen Bekleidung zu; der Stadtrat schloß sich dem Verfahren als Nebentilger an. Während das Schöffengericht auf eine Beurteilung in Höhe von 100 Mark oder 5 Tagen Gefängnis ausam, erhöhte das Landgericht auf die Verbüßung des Nebentilgers bis zur Strafe auf 100 Mark oder 8 Tage Gefängnis. In jener Revision vor dem Oberlandesgericht hieß es der Angeklagte in der Hauptrede die Richtanwendung des § 198 (Wahrung berechtigter Interessen). Der Strafgericht verwarf das Rechtsamtlich lebenspflichtige. Die Aburteilung der Bekleidung trete klar zutage; der Angeklagte sei weit über die Wahrung berechtigter Interessen hinausgegangen.

Todesfall. Am Montag verstarb nach langer Krankheit hier der Polizeiinspektor Hermann Weigel. Der 1856 in Neusalza geborene Polizeibeamte trat nach 28jähriger Militärdienstzeit beim 18. Jägerregiment als Gendarm bei der Dresden Sicherheitspolizei ein, war später Wachmeister im 11. bzw. 5. Polizeibezirk und tat zuletzt aufgrund seines leidenden Zustandes inneren Dienst bei der Königl. Polizeidirektion.

Leuchtgasvergiftung. Am Montag früh wurde in ihrer am Münchner Platz gelegenen Wohnung die 67 Jahre alte Privata Siegel vor aufgefunden. Sie hatte durch Einatmen von Leuchtgas in einem Zustand von Schwermut ihrem Leben ein Ziel gesetzt.

Ein böswilliger Generalalarm erfolgte gestern früh gegen 5 Uhr durch Bekanntgabe des Melders auf dem Königsplatz. Es gelang jedoch diesmal, den Täter festzunehmen, so daß er der Polizei übergeben werden konnte.

Am Volkswohlfahrt, Clara-Allee, Eingang Trabantengasse, verabschiedet der Verein Volkswohl Mittwoch, den 15. März 1911 um, abends 8½ Uhr, einen Gründungsabend. Frau Hedwig Krause-Liebster rezitiert an diesem Abend das hebräische Volkslied und Lieder von Friedrich Hebbel. Einladung.

Der Jäger Charles wurde im Laufe des Montags vom ehemaligen Aufführung auf dem Münchner Platz wieder abgebrochen und die zahlreichen Tiere und Transportwagen nach dem nahen Abstellbahnhofe befördert. Da die schweren Wagen von Eltern aus dem moralischen Verkehr auf die Münchner Straße herangezogen wurden, boten sich den vielen Zuschauern ungewohnte und nicht uninteressante Bilder. Wie verlautet, begab sich der Jäger nach Holland.

Das verkannte Esperanto. Man schreibt uns: Die in Berlin erscheinende "Deutsche Zeitung" misbilligt in einem "Von einem jüdischen Bahnhof" übertrittenen Artikel, daß die im Empfangsgebäude des Hauptbahnhofs eine bösartige Antisemitische Propaganda und unerlaubte Ausschaltung auf dem Firmenschild die Worte enthalte: Buchhandlung - Library - Kommerciojo por libro - Librairie. Das genannte Unternehmen steht weit davon, doch wegen der vor böhmischen Mauten es nicht nötig sei, antisemitische Inschriften anzubringen, und fordert von der Bahnhofswaltung, den Buchhändler auf das Unantastbare und Beleidigende, das in dieser Ausschrift für die Deutschen liegt, mindestens aufmerksam zu machen. Zur Beurtheilung der "Deutschen Zeitung" möge die Mitteilung dienen, daß "Kommerciojo por libro" nicht jüdisch ist, sondern Esperanto ist.

Geschäftsbuch. Pruegelstein von Ratibor besuchte gestern das Kunstgewerbehaus des Königl. Hoflieferanten Friedrich Voigtmann am Bismarckdamm, und machte vier verschiedene Einfüsse.

Sanatorium Schloß Niederlößnitz bei Dresden. Unter den Besitzanträgen für Kranken- und Erholungsbauten für Ruhe und Erholung bediente nunmehr diese Anzahl einen hervorragenden Gang an. Bereits die reizende "Lohnung" an und für sich schon etwas außerordentlich landlichen Naturhalt, so ist die Zusammensetzung noch besonders zu empfehlen, da sie in einem herzlichen, etwa 8 Minuten großen Park auf dem Anhöhe liegt. Sie ist mit dem neuen Stadt- und sonstigen anderen Strukturen vereinigt. Die Heilmethoden entspringen dem Zweiten Vollmann. Projekt und höhere Ausführung durch den Bauplaner G. Rothe.

Das Reise- und Expeditions-Bureau A. C. Wende. Wohlgrage dient auf mundänen und schriftlichen Weisen mit Ansicht und Prospekt über Einzel- und Gesamtbestellungen nach Argentinien, Brasilien, Paraguay, Bolivien, Andien, rund um Afrika, und um die Erde herum, wie überhaupt über Section nomadicae Reisen, auch mittels Beauftragung von Reise-Particularien, die trotz Allerdingen die Vorlage der Reisebürobüros bieten. Die Arme ist als Particularierung der Deutschen Ost-Afrika, Wettmann, Gund und Co. Brüder Paraguay, Paraguay, sowie zahlreicher erster Reise-Unternehmen vor anderen in der Welt, vornehmlich bisher Ägypten, wo sie jetzt auch Arbeitsschule zu Originalreisen ohne Anflug. Kurz die anerkannten Reisebüros wie Winter & So., A. C. Wende, Reisebüro Wettmann, A. C. Wende, Wettmann, Nord-Sud, Weltreisebüro Union u. a. nimmt die Agentur A. C. Wende Arbeitserledigungen aufgegeben und gibt über allein diese Büros losgelöst Auskunft.

Goslar. Nach nur dreitägigem Krankenlager fuhren am Sonntag ein ungefähr 15 Jahre alter unbekannter Mann. Der Verstorben hat sich in den letzten 15 Jahren hervorragend an den Arbeiten des Gemeinderats beteiligt. Außerdem gehörte der Verbliebene auch dem Kirchenvorstand und dem Schulvorstande an, deren Arbeiten er sich mit gleicher Hingabe widmete.

Mönche. In der Nähe des Kroischhubels erhob sich am Sonntag ein ungefähr 15 Jahre alter unbekannter Mann. Der Tot wurde nachmittags aufgefunden und nach der hiesigen Leichenhalle gebracht. Eine lange Betriebsstörung der Straßenbahn endete am Sonntag nachmittag durch Entgleisung eines Wagens.

Leipzig. Nach den Kreidentitäten, die bis zum 10. März ertheilt sind, waren zur diesmaligen Feierlicheren Übergabe die fremden Staaten mit folgenden Beisuchern vertreten: Europa: Belgien 42, Italien 2, Dänemark 8, Frankreich 202, England 217, Italien 19, Luxemburg 2, Niederlande 14, Schweden und Norwegen 110, Österreich 181, Portugal 2, Rumänien 8, Kroatien 117, Schweiz 68, Serbien 3, Spanien 12, Lütfel 7, Afrika: Marokko 1, Algerien 1, Amerika: Befreundete Staaten 93, Kanada 5, Brasilien 1, Chile 1, Uruguay 1, Argentinische Republik 5, Mexiko 1, Australien 5. — Am Sonntag nachmittag unternahmen Krahat und sein Sohn Krahat mehrere Fahrt. Aufgrund der Auswirkung des Publikums konnte Krahat bei einem Probeflug nicht landen und kam selbst in Gefahr. Er mußte das Publikum übersteigen, nahm dabei eine Kurve zu Krahat und stieg an das Dach des Geräteschuppen. Dabei rutschte der eine Flügel, und die Flugmaschine stürzte. Krahat blieb unter den Trümmern liegen. Glücklicherweise hat er keine schweren Verletzungen erlitten. Sollte unternahm noch im späteren Abendtunde einen weiteren Flug, der glücklich den Himmel ging. Möller, der einen sieben Apparat neuerte, kam beim Landen unglücklich niedrig und zerbrach sich die Faustknochen, so daß der Apparat wieder in den Schuppen gezogen werden mußte.

Bei einem Einbruch in einem Geschäft in der Pfaffendorfer Straße sind Skorffets und Straußfeldern im Werte von 800 Mark gestohlen worden. — Der Feierliche Zoologische Garten, der zurzeit eins der bedeutendsten Aquarien heißt, wird demnächst auch ein Terrarium erhalten. Mit dem Bau des Hauses für Reptilien und Amphibien soll im Herbst begonnen werden.

Leipzig. Von 9 bis 11. März stand an der Neauffassung der mundäne Meisterprüfung statt. Außer einem vom Ministerium angewiesenen Prüfling behandelten 32 Schüler die Prüfung. In den

Stunden erhielten 7 die Zeugur 1b, alle übrigen 1. In den Bissen-Stunden wurden erzielt: 3 lb, 4 2a, 11 2, 8 2b, 12 2a und 14 2.

Wartenberg. In einer hier unter Vorsitz des Herrn Amtsbaumeisters Dr. Carlis stattgefundenen Gemeindevertreter-Versammlung wurde bereits Einführung der Elektricität im Bezirk besprochen, sobald der Auerauer Elektricitätswerk und Straßenbahn-Aktiengesellschaft gehörigen Werk in Oelsnitz im Erzgebirge auszuführen.

Mühlbach bei Frankenberg. Borsalen haben nach auf höchstem Niveau 15 Gravuren umgeworfen und zum Teil verziert. Für Erstellung der Tüter sind 30 Ml. Belohnung ausgeschrieben worden.

Waudau. Die Kreischaupräfektur Chemnitz stellt fest, daß der Antrag auf Einführung des Amt-Uhr-Gedenkstiftes für die offenen Verkaufsstellen aller Gewerbearten in Waudau von zwei Dritteln der heitigen Gewerbetreibenden gestellt worden ist.

Frankenstein i. Erzgeb. Wie aus der Vorsitzende des Denkmals-Ausschusses für das Dreikönigsdenkmal mitteilt, wird dieses nicht von der Stadt Frankenstein, sondern vom dortigen Königl. Sächsischen Volkstrauertag gebaut.

Weipert. Hier erhob sich der Kaufmann Pötscher.

Buchen. Am katholischen Seminar fanden vom 8. bis 11. März unter Vorsitz des Vorstandes des Katholikenministeriums Dr. Müller die diesjährigen Schulamtsabidaten-Prüfungen statt. Als Hauptexamen erlangten drei Abiturienten die 1b, 4 2a, 6 2, 8 2b, 1 2a, in Güten alle 1. Den Abschlußungen untergingen 8b 3 Abiturienten; von ihnen erhielten 2 lb, 2 2a, 1 2, 4 2b.

Landgericht. Wegen Zweikampfs mit tödlichen Waffen hat sich der 1850 in Herleben geborene Heinrich Wilhelm Schoneis zu verantworten. Im vergangenen Herbst kam der Angeklagte mit seinem damaligen Kompagnon Dr. Schmidt in arge Differenzen, weil angeblich letzterer gegen ihn bei der Staatsanwaltschaft eine Betrugsauszeige erstattet, ihm bei der Deutschen Bank verdächtigt und sich der Privatkorrespondent Schoneis' bemächtigt hatte. Am 18. November trafen die Gegner auf dem Heimwege zusammen, und Schoneis rief dem anderen eine arge Bekleidung zu. Nunmehr stand Dr. Schmidt, der Reserveoffizier ist, dem Sch. eine Duellforderung zu, wodurch sich das Ehrengericht mit der Angelegenheit beschäftigt hatte. Die Bedingungen lauteten auf dreimaligen Angelwechsel auf 10 Schritte Entfernung. Schoneis lehnte anfangs ab und beabsichtigte, den Klageweg zu beschreiten, nahm jedoch schließlich die Duellforderung mit Rücksicht auf die gesellschaftlichen Folgen einer Beurtheilung an. Am 10. November stand der Zweikampf im Moritzburger Tor in der Nähe des Auer statt. Schoneis blieb unverletzt, während Dr. Schmidt einen leichten Streifschuß an der rechten Hüfte erhielt. Dr. Schmidt ist vom Kriegsgericht bereits zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Eine Strafe in gleicher Höhe distanziert die Straftatmerker dem anderen Zweikämpfer Schoneis zu. — Der 1872 in Dresden geborene, mehrfach vorbestrafte Clemens Heinrich Rödig sprach am 2. März 1908 im Gründstück eines kleinen Baumhofs um Arbeit an und nahm bei dieser Gelegenheit ein im Hausschlaf steckendes, fast neues Fahrrad weg. Erst jetzt konnte der Dieb ausfindig gemacht werden. Er erhielt 6 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust. — Der 31jährige Kaufmann Oswald Hermann Pittrich aus Reichsfährt war im vergangenen Herbst als Reisender bei einer böigen Lederglocknade tätig. Am September unterschlagt er zwei Geldbeträge von zusammen 61 Ml. und zwei Rollen Leder im Werte von 37,50 Ml. ging nach Magdeburg und verlor dort den ihm anvertrauten Pförtner und einen Ring, den ihm eine Handtochter in Dresden geliehen hatte. In Magdeburg betrog P. überdies eine Anzahl Personen durch das Verstreichen, ihnen Taschenbeutel zu wollen, um Wertsachen im Gesamtwert von 124 Ml. Pittrich wird zu 1 Jahre 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt; 1 Monat Gefängnis gilt als verbükt. — Der 31jährige, mehrfach vorbestrafte Handelsmann Alfred Wilhelm Richter aus Coburg stahl vom Hause einer Metallwarenfabrik in Heldendorf einen Pokal vom Wert von 32 Ml. und aus dem Tauschale eines Posthauses in Dohna einen Spazierstock im Werte von 1 Ml. Das Gericht distanziert ihm 8 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust zu.

Aus den örtlichen Bekanntmachungen.

Handelsregister. Eingetragen wurde: bereitend die Firma Zschethoff & Wiedmann Aktiengesellschaft in Dresden, genehmigungserlangung der in Dresden unter der gleichen Firma befindenden Aktiengesellschaft, daß die am 1. Mai Schönbrunn Emil Klemm, Otto Wettig, Wilhelm Hirsch, Paul Scherzer, Otto Beiger, Alfredo Sletke, Gustav Baumwitz, Wilhelm Seiter, Ernst Zschethoff, Gerhard Böckinghausen und Heinrich Koch bisher erzielten Profituren erhalten sind und das Prokura erteilt in dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Regierungsbaumeister Wilhelm Seiter in Dresden, dem Kaufmann Otto Beiger in Dresden, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Kaufmann Otto Beiger in Dresden, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur Max Schönbrunn in Niederlößnitz, dem Kaufmann Emil Klemm in Niederlößnitz, dem Regierungsbaumeister o. Ä. Überingenieur Otto Wettig in Karlshorst, dem Kaufmann Wilhelm Hirsch in Karlshorst, dem Kaufmann Gustav Baumwitz in Niederlößnitz, dem Überingenieur

Möhltenbau-Mittengesellschaft mitgeteilt: Auf Veranlassung des am 20. Dezember v. d. J. entgegesehenen großen Brandes in dem Chemnitzer Gewerbe, der ganz neue Aufwendungen bedingt hätte, soll die Gelegenheit, daß Wert an die Sächsische Maschinenfabrik vormalis Richard Hartmann, die gleichfalls neue Aufwendungen plant, zum vollen Nachschlag zu verlängern. Die Voraussetzung, die leineren zum Ankauf des Chemnitzer Werkes geführte hatte, trifft nicht mehr zu, so daß der Verkauf für die Hannoversche Maschinenbau-Mittengesellschaft vormalis Georg Eggers eine Entlastung in Verwaltung und Betrieb bedeutet.

Die Hessenländische Creditanstalt, Akt.-Ges., in Nassenheide veröffentlicht im Unteranteile ihre Bilanz vor 31. Dezember 1910.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig. Zu den bereits ausführlich mitgeteilten Abschlußziffern entnehmen wir den Rechenschaftsbericht über die im Wirkungsgebiet der Bank vertretenen Haushaltshäuser noch folgendes: Im Raumwarenhandel war der Verlust in den ersten fünf Monaten des Jahres sehr groß, die Sommermonate waren wie gewöhnlich ruhig, durch das Weichen der Preise auf der Londoner Oktober-Auktion beeinflußt sich aber der Geschäftsgang im Herbst nicht und wurde durch ein eigenartiges Winterwetter nicht unterstellt. Der Wollmarkt verlor im großen ganzen normal. Die Beschäftigung in den Spinnereien und Webereien war mehr betriebsfähig und die Etablissements der Branche weisen gute Resultate auf, wenn auch teilweise geringer als im Vorjahr. Die Baumwolle und Industrie hatte unter besonders schwierigen Verhältnissen zu arbeiten. Durch unzählige Cratzen in den Produktionsländern erreichten die Preise für Rohware eine kaum je dagewesene Höhe und konnten gegenüber den Preisen für Halbfabrikate und fertige Ware keine Marge bieten. In vielen Rößen müssen frühere Reserven und Rückstellungen zur Aufstellung der Dividenden herangezogen werden. Die Lage der Strumpf- und Handschuhschmiede ist im vergangenen Jahre eben noch ungünstiger geworden, da die Stellung der amerikanischen Zollerschüttungen erst 1910 voll in die Erziehung getreten ist. Dagegen waren die Zollablagen auf Möbelstoffe, Webereien sowohl für das Ausland wie im Export gut beschäftigt und sind auch die Gewinnergebnisse zufriedenstellend gewesen. In der Silber- und Spiegeler-

Industrie hat sich die Lage nicht wesentlich geändert. Gut beschäftigt war die fast ausschließlich für den deutschen Markt arbeitende Silberer-Industrie, während die mehr auf den Export ausgewiesene Spiegelfabrikation noch immer über unbetriebigen Geschäftsgang und Ungunst der Mode zu klagen hatte. Die Maschinen-Industrie war im allgemeinen betriebsfähig beschäftigt und wurde durch eine Steigerung des Ausfuhrunterhalts die Rohstoffpreise, Rohre und Kohlen liegen aber nicht im Verhältnis zu den Fabrikatspreisen und die Gewinne bleiben hinter den Erwartungen zurück. Die Handelswirtschaft hatte mehr gute Ertragsergebnisse, während der Gewinn aber helleseitig unter ungünstiger Witterung zu leiden.

Deutsche Grundbesitz-Bank Gotha. Die am 1. April 1911 fälligen Aktienbillscheine der 8½%igen Hypothekenpfandbriefe Abteilung VIII und XI und der 4%igen Hypothekenpfandbriefe Abteilung IX/Xa, XI/XIIa, XIV/XIVa, XV und XVIII werden laut Bekanntmachung im Interessenten vorliegender Nummer in gewohnter Weise bereits vom 15. d. M. ab eingelöst.

Berechtigte Hansischlands- und Hammwaren-Aktienbank zu Gotha. Das Rechenschaftsbericht wurde im Jahre 1910 ein Warengegen von 1288000 M. (1188000 M.) erzielt, wozu noch 85000 M. (41000 M.) Vortrag treten. Die Umlöfe erhöhten sich auf 750000 Mark (68200 M.), abgängig 425000 M. (40000 M.) Zinsen und 5514 Mark (51026 M.). Abschreibungen stehen 456156 M. (402000 M.) Nettovermögen zur Verfügung. Sie mit 15% (14%) in Vorjahr gebrachte Dividende erforderte 330000 M. (308000 M.), Zinsen und Gratifikationen 62400 M. (58720 M.), nach 30000 M. (10) Ausschüttung an die Reserve II verblieben 33600 M. (35020 M.) zum Vortrag auf neue Rechnung. Das neue Jahr hat sehr florierter Beschäftigung für alle Abteilungen begonnen und die Verwaltung erwartet ein günstiges Ergebnis. Besonders wertvoll sind für die Gesellschaft ihre noch aus der vorigen Zeit herrührenden laufenden Schlüsse auf Pneumatikstoffe.

Metallwerke Aktien-Gesellschaft vorm. Endau & Steffen, Hamburg. Die Gesellschaft ist laut Rechenschaftsbericht im abgelaufenen Geschäftsjahr in allen Abteilungen gut beschäftigt gewesen. Die Umsatzzahlen haben sich dadurch entsprechend erhöht. Der Gewinn stellt sich einschließlich des Vortrages aus 1909 von 1575

Marc und abgängig der Abschreibungen in Höhe von gesunkenen 10171 M. auf 84571 M., woraus (wie bereit gestellt) 2½% (0) Dividende verteilt werden sollen. Zu das neue Geschäftsjahr ist das Unternehmen mit voller Beschäftigung bei gehobenen Preisen eingetreten.

Fabrik photographischer Papiere vorm. Dr. H. Kutz, Akt.-Ges. in Berlin-Charlottenburg. Der Aufsichtsrat hat in seiner letzten Sitzung, der Generalversammlung beschlossen, der Generalversammlung die Dividende von 10% auf die Aktien (wie im Vorjahr) und 40 M. auf die Genusscheine vorzuschlagen.

Giebel verschärfte Stabeisenkonvention. Auf Anregung der Brüder Brüdermann, Altenbergschaff, Neunkirchen, haben der "Frankl. Ing." zufolge, die Saarbrücker, Böhringer und Luxemburger Firma eine Stabeisenkonvention geschlossen und den Mittelverkaufspreis auf 100 M. per Tonne Grundpreis brachholde Neunkirchen festgesetzt.

H. Berthold, Metallgusslinienfabrik und Schriftgießerei Aktien-Gesellschaft, Berlin. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 8. April d. J. einzuberuhende Generalversammlung die Gestaltung einer Dividende von 15% (gegen 12% in den Vorjahren) in Vorschlag zu bringen.

Alle. Bergbau-Akt.-Ges. Der bisherige Grubenfeldbericht wurde laut Rechenschaftsbericht für 1910 um 47,50 Hektar erweitert. Außerdem hat sich die Gesellschaft etwa 1800 Hektar im Kreis Konz durch Kauf erworben. Infolge der durchgeführten Kapitalerhöhung fanden den Reservefonds 277027 M. aufzuliegen. Der Abschluß zeigt nach Abschreibungen von 2520287 M. (228086 M.) einschließlich des Vortrages einen Bruttogewinn von 2900425 M. (2707400 M.). Davon sollen nach Tollerung der außerordentlichen Reserve mit wieder 300000 M. tatsächlich 24% Dividende entfallen, 8% auf die alten und 12% auf die jungen Aktien verteilt und 105020 M. (184000 M.) vorgezahlt werden. Für das Abschlußjahr 1911/12 ist die gesamte Produktion von der Niederländischen Brief-Verlagsfirma an ungefähr gleichen Preisen für Hausbrandbriefen zu einem ermäßigten Preise für Industriefabriks übernommen und bereits weiter verlost worden. Wenn auf dem Niederländischen Briefmarkenmarkt nicht eine weitere Verstärkung der noch unabreißenden Geschäftslage eintrete, hofft die Gesellschaft für das laufende Jahr auf ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Dresden

Hamburg

Magdeburg

Walzenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22

Aktienkapital und Reserven:

Mark 85800000,-

Niederlassungen i. Königl. Sachsen:
in Chemnitz, Kamenz, Leipzig,
Lommatzsch, Meissen, Oederan,
Riesa, Sebnitz, Stollberg, Wurzen

empfiehlt sich **für die Reisezeit** zur
Ausstellung von Kreditbriefen und Scheinen auf das In- und
Ausland. Vermietung einzelner Schrankfächer in feuer-
sicheren

Stahlkammern.

= in Sachsen mindestens.
die Kurzlaufen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Bonds.

% Deutsches Staatsanleihe.

Reichsanleihe m.

re. m.

do. m.

do. Schatzan. m.

do. Schatzan. v. 1908 m.

Südl. Renten à 6000 m.

do. à 3000 m.

do. à 1000 m.

do. à 500 m.

do. à 300 m.

do. à 200, 100 m.

Südl. Renten à 55 m.

do. 1852/68 trocken

do. 1852/68 feuchtem.

W. B. Gl. B. B. G. f. B. m.

do. à 6000 m.

Zwangsabt. R. à 6000 m.

do. à 1500 m.

Prinz. Konkord. m.

do. m.

do. à 100, 60 m.

do. Schatzan. m.

Weigerkalipl.-Akt. m.

Dresden-Altmaurer-Akt.

Dresden-Hanfseitl.-Akt.

Giardianen.

Dresden p. 1871 m.

do. 1875 m.

do. 1886 m.

do. 1893 m.

do. 1900 m.

do. 1905 m.

do. 1910 m.

do. 1916 m.

G. O. B. d. 2. St. 1892

do. do. 1898

do. do. 1902

do. Dr. Stib. 1892

do. do. 1900

Hülfster (Reinb.)

do. 1874 m.

do. 1879 u. 1889 m.

do. 1902 m.

do. 1907 m.

do. 1908 Ser. I m.

Göbelner

Heiberger

Glindauer p. 1903 m.

Leipziger p. 1897 m.

do. v. 1904 m.

Löbauer m.

Meissener m.

Blauenthaler v. 1903 m.

do. 1892 m.

do. 1897 m.

Reichenbacher m.

do. m.

do. 100, 10 m.

do. 100, 75 m.

do. m.

do. 100, 40 m.

do. 100, 20 m.

do. 100, 10 m.

do. 100, 20 m.

Obligationenumlauf der deutschen Hypothekenbanken. Das Kaiserliche Statistische Amt hat nach den Halbjahresausweisen der deutschen Hypothekenbanken deren Standbetragsumlauf für den 31. Dezember 1910 auf 10 821,31 Millionen Mark ermittelt. Daneben waren im Umlauf 371,42 Millionen Mark Kommunal- und 5,79 Millionen Mark Kleinbahngeschuldverreibungen. Der gesamte Obligationenumlauf betrug somit Ende 1910 10 668,34 Millionen Mark. Gegenüber dem Obligationenumlaufe vom 31. Dezember 1909 in Höhe von 10 171,21 Millionen Mark bedeutet dies eine Zunahme von 527,13 Millionen Mark.

* Postcheckverkehr im Februar. Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postcheckverkehr Ende Februar 1911 auf 52 780 gestiegen. Zugang im Monat Februar allein 1200. Aus diesen Postcheckkonten wurden im Februar gebucht 875% Millionen Mark Güterwerten und 870% Millionen Mark Sanktionen. Das Gesamtguhaben der Kontoinhaber betrug Ende Februar 97½ Millionen Mark, ihr durchschnittliches Gesamtguhaben während deselben Monats 107½ Millionen Mark. Im Verkehr der Reichspostdamler mit dem Postsparkassenamt in Wien, der Postsparkasse in Budapest, den schweizerischen Postcheckbüros und der neuerdings an diesem Verkehr mit teilnehmenden belgischen Postverwaltung wurden seit 4 Millionen Mark umgelegt, und zwar auf 1900 Uebertragungen in der Richtung nach und auf 7200 Uebertragungen in der Richtung aus dem Auslande.

Ausprägung von Reichsmünzen. Im Monat Februar wurden in den deutschen Münzen geprägt von Goldmünzen 6 000 400 M., Doppelstrome, 1 626 720 M. Kronen; von Silbermünzen 228 000 M. Fünfmarkstücke, 3 267 000 M. Dreimarkstücke, 1 638 475 M. Einsmarkstücke; von Rödelmünzen 48 774,75 M. Fünfundzwanzigpfennigstücke, 88 818 M. Zwanzigpfennigstücke, 56 874 M. Achtzehnpfennigstücke; von Kupfermünzen 24 420,50 Mark Einpfennigstücke.

Konkursstatistik. Nach der vorläufigen Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amtes gelangten im 4. Quartal 1910 im Deutschen Reich 274 neue Konkurse zur Zahlung, gegen 289 im 4. Quartal 1909. Es wurden 613 Anträge auf Konkurseröffnung wegen Wassermangels abgewiesen und 2181 Konkursverfahren eröffnet; von letzteren hatte in 1284 Fällen der Gewerbeinhaber die Konkurseröffnung beantragt. Beendet wurden im 1. Quartal 1910: 208 (4. Quartal 1909: 2257) Konkursverfahren, und zwar durch Schlußverteilung 1428, durch Abgangsvergleich 492, infolge allgemeiner Einwilligung 44 und wegen Wassermangels 154. In 983 bedeuteten Konkursverfahren war ein Gläubigerausdruck beilei.

Warnung vor Pariser Anmietbankiers. Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bausiergewerbes warnt vor der Pariser Bankfirma Jacques Rosenthal; diese Firma verbreitet unter dem Titel „Bon der Pariser Börse“ eine Finanzzeitung in Deutschland, die in marktreicherlicher Weise die Dienste dieses Bankgeschäfts dem Publikum anbietet. Nach der Art der Propaganda ist vor einer Geschäftsverbindung mit dieser Firma zu warnen. Ebenso liegt gegen den Pariser Bankier Zivello Material vor, welcher unter der Firma „Banque de l'Union Générale“ seine Geschäfte betreibt und sich einer Zeitschrift „Pariser Börsenbericht“ bedient. In gleicher Weise arbeitet eine Firma Theodor A. Singer durch ihre Internationale Finanzchronik.

Dresdner Schlachtmärkte. Der gesetzige Auftrieb beschränkte sich nach amtlicher Auffassung mit 821 Kindern, und zwar 178 Läufen und Stieren, 31 Kalben und Rüben, sowie 192 Küllen, 375 Säubern, 1030 Stud-Schweinen und 2480 Schweinen sämtlich deutscher oder ausländischer 4514 Schlachtstückern. Es waren dies zwar 102 Kinder weniger als auf dem vorjährigen Hauptmarkt, da diesmal sowohl französische als österreichisch-ungarische vollständig fehlten, dagegen 217 Schweine, 76 Kalber, sowie 19 Schafe mehr. Die Preise für 30 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtwicht waren in Markt nachstehend verzeichnete. **Läufen:** 1. als vollfleischige, ausgemähte höchste Schlachtwerte bis zu 6 Jahren 45—48 resp. 83—89, 2. junge fleischige, nicht ausgemähte, ältere ausgemähte 41—44 resp. 70—81, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35—40 resp. 72—78 und 4. gering genährte jedem Alter 31—34 resp. 61—71. **Kalben und Rübe:** 1. vollfleischige, ausgemähte Kalben höchsten Schlachtwertes 41—45 resp. 78—79, 2. vollfleischige, ausgemähte Rübe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 77—81 resp. 81—72, 3. ältere ausgemähte Rübe und wenig gut entwickelte jüngere Rübe und Kalben 32—36 resp. 64—68, 4. mäßig ernährte Rübe und Kalben 25—31 resp. 57—62 und 5. gering genährte Rübe und Kalben 30—35 Schlachtwicht. **Küllen:** 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes 35—40 resp. 71—82, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 41—45 resp. 72—78 und 3. gering genährte 34—39 resp. 65 bis 71. **Rinder:** 1. kleine Rau (Vollrindfleisch) und heile Sangfälber 58—62 resp. 88—92, 2. mittlere Fleisch- und gute Sangfälber 45—57 resp. 84—87 und 3. gerinn Sangfälber 48—51 resp. 74—88. **Schafe:** 1. Wolllämmter 45—47 resp. 88—90, 2. jüngere Wollbammler 41—44 resp. 83—86 und 3. ältere Wollbammler 36—40 resp. 78—80. **Schweine:** 1. a) vollfleischige der feineren Stoffen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahr 44—45 resp. 81—81, b) Retschweine 45—46 resp. 61—62, 2. fleischige 41—43 resp. 58—59 und 3. gering entwickelte, sowie Zonen 35—40 resp. 55—57. N.R. Ausnahmepreise über Rotis Weidetierzögling in Läufen, Stieren, Kalben, Rüben und Küllen, dagegen in Kalbern und Schafen mittel. In Schwernen dagegen sehr langsam. Unterfahrt sind lieben geblieben. **Läufen und Stiere, 2 Kalben und Rübe, 1 Kuhle, 44 Schafe, sowie Schwein.**

Chemnitzer Schlacht-Gießmarkt, am 13. März. Auftrieb: 75 Röbchen, 105 Kalben und Rübe, 63 Küllen, 202 Räuber, 434 Schaf, 270 Schweine, zusammen 3810 Tiere. Unterdrückt blieben zurück: Falat Reck als Markt für 50 Rindesgammel in Schlachtergegenwart; **Cohens**: 1. vollfleischige ausgewachsene Röbchen-Schlachtereis bis zu sieben Jahren 85-88, 2. junge fleischbare und ältere ausgewachsene 80-82, 3. mähdig gendibete junge und aus genährt ältere 72-78, 4. gering genährt jeder Alters 65-70. **Kalben und Rübe**: 1. vollfleischige ausgewachsene Kalben-Schlachtereis 83-85, 2. vollfleischige ausgewachsene Rübe Röbchen-Schlachtereis bis zu sieben Jahren 79-81, 3. ältere ausgewachsene Rübe und wenig gut entwickelte jüngste Rübe und Kalben 73-77, 4. mähdig genährt Rübe und Kalben 68-71, 5. gering genährt Rübe und Kalben 58-65. **Küllen**: 1. vollfleischige Röbchen-Schlachtereis 83-85, 2. mähdig genährt jüngste und aus genährt ältere 80-81, 3. gering genährt jüngste 65-78. **Rinder**: 1a. ausgel. F. im v. Qual. —, Dan. die Rinder 80-84. Regebüt in Markt für 50 Rindesgammel im gebund.-beim. Schlachtergegenwart. **Räuber**: 1. ferne Wahl (Wollschlachterei) und heile Saugräuber 62, 2. mittlere Wahl u. alte Saugräuber 58-60, 3. geringe Saugräuber 50-56. **Schafe**: 1. Röhlammmer und jünger. Wollschlachterei 63, 2. ältere Wollbämmel 40-41, 3. mähdig genährt Hammel und Schafe (Wollschlachterei) —. **Schweine**: 1a) vollfleischig der jüngsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 11 Jahren 58 resp. 62, b) Fettfleischratten 68-77 resp. 61-62, 2. Reifdichte 54-55 resp. 58-60, 3. geringe empfindl. wie Eauen und über 50-53 resp. 58-60 (Bei Schweinen verfehlten die Verkehrsgerichtsrichter in unter Gewichtserklärung von 20-35 kg Tiere für 1 Schwein, die Schlachtergegenwart ohne Schmerzerleid).

Berliner Börse am 13. März.

Erklärung der Sechstage-Rennfahrer.

Auch während des Sechstage-Rennens in Dresden am 1.—7. März 1911 haben die unterzeichneten Rennfahrer Biomalz als einziges Kräftigungsmittel genommen und wieder, wie früher, die ausgezeichneten Wirkungen dieser bewährten Kraftnahrung an ihrem eigenen Leibe verspürt. Wenn wir aus diesem Rennen ohne Gesundheitsschädigung hervorgehen, so glauben wir, dies einzig und allein Biomalz verdanken zu müssen. Biomalz wirkte unmittelbar anfeuernd, kräftigend und belebend.

Willi Lorenz, Karl Saldow. — Richard Großmann, Fritz Schallwig. — Willy Marx, Fritz Stellbrink. — Tommy Hall, Josef Hübner. — William Röthig, Josef Sedelmaier. — Walter Ebert. Adam Bäumler. Oskar Peter. Herm. Winzer. Adolf Thormann. Franz Reekzeh. John Stol. Emanuel Kudela.

näher eingehen. Ritter entstammt einer anständigen Familie. Er wollte Schauspieler werden, sein Vater erob aber dagegen Widerstand. Er ist dann später Annoncenquisiteur gewesen und kam hierauf in das Detektibureau Grünmacher. Er durch Kintellius gelangte er auf die Bahn des Verbrechens. Kintellius ist schon in ganz jungen Jahren in Offenbach und Frankfurt in Berufe mit Tieren getreten. Er genoss dort einen schlechten Bein und stand bereits in dem Auf eines Einbrechers und Zuhälters. Er hat nie ernsthaft gearbeitet, in Berlin ist er zwar so, als ob er arbeite, aber in Wirklichkeit war er Bandecheinhaber. Der Staatsanwalt erörtert dann eingehend die Frage, ob der Angeklagte die Tat mit Überlegung ausgeführt habe. Er wollte zweifellos aus dem Hause herauskommen. Das hätte er ja tun können, indem er Rathge gemeinsam mit Ritter überwältigte, aber der kluge Kintellius sagte mir, das Rathge dann töten würde und daß Menschen kommen könnten, die ihm ein Entrinnen unmöglich machen. Er sagte sich ganz richtig, daß nur, wenn er Rathge töte, er sicher damit kommen könnte, aus der Klemme herauszukommen. Er hat ja auch nicht etwa nach den Beinen gesetzt, sondern in die Mute des Körpers. Aus alledem ist der Schluß zu ziehen, daß es dem Angeklagten allein darum aufzukommen, zu töten. Die Anklagebehörde hat immer auf dem Standpunkt gestanden und steht auch heute noch auf ihm, daß der Angeklagte die Tötung mit Überlegung ausgeführt hat. Wenn jemand zu einem Einbruch mit geübter Waffe geht, dann hat er von vorherher die Absicht, jeden, der ihm entgegentritt oder der ihn an der Flucht verhindert, niederzumachen. Die Anklagebehörde steht daher nach wie vor auf dem Standpunkt, daß Nord vorliegt. Sollten die Geschworenen aber anderer Ansicht sein, so müßten sie den Angeklagten schuldig finden des Verbrechens nach § 21 des Strafgesetzbuchs. Das eine irrtümliche Handlung, nämlich versuchter Einbruch, bei Begehung der Tat vorlag, ist zweifellos. Wenn der Angeklagte wegen verüchter Einbruchswidrigkeit hier angeklagt ist, so ist es darum, weil von Brattingen deponiert die Auslieferung nicht erfolgt ist. Der Auslieferungsvertrag gestattet über den Täter zu verurteilen wegen Wordes, Tortschlags oder Mörderverlegerung mit Todesausgang. Hier in Magdeburg ist die Ansicht verbreitet, daß der Angeklagte nach dem Auslieferungsvertrage nur verurteilt werden kann, wenn er weinen Wordes schuldig befunden ist.

Berliner Staatsanwalt Voré berichtet die glaubwürdigsten Rütters, der allein behauptet, daß der Angeklagte auf ihn einen faszinierenden Einfluß ausgeübt habe, von mir auch allein die Behauptung ausgehe, daß der Angeklagte ist ein internationaler Verbrecher. Die Tat ist nicht mit Überlegung ausgeführt, sondern es könnte sich hier nur um Mörderverlegerung mit Todesausgang handeln. Nach Erwiderungen des Staatsanwalts und des Verteidigers fragt der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Goldschmidt den Angeklagten, ob er auch noch etwas sagen wolle. - Annull. Kintellius: Ich bitte, vorher mit meinem Herrn Verteidiger sprechen zu können. Nach kurzer Besprechung sagt Verteidiger Staatsanwalt Dr. Voré: Der Angeklagte wünscht durch meinen Mund noch eine Erklärung abzugeben. Er erklärt, daß er in Brattingen gehaftet habe und daß er durch ehrliche Arbeit seinen Unterhalt erworben habe. Er habe dort in guter Gesellschaft verkehrt und damit den Beweis erbracht, daß er wieder ein ordentlicher Mensch werden könnte. - Verteidiger Landgerichtsdirektor Dr. Goldschmidt: Angeklagter Kintellius, würden Sie auch noch etwas zu sagen? - Angeklagter Kintellius: Ja. Mir ist der Vorwurf gemacht worden, daß ich nicht gleich am ersten Tage einen Tortschlag ausgeübt habe. Aber ich mußte doch annehmen, daß die Anklage nur auf Nord laute; ich bin doch kein juristisch gebildeter Mensch und verstehe die Unterscheidungen nicht. Der Herr Staatsanwalt hat ja eine Belohnung von 500 Pf. ausgeschaut, wenn ich wegen Nord erkannt würde. So konnte mir nur denken, daß man meine Tat hier falsch ansiegen und daß die Erbittung, die hier herrte, zu einem falschen Urteil führen würde. Daß man vor vornehm von Tortschlag oder Körperverlegerung mit tödlichem Ausgang ausprobiert, so hatte ich mich keinen Augenblick bewusst, ein Geständnis abzulegen. Am wenigstens, daß man mein Geständnis falsch auslegen würde. Daß ich mich meines Lebens gewehrt habe, darf man nur doch nicht verargen. Man hat sich über meine Nüthe gewundert, ich kann aber nicht erklären, welche innere Nüthe ich die ganze Zeit über hatte, und wie ichmet es mir wurde, bevor ich in den Saal einztrat, mich zur Ruhe zu zwingen.

Der Wirtschaftsschreiber von den Belden nochmals vor dem Schwurgericht. Die durchbare Bluttat im Eisenbahnhause von Trichau nach Danzig, die im Oktober 1909 im Mittelpunkt eines Sensationsprozesses gegen den Weimarer Prozeßvöhr Georg Ulrich von den Belden stand, beschäftigt zurzeit nochmals das Schwurgericht in Danzig, wodurch es in der ersten Verhandlung aufgetauchten Bedenken über den Gesetzeszustand des Täters hinfällig geworden sind. Aus der Vorgedächtnis des Volles sei folgendes mitgeteilt: Als am 21. Februar 1909, vormittags, der Zug Nr. 571 von Bromberg in den Trichauer Bahnhof eingelassen war, fand der den Zug residierende Schaffner in einem Abteil 2. Klasse den 18 Jahre alten Rechnungsführer und Amtsverwalter Schler aus Natiube bei Danzig anstreitend schlafend vor. Er versuchte ihn zu wecken, was aber zu seinem Schrecken bemerkten, daß der alte Herr tot war. An der linken Seite über der Schläfe stand eine Schußverletzung und neben dem Toten lag ein Revolver. Bei der Durchsuchung der Leiche fand man keine Zahrfäste, auch schätzte das Portemonnaie. Dagegen waren Uhr und Kette da und auch das Attual des Revolvers. Schwerlich man zunächst einen Selbstmord vermutete, ließ die durch die vorhergegangene Eisenbahntentative misstrauisch gewordene Polizei zur Sicherheit den Bahnhof nach Aufführung der Leiche sofort abperren und alle Waggons nach dem Täter absuchen. Man fand jedoch keinen Verdächtigen, und so wurden zunächst Ermittlungen in bezug auf die Person des Toten ange stellt, die ergaben, daß der greise Gemeindewirt zum 1. April seinen Dienst quittieren und sich in Oliva bei Danzig zur Ruhe legen wollte. Er war ein vermögender Junggeselle, und es lagen keinerlei Anzeichen von Lebensüberdruss bei ihm vor. Dagegen wurde rügestellt, daß an dem Tage, als er nach Danzig gefahren war, auf der Station Pelpin ein junger bartloser Mensch in das Abteil 2. Klasse eingestiegen war, in welchem Schler vorher allein gesessen hatte. In Trichau hatte dieser junge Mann über ein Abteil 3. Klasse verlassen und war nach Danzig in derselben Wagenloge weitergefahren, so daß auf ihn absolet kein Verdacht gefallen war, zumal er ein sehr befreiter Mensch zur Schau trug und auf die Zeige der Polizeibeamten nach seinem Herkunftsort in unbefangenster Weise geantwortet hatte, er wolle sich einmal in Danzig anstreiken. Tatsächlich bot denn auch der jugendliche Möder mit dem letzten Über geretteten Geld - es waren etwa 50 Mark - die Nacht in Danzig in zweideutiger Gewißheit verbracht und ist am nächsten Abend nach Pelpin zurückgefahren, wo er mit einem Vergnügen die Nacht durchschliefte und wo ihm Polizeibeamte wenige Tage später in den Verlen des 22jährigen Wirtschaftsschreiber von den Belden als mutmaßlichen Täter festnahmen. Es handelte sich um den Sohn des weimarischen Malers und Genealogisten Dr. von den Belden, eines in Weimar hochangesehenen Mannes. Zu der ersten Verhandlung vor dem Schwurgericht, die am 5. Oktober 1909 begann, waren auch die Eltern des Angeklagten erschienen. Der jugendliche Täter war als Schüler einmal von einer Dame versucht worden und hatte sich eine ganze Zeitlang umhergetrieben, bis er in völlig verwahrlostem Zustande wieder aufgetreten wurde, sogar die Stiefeln hatte er verloren. Der Angeklagte selbst erklärte, daß er sich nur noch wenig an die Einzelheiten der Tat erinnern könne. Nachdem drei Sachverständige erklärt hatten, siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Sanitätsrat Dr. Victor Riedel verreist vom 15. März bis 10. Mai.

Carl Schlegel, Dentist, Wallstraße 1, am Postplatz,

empfiehlt für allen Zahnsleiden zum Anfertigen künstlicher Zähne jeder Art in bewährtem Material unter Garantie der Brauchbarkeit. Kunstvolle Plombierung, solid und haltbar, auch die sehr beliebten transluculenten Füllungen. Schmerzloses Zahnschleifen mittels lokaler Anästhesie. Reparaturen und Umdrehen auch von mir nicht gegerter Gebisse bereitwillig und billig. Schonendste, sorgfältigste Behandlung. Eröffnet 1896.

Sächsische Bank zu Dresden.

Nachdem in der heutigen Generalversammlung die sofortige Auszahlung einer Dividende von 8 Prozent oder Mr. 48,- auf das Gesellschaftsjahr 1910 beschlossen worden ist, erlauben wir die Aktionäre, die in Rede stehende Dividende gegen Rückgabe der Dividendencheine Nr. 41 bei unserer Kapitalscheide hier oder einer unserer Filialen in Annaberg i. Erzgeb., Chemnitz, Leipzig, Meerane, Plauen i. V., Reichenbach i. V., Zittau und Zwönitz i. Z. oder

in Berlin bei Herrn S. Blechröder.
in Köln „Herrn Sal. Oppenheim Jr. & Cie.“

in den Vormittagsstunden zu erhalten.

Vom 1. Mai d. J. ab kann der tragbare Dividendenchein nur noch an unserer Kasse in Dresden oder bei unseren Filialen eingelöst werden.

Dividendencheine pro 1910, deren Gegenwert bis 1. Juli 1914 nicht erhoben worden ist, verlieren nach § 38 der Statuten ihre Gültigkeit.

Dresden, am 13. März 1911.

Direktion der Sächsischen Bank zu Dresden.

Hegemeister. Gruneberg.

Deutsche Grunderedit-Bank Gotha.

Die am 1. April 1911 fälligen Zinsscheine unserer 3½-jährigen Hypothekenfondbriefe Abteilung VIII und XI und unserer 4½-jährigen Hypothekenfondbriefe Abteilung IX IXa, XII XIIa, XIV XIVa, XV u. XVIII werden bereits vom 15. März dieses Jahres ab in Gotha u. Berlin bei unseren Kassen, in Dresden bei der Dresdner Bank, der Mitteleldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft, der Mitteleldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft Abteilung Heh. Wm. Bassenge & Co., der Mitteleldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft Abteilung Sächsische Diskont-Bank und Herrn Philipp Ellmeyer eingelöst.

Gotha, den 14. März 1911.

Deutsche Grunderedit-Bank.



Gegen
Rheumatismus,
Nervenschmerz,
Kopfschmerz,
Gliederschmerz

ist Dr. Naumanns Nervenhalssalbe,
Schutzmarke Doppelkreuz, ein be-
kanntes seit 44 Jahren bewährtes Mittel.
Flasche 50 Pf. und 1 M. in den Apotheken.
Unserer Schutzmarke Doppelkreuz verlangen

Jagd-Verpachtung.

Die der Jagdgenossenschaft zu Fürstenau gehörige, circa 1210 Hektar umfassende Jagdruine soll auf die Zeit vom 1. September 1911 bis 31. August 1912 unter den im Verpachtungs-termin bekannt zu machenden Bedingungen.

Freitag, den 24. März d. J., nachmittags 3 Uhr, im Gasthof „Zum Erbgericht“, hier, verpachtet werden.

Ausstellung unter den Bewerbern, sowie Ablehnung sämtlicher Gebote bleiben vorbehalten. Jagdliebhaber laden hierzu freundlich ein.

Otto Dietrich, Jagdvorstand,

Fürstenau bei Lauenstein, den 4. März 1911.

Sprecht. 12-1 Uhr. **Dr. Böttchers** Telephone 8903.

Ausbildungskurse für Chemiker-Assistentinnen.

Chem. Laboratorium, Dresden-U., Wildstrudler Str. 4, 2.

HANDELS-SCHULE

I. bewerbliche Fortbildungsschulpflichtige!

Einjährig. Kursus.

Der Besuch desselben besteht von dreijährigen der öffentl. Fortbildungsschule. Prospekt frei. Tel. 19235.

Dresden-Strehlen, Josefstr. 10,

Privat-Döchterschule, Kindergarten, Pensionat u. Fortbildungskursus mit vorwiegendem Studium der modernen Sprachen: Französisch, Englisch, Literaturgeschichte, Naturwissenschaften, Kunstgeschichte und einem Kursus für Kinderarten, dann Zeichnen, Malen, Handarbeiten u. Kunstgewerbe, Turnen u. Tanzen nach Wahl. Die herliche frische Lage, die gesunde, frische, ländliche Luft macht die Schule ganz besonders für nervöse Kinder empfehlenswert.

Anmeldung Montag, Mittwoch, Freitag von 3-5 Uhr.

Anstalt für schwedische Heilgymnastik und Massage.

Märzliche Leitung. Prospekt.

Dresden-N., Georgenstr. 4. Tel. 3810

Mund- und Halsentzündungen,

Macht, Wund-, Harnleid, u. Co. befreit, diskr. ohne Berufsl., ohne Medikamente. Naturheilstation, Blasewitzer Str. 30, 1. Sprechzeit von 9-9, Sonntags 8-12.

Salzbrunner Oberbrunnen

Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Emphysem, Asthma sowie Folgen der Influenza.

Verband: Gustav Striebold, Bad Salzbrunn 1. Schles.

Bad Nauheim Kurhaus Walzer

für Herz-, Nerven-, Stoffwechselkrankheiten, speziell: Tabes, Lähmungen, Gehstörungen.

Dr. med. F. Walzer.

Schlaflosigkeit nervösen Ursprungs, erprobtes Be-
Matrival (Präparat aus der Kamille und der Baldrian-
Rinde) wirkt, fl. à 1 u. 2 M. Depots: Apotheke in
Radeberg. In Dresden: Löwen-Apotheke u. Storch-Apotheke.

Neu eröffnet

Perser-Teppich-Haus Carl Kreidl

13 Seestrasse 13, 1. Etage.

Import nur erster Perser-Teppiche.

Größte Auswahl, Solideste Preise.

Eigene Kunststopferei.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Telephon 1157.

Wasserkraft-

befür, direkt an Bahnhaltstelle mit Zweiggleis gelegen, 1 Seite der Bahn von Dresden, beabsichtigt seine starke Kraft auf elektrisch. Weg an Fabrikanten, meiste eine solche benötigen, paßtweile zu vernichten u. anpassen. Sämtlichejährige Bewerber wollen wir Adressen um. V. 6111 an die Exp. d. Bl. gelangen lassen.

Zur Hygiene-Ausstellung

Infolge geringer Ladenmiete günstige Bezugssquelle für Hotels, Pensionen und Privatquartiere.

Solides Bett-Tuch 2,20 - Halbl. 2,90.

Polyesterstoffe 9,00.

C. W. Thiel, nur Viktoriastr. 11 u. 13.

Bitte Straße genau zu beachten.

Reformbetten Bettwäsche

(transportabel)

elektrisch und Handbetrieb.

Hohe Leistungen - größte Stabilität - niedrige Preise.

Edmund Kussi, Waisenhausstr. 24, I.

Männer- u. Frauenleib., Gelehrte, Blasen-

Blasen, Weißwüre, Trüffen u. d.

Wäntig. Seltendienstlich täglich bei Gen-

tarist Dr. R., Große Straße 61, I. (nahe Carolathaus). Sprech-

zeit 9-4, abends 6-9, Sonntags 9-3. 20 Jahre Erfahrung.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

SLUB
Wir föhren Wissen.

Ausverkauf

der wir in meinen 4 Geschäften Wilsdruffer Strasse 17, Prager Strasse 46, Amalienstrasse 7, Seestrasse 3 zurückgebliebenen

vorjährigen Damen-

Sonnenschirme

Beginn nächsten Donnerstag, jedoch nur in meinem Hauptgeschäft Wilsdruffer Str. 17.

Zöch bringe dieses Jahr infolge der ungünstig verlaufenen vorjährigen Saison einen Posten von circa 400 Stück Damen-Sonnenschirme zum Ausverkauf im früheren Preise von 3 Mark bis 50 Mark

jetzt für 75 Pf. bis 15 Mark.

Es ist dies eine selten günstige Gelegenheit, nur gute und solide Waren zu einem außermäßig billigen Preise zu erwerben.

Für die Rechtfertigung dieser Offerte bürgt der 70-jährige Ruf meiner Firma.

Schirmfabrik C. A. Petschke

Prager Strasse 46,
Amalienstrasse 7,

Wilsdruffer Strasse 17.

Bitte meine Firma genau zu beachten.



4voltige
Celluloidzellen
f. Motorräder und Automobile

8-30 A.

Wagenbeleuchtung.
Reparaturen aller Sorten.

Alfred Luscher,
Akkumulatorenfabriken,
Dresden, Großenhainerstr. 133.
Bodenbach i. S., Günzburg.

Erfindung

Erwerbsquelle

Dieses Buch vor Anmeldung gelesen bewahrt Erfinder vor Schaden. Preis M. 1.
Dresden, Waisenhausstr. 32
HÖLSMANN.

R 13 Jahre litt ich an
Rheumatismus
sahs bereits alle Mittel versucht,
welche mir empfohlen wurden, fühlte
aber keine Besserung; ich besorgte
mir 2 Stück Ihrer

Hongh-Ho-Seife

und kann Ihnen heute mitteilen,
dass ich von meinen Leiden vollständig befreit bin.

M. H. Löwe.

Diese Seife wird sehr gern angewendet bei Gliederschmerzen, Nervenschmerzen, Harnschwund, Dicht etc. und kostet per Stück M. 1.— Nur nicht in Originalkarton weiß-grün-blau u. mit Firma Rich. Schubert & Co., Chem. Fabrik Wondibla-Dresden.

Zu haben in Apotheken u. Drogerien.

+ Damen +

wollen sich in allen
hygienisch. Angelegenheiten
vertrauensvoll an

Frau Hellmold

wenden.
Dr. W. Gr. Brüdergasse 11.,
Grauerhof. Auch Sonntags.

Gesellschafts-Reisen



In den nächsten Monaten werden folgende Gesellschaftsreisen veranstaltet:

17. März Reise nach Tunis und Algier	22 Tage M. 1200
21. März 6. Orientreise (Kairo u. Kritsena) 10 Tage M. 635	
23. März 4. Orientreise (Kairo, Bagdad, Jeruzalem, Ägypten, Syrien, Irak)	27 Tage M. 1900
25. März 6. Italienerreise (Rom und Sizilien) 31 Tage M. 1175	
2. April 5. Orientreise (Kairo, Konstantinopel, Damaskus, Jerusalem, Kairo)	35 Tage M. 1800
7. April 7. Italienerreise (Rom und Sizilien) 30 Tage M. 945	
22. April 8. Orientreise (Rom, Jerusalem, Damaskus)	33 Tage M. 1100
26. April 9. Italienerreise (Rom, Kreta und Korsika)	24 Tage M. 785
27. April 10. Italienerreise nach Spanien	40 Tage M. 1700
8. Mai 11. Reise nach Bosnien, Dalmatien, Montenegro und der Balkanhalbinsel 30 Tage M. 1300	
6. Mai 12. Reise nach Russland	35 Tage M. 2250

Anfang Mai: Reisen nach London und der Insel. Blicke auf das Deutsche Ferne

Billige Reisen nach Italien

zum Besuch der italienischen Ausstellungen, Internationale Ausstellung in Turin.

Preise von M. 175,- an.

An den Reisen sind Reise, Verpflegung, Abfahrt, Träger eingeschlossen.

Man verlangt Prospekte, aus denen alle Nähere erschließlich ist.

Reisebüro der Hamburg-Umerita Linie

Unter den Linden 8, Berlin W., Unter den Linden 8.

Vertrieb in Dresden: Emil Höck, Brüdergasse 16.

! Salzschrifter Bonifacius-Tee, braucht Prosternon und Guanocton bei Störungen der Blase und Nieren

! Blase und Nieren

! trüben Urin, gekräuter Darmförderung, Diarrhoe, Kammerdrüfung, Gasen 1 Tropf. Nüchtern und Beerd. Bei der Röntgen-Baderei.

Salomonis-Apotheke, Dresden, Neumarkt 8.

Billig abzugeben ist wegen Nutzung und Neu-Einrichtung ein.

Laufkrahn in freitragender Eisenkonstruktion bei einer Laufbahn von 20 Meter Länge und einer Maximalbelastung von 3000 kg infolge Laufkrahn.

Stahlager Arthur Haendler, G. m. b. H.
vorm. Oskar Otto Manufaktur,
Dresden-N., Leipziger Strasse 27/29.

Husten - Heiserkeit Verschleimung!



Tancre's
Katarrh-Plätzchen
Preis 85 Pf.

Tancre's Katarrh-Plätzchen enthalten in den gründlichsten Verhältnissen künstliche Minzaloele, wie sie in den natürlichen Quellen vor Wiesbaden, Elm und Soden von den Arzten geschätzt und verwendet werden. Tancre's Katarrh-Plätzchen schmecken sehr angenehm und sind in der oben abgebildeten dreieckigen Originalschachtel in Apotheken und Drogerien für 85 Pf. erhältlich, sogen. seidig durch das LABORATORIUM TANCRE WIESBADEN. Gehäusbeschleunigung, sowie

wertvolle Anregungen

wie Sie ohne Beeinträchtigung bei Katarrh der Atmungsorgane sich erhöhen können. Liegen jeder Originalschachtel bei.

Depots in Dresden: Eliasapotheke, Eliasplatz 2; Kgl. Hofapotheke, Dr. Giesecke; Löwenapotheke, Altmarkt-Ecke; Marienapotheke, Altmarkt 10; Rosenapotheke, Borsigstr. 19; Saxoniaapotheke, Bautzner Straße 58; Hygieiandrogerie, Glaserwaldstraße 40; Drog. Karl Reichel, Bautzner Str. 39b; Saxoniadrogerie, Oppelstraße 33; Drogerie Zum Stern, Hauptstraße.

Die Beste

und sicher wirkende medizinische Seife gegen alle Hautunreinigkeiten, wie sie in den natürlichen Quellen vor Wiesbaden, Elm und Soden von den Arzten geschätzt und verwendet werden. Tancre's Katarrh-Plätzchen schmecken sehr angenehm und sind in der oben abgebildeten dreieckigen Originalschachtel in Apotheken und Drogerien für 85 Pf. erhältlich, sogen. seidig durch das LABORATORIUM TANCRE WIESBADEN. Gehäusbeschleunigung, sowie

wertvolle Anregungen

wie Sie ohne Beeinträchtigung bei Katarrh der Atmungsorgane sich erhöhen können. Liegen jeder Originalschachtel bei.

Steckendampf-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Nadeau,

à El. 50 Pf. zu haben bei

Bergmann & Co., A. Joh. Str.

Hermann Nodl, Altmarkt 5.

E. G. Kleverbeck, Franzenstr. 5.

L. Mühlmann, Am See 56.

Neust. Markt u. Schlossgasse 3.

Ali. Blemsdorf, Wilsdr. St. 36.

Central-Drogerie, Dörrerstr. 34.

Mar. Hartig, Rothenstraße 24.

Paul Schwarze, Schloßstr. 13.

Oto. Friedrich, Grenadierstr. 2.

Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22.

J. Teichmann, Striegener Str. 21.

Emil Böhme, Böttner Str. 69.

John. Höhler, Oppelstr. 32.

Marie Kaiser, Oppelstr. 30.

G. Gimann, Gneisenaustr. 4.

B. Rüth, Ede-Villn. u. Blohm. St.

Linden-Apoth. Königsstr. St. 52

Im Laubegast: R. Schumann.

In Löbau: Victoria-Drog.



Th. Lappes

Aromatique der eigentliche

„aechie Aromaticque“

Niedotendorf i. Th.

Vorzüglicher „Magenbitter“ und altbewährtes Hausmittel

vielfach preisgekrönt Empfehlen von ärztlichen Autoritäten

Man achtet beim Einkauf auf oben-

stehende Originalflasche u. Schutzmarke

Th. Lappo, Niedotendorf i. Th.

Erste und Alteste Aromaticque-

fabrik Deutschlands. Gegr. 1828.



Wie Neu

wird jeder alte Gegenstand durch Versenkung.

Schnell, sauber, billig.

Bei Massenartikeln Einstoffere.

Gorden, Lall, Scheffelstr. 29

Gorden-Parkettb. - Schreibart.

Pianinos.

Flügel, Harmoniums, Verkauf,

und Teile, A. 200, 300—2000 r.

Höchster Rabatt.

Schütz, Johannesstraße 12.

Linoleum

Fernseher 6223

Geldverkehr.

100 000 Mark

z. 1. Stelle suche ich auf mein schönes Rittergut, Nähe der sächs. Grenze, Größe: ca. 600 Morgen, Gebäudeausbauung: ca. 60 000 Mark, Taxe ohne Gebühr: 270 000 M. Vollständ. mündelichere Anlage. Offert erb. unter Z. D. 432 in die Expedition d. Bl. Agenten Paviertor.

Zur Erweiterung einer bedeut. Paviertorfabrik, bei welcher d. allgemeinste Verhältnisse zusammenstoßen, wird ein

kaufmännisch.

Teilhaber,

welcher mögl. 75 000 M. einzulegen imstande ist, sofort gesucht. Das Werk wird von hervorragendem Fachmann geleitet u. ist bei unbedingter Sicherheit der Einlage ein außergewöhnlich hoher Gewinn zu erwarten. Off. erbeten unter V. A. 838 an den "Invalidendank" Dresden.

20 000 Mark 3. Hypothek für sofort. od. 1. April geajust. Off. unter J. B. 108 Exp. d. Bl. erb.

12 000 Mark

2. Hyp. 5% gej. 1. Hyp. 170 000 Mark, 3% Rentgeld, Miete 12 700 Mark. Gew. Kursserl., ex. Riesbrau. Off. unter R. W. 773 "Invalidendank" Dresden.

Suche

10 000 Mark 2. Hyp.

3%, 1. Hypoth. 17 000 M. Mietzins 4300 M. Darlehen. Off. unter "Invalidendank" Dresden. unter R. V. 772.

Wofür ein Wohnhaus mit Fabrikgrundstück, Brandstift, jährl. 112 000 M., wird erste u. alleinige Hypothek von

60 000 Mark

bei mäßigen Anspruch direkt vom Darleher gefügt. Agenten verbeten! Off. erbeten unter P. 507 an Haasestein & Vogler, Chemnitz.

Darlehen an sichere Leute durch E. Wunderlich, Dresden. M. Al. Brüdergasse 8, 3. Rumpf. erb.

40 000 Mark

2. Hyp. hint. 100 000 M. 1. Hyp. auf ein Rittergut in Sachsen gehabt. Größe ca. 1000 Morgen. Taxe ohne Gebäude 365 000 M. Rennfahrts 200 000 M. Vollständ. mündel. Anlage. Berzin. 4 1/4% - 4 1/2%. Off. unter A. D. 435 in die Exp. d. Bl. erbeten. Agenten Paviertor.

Herzliche Bitte.

M. Privatmann w. junges Ehepaar m. eigenem Geschäft, m. niedersächsischer früher unverh. großer Bed. erf. M. K. 1- bis 2000 a. 2 Jahre leihen? Hohe Zins, gern gewährt. Sälden, vorhanden, erbitte gej. Off. unter P. Z. 5 hauptpostlagernd. Darlehnsverm. u. prof. Geldverl. verbeten.

Auf 1. Hypothek

Spartafl. n. Raffengeld, aus j. d. Priemer & Co., Sandhausenstr. 18. Darlehen ausschließlich. Diesner, Berlin 113, Belle-Alliancestr. 67.

Miet-Angebote.

2 gewerbliche Räume,

ca. 70 qm, sehr sauber und hell, sind per sofort oder 1. April mietbar. Gas-, Elektrizität und Wasserversorgung vorhanden, Elektromotor und Transmission können übernommen werden, jedoch nicht Bedingung. Off. u. V. K. 392 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eckladen

vor 1. April zu vermieten.brig Reuter-Str. 1. Tharandt, Thalmeilenstraße 6, 2 St. 2 R. u. R., 400 M., part. 1. Juli zu verm. m. Gatt.

Schillerstrasse 47

hochherrschaftliche Villa mit freiem Blick auf die Elbe, Garten, Stallung für 7 Pferde, Rutschwohnung, Garage usw., ist zu verkaufen oder vor 1. April 1911 zu vermieten. Näheres durch Paul Reinhold, Oppelstrasse 60. Fernsprecher 3629.

Grosse Kellereien

mit darüber befindl. Lager-Expeditionsräumen, zw. 775 m², auch Aufzug, elekt. Beleucht., Hof. Weber Str. 3, an der Hauptstr. Nähe derselben.

Kontor, bestehend aus 3 Räumen, Schreibgelaß, auch Riederlage, ab 1. April zu verkaufen.

Dindorf & Hache, Königstr. - Wallstraße 7.

Miet-Gesuche.

Möbl. Zimmer,

en. mit Piano, Nähe d. Altmarktes, 1. April, Preis ca. 20 M. geajust. Off. u. M. R. 5 an Haasestein & Vogler, Weissen, erbeten.

Wohnung gesucht

per 1. Juli a. c. möglichst Zentrum, 7 od. 8 Zimmer, Räderlage, 1. od. 2. Etage. Off. mit Preisang. und. W. K. 115 in die Expedition dieses Blattes.

Suche ein passendes

Lokal

in der Nähe vom Postplatz, Altmarkt oder Pirnaischen Platz für e. Kinotheater, Theater, en. auch Miniatr. Dianette u. G. 2 hauptsächl.

Pensionen.

Vereinigung der Goldeneischen (fr. Böhmeischen) Dresden. Realitäts. Die Schule gewährt freiwilligen Zugang. Bis jetzt bestanden 110 Schüler die Reifeprüfung. Namen in distr. Verh. find. lieben. Bill. Aufnahme o. Heimbericht. Geb. Klinkert, Grünstraße 8, 3.

Hausgrundstück,

mit all. Komfort o. Neuzeit eingetragen. Herrl. Vermietung über die Elbe. Preis 132 000 M. Ans. 8000 M. Wittertag 7735 M. Nur 2 Hyp., teilt u. billig. Nur Selbstläufer bitte Adr. mietzins unter T. W. 815 an d. "Invalidendank" Dresden.

Landhaus

mit Produktionsgeh. (ind. Erstellen) bei 4-5000 M. Ans. zu verkaufen. Off. unter K. 10 Johannisstr. 2, Café.

Hebamme Schilling,

diplom. Mediz. luf. Praxis, vertrittende Prag II. Schwarzenegger 171. (R. B. auszu)

Grundstücks-An- und Verkäufe.

GUT

zu pachten gefügt, wo 8000 M. genügen, kaufe event. jodles in Größe von 60 Schiff., w. obiger Betrag als Ans. genügt. Off. u. V. 6098 Exp. d. Bl. erbeten.

Waldfest

von Selbstläufer gefügt. Bedingung: Genügend Altölzölzer. Nicht bevorzugt. Geig. innerhalb Deutschland gleichzeitig. Ans. bis 100 000 M. Off. unter T. 2547 a. d. Exp. d. Bl.

Guts-Verkauf.

Auf 1. Hypothek

Spartafl. n. Raffengeld, aus j. d. Priemer & Co., Sandhausenstr. 18.

Seld. Darlehen ausschließlich. Diesner, Berlin 113, Belle-Alliancestr. 67.

Miet-Angebote.

2 gewerbliche Räume,

ca. 70 qm, sehr sauber und hell, sind per sofort oder 1. April mietbar. Gas-, Elektrizität und

Wasserversorgung vorhanden, Elektromotor und Transmission können übernommen werden, jedoch nicht

Bedingung. Off. u. V. K. 392 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eckladen

vor 1. April zu vermieten.brig Reuter-Str. 1.

Tharandt, Thalmeilenstraße 6, 2 St. 2 R. u. R., 400 M., part. 1. Juli zu verm. m. Gatt.

Gasthof

unten. Dresden 1-22000 M.

louise Gasthof, Vorort, für 53 000 M. zu verkaufen.

Troisdorf. Miete 2000 M.

Klein & Co., Schönstr. 8, I.

Gastwirtschaft

altersh. mit Invent. u. Automat,

für 85 000 M. bei 10 000 M. Ans.

jetzt zu verkaufen. Bringt auf. Schankräumen extra 3000 M. Miete. Adressen u. V. 85000 postl. Tharandt.

Röderne 2 Fam.-Villa

mit gr. Gart., sowie alt. Landhaus

in Schön. Elblage, Stadtgr., sind

Uml. h. soj. zu verkaufen. Off. u.

P. M. 197 "Invalidendank".

Baustellen

oberh. Glasewig, herrl. Elblage,

auch als sehr gute Kapitalanlage

billig zu verl. Off. u. D. W. 8181

Rudolf Möller, Dresden.

4 Prozent Kassen-Rabatt.

Teppiche, 6 Größen

Läufer, 6 Breiten, glatt und bedruckt, Granit, Künstler- und Parkettmuster, durchgehend.

Übernahme des Legens.

Tischlinoleum,

55, 65, 70, 120 cm,

Gummidecken

in 18 Größen,

Wachstuche,

85, 100, 115, 140 cm breit.

Kokos-Läufer, -Teppiche.

4 Prozent Kassen-Rabatt.

Geb. Lingke

An der Kreuzkirche 1b

Selt. Gelegenheit.

Ronnenheitshalber verkaufe mein Putzgeschäft in sein. Haus mit vollständ. Warenlager und Inventar für den Sontopreis v. 1500 M., gute Rendite nach billige Miete. Zur Selbstförderung will ich mich wenden v. ü. 7 Uhr v. Paul Strüger, Einzelhandel, 161.

Gründige Gelegenheit

Umstände halber neigte ich sofort meine im Betriebe befindl. lohnende, in Brauchtum halbnahe Bahnstation gelegene

Fabrikation,

Export-, Import-Branche. Im Nebenzweig sind 8-10 000 M. erford. die Maschinen v. Badische, welche übernommen werden müs. Off. u. B. 5978 Exp. d. Bl.

Landbäckerei

mit Mühle, Weiß- u. Brotbäck., in großem Maßstab direkt an der Hauptstraße, zu verkaufen. Näheres bei Curt Wagner Dresden, Wallstraße 9.

Gutgehende Klempnerei

in Großenhain, beste Geschäfts-lage, nur ausgebreiteter Kunsth. schwunghafter Handel in Porzellan, Steingut und Glaswaren, sowie Haus- und Weihnachtsgeschenken, ist wegen Kranks. des Besitzers mögl. bald zu verl. Das Haus mit gr. Verkaufsladen und Lagerräumen, in best. Zust. zu verkaufen.

Großes Geschäft

(großer, wie der Mode unterworfenen Konsum-Artikel)

verkaufen, welches ca.

7-8000 Mark

Jahresreingewinn

erbringt. Zu Nebenkosten und Verlusten sind 15-20 000 M. wichtig. Nachfolger möchte ein. M. At. erb. u. H. B. 85 Exp. d. Bl.

Bess. Produkten-Geschäft,

10 J. besteh., ohne Gründung, und kein Rabatt, mit schön. anschl. Wohn. j. 2500 M. zu verkaufen. Offiz. u. A. W. S. 37 Exp. d. Bl. Bettinastr. 65.

Verdauungs- und Stuhlbewässer, Hämorrhoiden

kann man sich selbst heilen. Auskunft gibt kostenlos gerne an jedem Krankenschwester Marie-Nicolastr. 6 in Wiesbaden. A. 10

Spirituosen-Geschäft

(Steinhandel), im Zentrum, weg. hohen Uters mit reichl. Inventar u. Waren für nur 2200 M. zu verkaufen. Auskunft d. Hammer, Maternstr. 26, pt.

Speditions-Geschäft.

Gut rentierendes und noch bedeutend erweiterungsfähiges, großes Speditions-Geschäft in sehr industrieller Stadt unter günstigen Bedingungen baldig zu verkaufen. Kaufstücke wollen in Anträge mit näheren Angaben unter M. 2027 an die Exped. d. Bl. richten. Agenten verbieten.

Zschopau-Fischerei.

Einige Kilometer Zschopau-Fischerei bei Annaberg (Erzgeb.) an Sportangler zu verpachten. Referenzen von Kaufverständigen. Angebote u. Zschopau-Fisch. an Poitain Annaberg.

Kaisergarten Bühlau.

Heute Dienstag das bekannte
Schweineschlachten.
eigene Schlachstanlage, ergo — wirklich schlachtwarme
Wurstleisch, wegen der Güte der Bratwürste, Blut und
Leberwurst bitte fragen Sie Ihren Freund.
Echter Münchner Löwenbräu.
Echter Kulmbacher Mönchshof.
Asphalt-Kegelbahn. Beruf 985.

Sander & Fischer

Weingrosshandlung
mit Probierstube
20 Breite Strasse **20**
neben dem Ritterhof
zunächst der Wallstrasse.

Vorzügliche Bedienungsweise
bei noch billigen Preisen.
Man bittet Preislisten zu verlangen.

Hotel Drei Raben
Dresden - Altstadt Marienstr. 18/20.
Vornehmes Bier-Restaurant.

Die künstlerisch ausgestatteten Räume bieten
angenehmsten Aufenthalt.
Anerkannt vorzügliche Küche.
Biere:
Felsenkeller Gold, Münchner Spaten,
Pilsner Urquell.
Preiswerte Weine von ersten Dresdner Firmen.
Hochachtungsvoll **Carl Radisch.**

El. Kraffts
Echt Bayr. Bierstüber
„Zum Petzbräu“
König Johann-Str. 11.
Gente

El. Schlachtfest

Von Früh 9 Uhr ab:
H. Wurstleisch, Grütze-
und Leberwürstchen,

sowie sämtliche
Schlacht-Spezialitäten.

Spezial-Ausschank

des unübertroffenen
wohlbekömmlichen

Petzbräu,

seine
Ausstoss

des weltberühmten

St. Benno-

Bieres.

Cappiche

mit kleinen Webefehlern
spottbillig. **Starer.**
Möbelfabrikat. Straße 38/1.

Antike Möbel.

Zinn, Porzellan, Waffen, Gewebe,
Bronzen, Gemälde, Reliefe,
Schmuckstücke preiswert

zu verf. **Mädler.** Friedensgasse 5.

zu Diensten.

Pianino ganz billig zu
verkaufen oder zu verm.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

Pianino, franz., itali., wie neu erhalt., billig zu verkauf.

doch zu wenige Gesichter sollte eignen würden, mit den Späßen umzukämpfen. Die bunten Westen zu den Gesellschaftskleidungen bekamen noch eine besondere Note durch die Späßenweisen, die man jetzt in den Kleidermagazinen der Herren auszustellen beliebt. Jedoch ist dieser neue Modeartikel bisher mehr ausgekettet und bewundert als geprahzt worden. Nun scheint aber, daß der Schluss der Gesellschaftskleidung den Herren den schwarzen Anzug mit der weißen Krawatte doch etwas über geworden ist. Sedenfalls erklären sich die Herren mit der neuen Mode, die der englische Vord eingeführten gedachte, mehr einverstanden, als mit allen anderen Errungenschaften auf diesem Gebiete. Hier wurde den Männern Gelegenheit geboten, Harbenlinn und wirkliche Eleganz zu entfalten. Zu dem schwarzen Rock und dem weißen Hemd ist die weiße Krawatte ja die beweiste Art, sich anzuleiden. Aber sie läßt der Phantasie des Geschmacks doch sehr wenig Spielraum. Ist man nun gesungen, eine farbige Schleife anzulegen, dann muß man wohl oder übel über die Farbe sowohl als auch über die Krawatte selbst etwas nachdenken. Augenblicklich haben die Krawattenhändler der eleganten Herrenausstattungsgeschäfte eine große Nachfrage nach farbigen und eleganten Krawatten zu verzeichnen.

Es war mit dieser Einladung, die sich nur auf die besten Gesellschaftskreise erzielte, sozusagen eine physische Haft eingetreten. Es wurden ganz neue Muster verlangt, Krawatten, wie sie bisher nur in der Phantasie bestanden. Die Fabriken beluden Muster, die auszuführen sie sich bestellen mußten. Einige Herren haben blonde Haare, auch erdherrliche Krawatte bestellt, die so geschlungen werden, daß die Enden der Schleifen das Wappen des Trägers zeigen. Ein junger Lord, der Sohn eines der populärsten Mitglieder des Oberhauses, hat sich eine Krawatte bestellt, die so kunstvoll mit Brillanten angelegt ist, daß beim Schlingen des Knotens dieser Knoten den Anfangsbuchstaben eines Namens zeigt. Der Name aber ist weder der Vor- noch der Zuname des Lords. Man nimmt an, daß er das Anfangssymbol der Erzbischöfe seines Herzogtums, und die Damen der Aristokratie, die in diesem Fest gleichfalls erschienen, waren begierig, nach dem Ornamente auf die zukünftige Schleife zu können. Die einfachen, farbigen Krawatten, die man in jedem Geschäft kaufen kann, werden nur wohl verhältnismäßig wenig zu sehen sein. Desto mehr aber Gebilde, die der Phantasie der Träger entspringen, und die erst noch besondere Angaben fertiggestellt werden. Vielstach-

wird man auch Schleife sehen, die von Künstlerinnen entworfen und ausgeführt worden sind. Das rege Interesse, das diese Krawattenfrage plötzlich erweckt hat, läßt doch darauf schließen, daß die Herren sehr gern sich etwas farbenfreudiger und individueller kleiden wollen; daß sie es bisher nur nicht gewagt haben, mit der Tradition zu brechen. Das kann immer nur ein führender tun. Und es ist abzuwarten, ob es gelingen dürfte, die Jahrtausendelange Tradition des zweifarbigem Gesellschaftskleidungs der Herren zu durchbrechen und eine neue Mode einzuführen. Eitel Wandel.

Die Abnahme des weiblichen Überflusses in Deutschland.

Die Nachfrage nach den Männern scheint eine natürliche Verminderung zu erfahren. Die Statistik über die Einwohnerzahlen der deutschen Staaten und vor allem Dingen im Deutschen Reich hat ergeben, daß der weibliche Überfluss, unter dem die Frauen bisher so stark fühlten, im Abnehmen begriffen ist. Konnte man im Jahre 1906 noch einen Überdruck von 1½ Millionen von Frauen zählen, so ergab sich im Jahre 1910 ein Frauenüberschuss von 1 Million. Nach den letzten Veröffentlichungen betrug die Einwohnerzahl im Deutschen Reich bei der Volkszählung des Jahres 1910 gemäß 32 020 800 männliche und 32 806 901 weibliche Personen. Der Überdruck der Frauen ist also jetzt nur noch etwa 800 000 Personen stark. Damit erhöhten sich den Frauen ganz neue Aussichten. Es scheint, daß man in Zukunft nicht mehr so stark für die Ehelosigkeit wird bestreiten müssen, denn wenn Männer und Weiblein die gleiche Alter und nur ungefähr die gleiche Zahl erreichen werden, so tritt in Zukunft wahrscheinlich auch bei uns sehr bald der Fall ein, daß die Frauen alle geheiratet werden. Denn, der Volksglaube behauptet im allgemeinen, daß alle Männer heiraten wollen, aber lange nicht alle Frauen gewillt sind, den Bund der Ehe zu schließen. Wie herrlich für die deutschen Mädchen der Zukunft, wenn sie es jetzt werden, die beständig aufzutreten können, sobald sie ihr Jawort geben. — Die Abnahme des weiblichen Überflusses dürfte aber ernsthaft ihren Grund wohl darin haben, daß jetzt zahlreiche Frauen im Beruf stehen, und deren Berufsfertigkeiten sowie der größeren Abhängigkeit der Körperkräfte mehr unterworfen sind, als dies früher der Fall war.

Osterzeit.

Stille von Bären Hansen.

Wenn Vene Sörens am Ende März mit ihrem schwer gefüllten Tragkorb an unserem Hoftor vorüberkam, wußte ich, daß es bis zum Osterfest nicht mehr weit war.

Die alte Kräuterfrau, die allen auf Meilen in der Mund recht gut bekannt war und die auch hinter dem Rücken von unserm alten Doktor Wien Heilkräutlein brachte, stand vor noch durch süsslichen Schnee, aber ich wußte, daß es nun Frühling werden würde. Ein seltsames Omen war die verbrumpte Alte mit der großen, schworen Blügelhaube, die als besonderen Schmuck oben auf noch eine steifstehende Schleife trug.

Vor Ostern trug Vene Sörens regelmäßig ihren letzten Kamillentee an Onkel Petersen nach Wismar in die Apotheke. Sie mag wohl noch mehr in ihrem Korb gehabt haben: Salbei, Stiefmutterherz und als Besonderes einen Strauß gelber Immortellen für Tante Petersen.

Ein paar Tage später zeigten sich die ersten Anzeichen des nahenden Frühlings.

Ich lag nachts schlaflos, weil's mir zu warm unter dem dicken Bettdecke war. Am Zimmer war sie Duftkasten, die Fensterläden waren geschlossen und draußen war es nächtig still. Als und zu fiel ein Regentropfen durch den herbstlichen Ausschnitt des Ladens an die Scheiben, im Raum raschelte es, und dann wurde es wieder still. Ich fiel in Halbschlummer, aus dem mich ein hohes Kraulen und Pfauen weckte. Der Sturm fuhr um die Hansastraße, durch den raschelnden Efeu an der Hansmauer, und durchschüttete den saftigen Blätter der Kastanien im Hofe. Meine Fensterläden klapperten, als klapperten hundert Äste mahnend daneben.

Der Venaturm sang das Osterlied!

Ich schloß nicht mehr, und als über dem schwarzen Tannenwald drüben das erste Streichen Frührot aufglomm, stand ich frierend vor der Haustür und horchte auf das Sturmstäuben. Eiskalt plätscherte mir die Regentropfen ins Gesicht und von den feinen Ästen des Kastanien rasselte das Wasser; wie ein erlöschendes Weinen der Bäume war es, nach der harten Winterzeit.

Eine Weile häßlicher, trübter Tone folgte dem tauwinddurchströmten Morgen. Wie eine riesige graue Blode stand der Himmel überm Land, Frühlingwind und Frost kämpften nächtelang, bis endlich das Eis brach und der Regen den letzten Schneereich weggipfelte hatte.

In unserm Hofe standen große Wasserlächen, der Dunghansen dampfte; die Ställe wurden gereinigt und gelüftet, und wenn die Türen offen blieben, hörten wir das Vieh bis in Großmutter's Giebelstube herauf behaglich brummen.

In der Dämmerung waren wir immer droben bei ihr, hockten auf den weißgesäuerten Dielen vor dem Ofen, in dem noch die Buchenholze knisterten, und brieten die leichten Leyfel. Der Flammenchein tanzte über die großblumige Tapete, die Bilder und dünnbeinigen Klostermöbel und ließ ihre blaueten Brote anschnüren.

Geheimstlich leuchteten die hellen Punkte aus dem Dunkel, durch das Großmutter erzählende Stimme klang. Sie sah im Lehnstuhl am Fenster hinter ihrer blühenden Hyazinthen und Krobus, und die Spindel der alseit Fleißigen ruhte zu ihren Füßen. Wenn der Sturm das Feuer heller lodern ließ, ging der Lichtschein auch über die sieben, alte Kronen hin; so hell war's, daß wir deutlich das Blumenmuster auf dem braunlichen Grunde ihres Kleides erkennen konnten.

Großmutter kamme aus dem Süden Deutschlands, und den Erzählungen ihrer heimatlichen Überzeugungen lauschten wir mit Andacht. Ein feiner, wunderbarer Duft umwehte uns in diesen guten Stunden, und Großmutter säte mit frischem Sinn edle Saat in unsere offenen Seelen.

Ein blutbildendes Stärkungsmittel

von besonderem Wert für blutarme, bleichsüchtige, nervenschwache Frauen und Kinder ist die Eisen-Somatose. Sie verbindet die kräftigende Wirkung der Somatose mit der blutbildenden des Eisens, belebt Eihaut und Verdauung.

Da gerade Blutarme und Bleichsüchtige oft appetitlos, nervös usw. sind, ist die Eisen-Somatose mit ihrer Doppelwirkung besonders erfolgreich. Viel erfolgreicher als die gewöhnlichen Eisen-Präparate, die vielleicht den Eisengehalt des Blutes erhöhen, aber den — ebenso wichtigen — Einfluß der Eisen-Somatose auf Appetit, Verdauung und den gesamten Stoffwechsel nicht besiegen.

Die Eisen-Somatose ist jenen Produkten auch dadurch überlegen, daß sie das Eisen in einer leichtverdaulichen, organischen Verbindung enthält, sodaß sie nicht verstopfend wirkt, ebenso die Zähne weder angreift noch schwärzt.

Um zweitmäßigsten gebraucht man die flüssige Eisen-Somatose, von der Erwachsenen täglich 3 mal je einen Eßlöffel nehmen (Kinder die Hälfte).

Eisen-Somatose ist in den Apotheken und Drogerien erhältlich, und zwar außer in Pulverform auch in der bequemen flüssigen Gebrauchsart (Originalflasche Nr. 275). Man lasse sich nicht durch Nachnahmen schädigen, die als „Ersatz“ oder „ebenso gut“ angeboten werden, jedoch oft verspätend wirken, die Zähne schwärzen usw. Es gibt keinen wirklichen Ersatz für die Eisen-Somatose, auf deren Lieferung man bestehen.

Schon nach 3 bis 4 Wochen — oft noch früher — zeigt sich der günstige Einfluß der Eisen-Somatose in einer Kräftigung der Verdauungsorgane, gründlicheren Ausnutzung der Nahrung, reichlichen Erzeugung gesunden Blutes und damit besseren Ernährung und Kräftigung des gesamten Körpers, besonders auch der Nerven.

Gleichzeitig verschwinden Erscheinungen, wie Herzklappen, Müdigkeit, Schwäche in den Beinen usw., um einer fühlbaren Hebung des Allgemeinbefindens und der Lebenslust Platz zu machen. Diese Besserung ist auch äußerlich durch frischeres Aussehen, Gewichtszunahme, Muskelanlage und Rundung der Körperformen erkennbar.

Man wird darum als Kräftigungsmittel bei Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität der Frauen usw. mit Vorteil die Eisen-Somatose wählen. Sie bietet die größte Sicherheit für günstigen Erfolg und wird deshalb von ärztlicher Seite mit Vorliebe verordnet und empfohlen.



für Blutarme und Bleichsüchtige

Sauerstoff-Fabrik Berlin G. m. b. H.
Älteste Firma der Branche in Deutschland
Bahnhofstation Moabit Berlin N 39 Tegetthoff Str. 15.

Sauerstoff
compr. in Stahlflaschen

ab 1. Januar 1911
syndikatfrei

Bitte genau auf Firma zu achten!
Telegramm-Adresse: Oxygen
Telephon: Amt Moabit 1-111, 1-112



Johannes Menzer

Werkstätten für klassische und moderne Raumgestaltung
Dresden-A., Struvestraße 22, part. I. und II. Etage
direkt am Moltkeplatz

Wohnungs - Einrichtungen

im vornehmen und gutbürgerlichen Charakter.
Etablissement für Innen- und Außen-Architektur.

Beherrschung der klassischen Stilarten.



Milchkuranstalt „Sanitas“ von Max Winkler, Zwickauer Str. 74/76.

Telephon 1237.



Höchste Auszeichnungen

Königlich Sächsischer Hoflieferant

Hygienische Musteranlage zur Gewinnung von Kinder- und Kurmilch.

Die Ergebnisse der ärztlich bakteriologischen, chemischen und tierärztlichen Kontrolle sind die denkbar günstigsten. — Kerngesunde Rassekühe, reine haltbare, überaus bekommliche Milch für Säuglinge. — Prompter Versand überallhin (auch überseeisch). Bestellungen erbitte nur direkt an die Anstalt, Zwickauer Straße 74/76. Telephon 1237. Keine Filialen.

Költisch war uns immer die Geschichte von Gertrud und dem Öterwasser und die där von dem neugierigen Juuher Hahnelampf, der just um die Öterzeit ausgezogen war, um Frau Venus im Öterlberge zu besuchen.

Da trach er auf allen Bieren durch einen engen Gang in das Innere des Berges hinein. Die Augen hatte er fest zugemacht, um den Glanz und die Pracht der Beuwohle recht lehr zu empfinden. Und wie er am Ende in die Höhle kommt und die Augen aufstut, was sieht er da? — Öterdalen!

Die skilken, braunen Gesellen standen zwischen Niesenhausen von buntbewalten Etern, die Brille auf der Nase, den Fußlederhürt umgebunden, fröhlich an der Arbeit.

Wie da der Öter unter staunte!

Und wir vergaßen die Bratäpfel überm weiteren Erzählen, bis ein brenziger Geruch von der Öteröhre herzog. Großmutter mahnte uns, die Kepiel vom Rott zu nehmen, hand auf, zündete ihre Milchglaslampe an und holte die Bibel.

Wir haben still, die Hände auf dem Tisch gefaltet, und horchten auf die Worte, die die Stimme der alten Frau uns in aufervollem Ton vorlas.

„Es war aber der Münig in den Lütern um die fechte Stunde, und Pilatus spricht zu den Jüden: Sehet, das ist Euer König. Sie aber schrien: Kreuzige ihn!“ Eine zitternde, spannungsvolle Stille füllte das Zimmer, und mein Ohr vermeinte in Weisheit den letzten Seutzen des Erfolgs zu vernehmen. Meine Augen blickten unverwandt auf dem Bild der Schadelstätte mit Christi blässem Leidhau am Kreuz, das über dem Komode hing.

Am atmete erneut breit auf, als Joseph von Arimathia Pilatus bat, die Kreuzabnahme zu erlauben, und den heiligen Leichnam begrub.

Das war das leute unserer heutigen Andacht.

An der Schule zählten wir auf dem Kalender des Lehrers die Tage, die noch bis zum Fest waren.

Sonntag Palmarmar! Die Sonne leuchtete hell und warm überm österlichen Land, als die Konfirmanden im feierlichen Juge zur Kirche schritten. Das beiderne Glodenjubel unserer Kirche erschütterte mich so, daß ich vor Bewegung nicht müsingen konnte.

Mein älterer Bruder, der zu den Konfirmanden gehörte, und der noch vor ein paar Tagen in tollen Nebelmut mit mir im Hof gespielt hatte, war mir fast fremd geworden. Ich horste von Stund' an etwas wie Reipelt vor ihm.

Die Querwoche brach an. Gründonnerstag! — Chortag!

Wir janaan in der Dorfkirche! Mir schwoben aber noch die lebten, verhallenden Glodentöne vorum Ohr und ich mußte an Großmutter's Geschichte denken, daß die farblosen Kirchenäulen alle am Chortreitan nach Rom fliegen und die Turme an dem Tage alle schwegen. Erst um die Auferstehungszeit lenden sie ihre brauenden, jubelnden Stimmen wieder über die Lände hin.

Am Sonnabendvormor vorm Öterfest schrien die Sperlinge in den Gähnern, die mit dicken, fassrohenden Knoppen in der Sonne standen, so laut, daß ich wach wurde.

Von der See her wehte der Wind der Altsig des offenen Hofstores kreischte in den Angeln und die Böpfel der Göttertane schwankten.

„Die fragen einander, ob sie wohl morgen ein grünes Festkleid tragen sollen. Dieonne ist so freundlich warm — Wenn nur über Nacht nicht der Grob kommt!“ endete im jungenvoll und ging die Straße gen Wismar zu.

Mutter hatte mich als Begleiter unserer Küchenmagd Karen ausseriehen, deren Achtfäuse ich überwachen sollte.

Wir holteten das Hamm vom Schlachter, Rosinen und Mandeln, Tee, Kaffee und Zucker beim Kaufmann und zulegt seine Gewürze und eine grobe Gläsche Großvater zum Kavinetzelat bei Onkel Peteren in der Apotheke.

Ich habe immer mit einem heimliche andächtigen Schauer die große Elbstöde mit ihrem goldhellten Gehalt betrachtet. Der tan doch aus einem wunderlichen Lande. Voronece — meine norddeutsche Sunne konnte das Wort kaum formen — bei drinnen im Anstreng lag das Land und Onkel Heinz Ausdal, der Sohn eines darüber Kaufmanns war, hatte mir erzählt, daß dort die Leute die Amiehle äsen, wie wir die Kepiel, und dazu gäbe es Wein und Brot. Aber andere Krautessnidernden waren die Provenzalinen, bläglich sei auch das verschiedende Amieten, und manche von ihnen würden wohl auch erst das Wasser, mit dem sie ihnernten.

Das wollte mir Karen, der ich all das erzählte, während sie ihren Tragkorb sorgfältig räte und dazu mit wollen Baden ein Stück von Onkel Peterens

Öterküchen faute, nicht glauben. Sie schüttelte den Kopf und meinte, dies könne gar nicht sein, wo doch die Leute so nahe am Türklande wohnten.

Um Mittag ging Karen allein heim und ich blieb in der Apotheke bis zum Abend. Doch wie die Sonne gem Westen ging, da hieß mich nichts mehr in Wismar zurück, nicht einmal die Patrichen, die mir der Provisor als Vohn veriprad, wenn ich ihm hülfe in der Dämmerkunde, zum starken Geschäftsgange, Patwergen und Kamillentea zu verkaufen.

Niemals lief ich durch die Straßen, zum Tore hinaus, und hielt den Schritt erst ein wenig an, als ich im Apfelbaum vor Schuster Lorenz' altem Giebelbaue eine Amsel pfeifen hörte. Ich vernahm nur das eine aus der lieblichen Melodie: Brübling! — Brübling war's nun. Da machte ich die Augen weit auf und ging seelig in die feuchte Schönheit des hellen Abends hinein.

Der Weg ließ zwischen Saaten hin und rechts und links vom Wege standen die Obstbäume in lichtgrünen Schleien. Lieberm Walde war der Himmel ganz hell, die Sonne stand schon tief und warf ihren dunklen, satten Goldshein über das Saatengrün und die junglaubigen Bäume. Das Land war voll Stille und heiligen Friedens und ich wagte nur auf dem Bühlberg weiter durch die strahlenden Busche die ersten Himmelschlüssel erblicke, schrie ich vor Freude laut auf. Ich kniete bei ihnen nieder, tief beglückt, und meinte, die gelben Sternlein, das wähnen verlorene Sonnenfünfchen seien, so lieblich einfach schmückten sie den Tag. Nur drei, vier Stengelchen nahm ich mit, kriß mit den Zingern zärtlich über die hellen Blöschken, die in die Böse unter Großvaters Bild kommen sollten.

Ich ging den Feldweg zum Tore zu; hinter mir versank die Sonne im lichten Gewölfe und ihre rote Blut lag über unserer Gartenmauer, über die die Apfelbäume ihre blühenden Äste streckten. Unten an dem alten Gemäuer, da dufteten und blühten die blauen Frühlingsbüsche der Beilchen, und ich pfündte eine Handvoll für Großmutter.

Ich kleterte auf die Mauer, und meine Augen gingen in die Stille, weiße Herne. Apfelbaum und dampfend dehnte sich das frischgepflügte Land, ich spürte keinen herben, frischen Duft, der wie ein Segenshauch Gottes über der Blut schwieg. In der Kajante vor Großmutter's Fenster sang ein Star; das süße Singen brach jäh ab, und der Vogel flüchtete erschrocken, als auf der Straße von Wismar her der Postwagen heranrollte und die schmetternden Töne des Posthorns durch die Stille hallten.

An der Mauer rollte der Wagen vorbei; an Kutscher Jens' Hupe stiecke ein Apfelzweiglein und ich wußte, daß Schuster Lorenz' Anna es ihm angesteckt hatte. Der Wagen fuhr hinein in die lauschende Dämmerung; nun war's Öterheiligabend.

Die Herne verdämmerte und Wismars Türme lagen im blauen Dunst. Hoch über mir stand des Himmels helle Glöde, und in der Helle glänzten die Sternlein auf. Sie plackerten sachig eins noch dem andern empor; ihre Klecklein zuckten und zitterten, brannten zag, als wollten sie erlöschen, und strahlten doch endlich gütlich aus der Helle des Gewölfs.

Um die Stunde war mein Herz klar und leicht, voll Fröhlichkeit und Liebe für meine Lieben, die da drüber in dem städtlichen, weichen Hause waren, für die webende Schönheit des jungen, österlichen Landes ringsum, für alles, was Atem und Leben hatte.

Da mußte ich die Hände falten und beten. Ich war im heiligen Dome des Schöpfers; die Sterne brannten als Altarkerzen und die Gloden der fernen Türme Wismars sangen geruhig in vollen, dunklen Tönen die Öterglorie durch den heiligen, ungeheuren Kirchenraum, der mir die Welt in dieser Stunde war.

Merkblatt:

Der in der Größe, der den Schmuck beliebt und doch das einfache Denken beeindruckt.

Graf, Smoking und — bunte Krawatte.

In dem Hause des Lords ... schreibt man uns aus London, dem bekannten Mitglied des Four-in-hand's Klubs, sind am Fastnachtsdienstag eine Abendgesellschaft statt, bei der für die Herren ganz besondere Kostümvorschriften gelten. Es hieß auf der Einladung, daß die Herren gekleidet werden,

im Gesellschaftsanzug, also im Graf, zu erscheinen, es ist aber ausdrücklich hingewiesen, daß die Herren keine Krawatten zum Graf anzulegen haben.

Die Vorschriften des tonangebenden englischen Lords für die Herrenkleidung erregte bei den jungen Leuten der oberen Kreise natürlich großes Aufsehen. Man hat schon immer beabsichtigt, der Herrenkleidung ein etwas lebhafteres Gepräge zu verleihen, ohne daß man bisher Glück damit aufzuweisen hätte. Man wollte nicht Jabots an die Stelle der Krawatten setzen, sond aber, daß sich denn

MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg. sind allein echt mit dem Namen MAGGI und dem Kreuzstern.

für
 $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ Liter



Wer kennt Plauen?

Wie Meilen durch seit Porzellan, Dresden durch sein Kunigewerbe, so ist Plauen durch seine Gardinen berühmt. Plauen ist in der Gardinenmode für die ganze Welt tonangehend. Wer für die neuesten, seeben aus der Fabrikation kommenden äußerst geschmackvollen und dabei durchaus wohlbefindenden Gardinen, Stores etc. Interesse und Bedarf darin hat, wird hiermit zu einem Besuch des „Plauener Gardinen-Hauses“ Adolf Erler, Dresden, nur Waisenhausstrasse 10 (neben Moritz Hartung) holtisch eingeladen.

Die Preise für die Restbestände vorjähriger Gardinen sind wesentlich ermäßigt.

Moderne Frisuren

erzielen Sie ohne fremde, kostspielige Hilfe allein durch Verwendung der vielfach, selbst in den höchsten Kreisen in Gebrauch befindlichen praktischen und farbfechten Ersatzteile der Haarmanufaktur

Frau Emma Schunke
Schloss-Strasse 19, I.

Hvedshof. Die Jahres-turfe der **wirtschaftlichen Frauenschule** beginnen schon am 1. April; die Gartenbaukurse bestg. und 1. u. 2. Jährigen leben Monatsferien. Beruf. berichtet bis Februar. Halbjahrskurse und Lehrlinge Frau Bauer. Dr. Rosenthal auf Arvedshof, Volk- und Gartenstrasse Hestgarten 12, Westerhüsen. Telefon: Laufitz 28.

Orient-Teppiche

Größte Leistungsfähigkeit durch **alljährliche persönliche direkte Einkäufe** an den Haupthandelsplätzen des Orients. Überraschende Auswahl moderner und alter Exemplare. Pracht-Exemplare für aussergewöhnlich grosse Räume.

Vor auswärtigen Hausierern, deren betrügerische Manipulationen am hiesigen Platze noch immer nicht genügend bekannt sind, sei besonders gewarnt.

Größtes Lager am Platze. Billigste Preise.

Siegfried Schlesinger

Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

Verleih-Geschäft

für Wohnungs-Einrichtungen

I. Etage 3 Ferdinandstr. 3 I. Etage

Ausstattung ganzer Wohnungen — einzelne Stücke — auf beliebige Zeit. Reiche Auswahl in **guten und modernen Möbeln** — Dekorationen und Teppichen. Fernsprecher 10312.

KUHSE

= Fabrik und Magazin =
Schandauer Strasse Nr. 38.
Reichhaltiges Lager altbewährter
= eigener Fabrikate.

Oegr. 1874.

PIANOS



Am Freitag den 17. März stellen wir in Dresden (Milchviehhof) einen sehr grossen Transport allerbester, ganz hochtragender, bzw. frisch-milchender Kühe, Original ostfriesischer Rasse, jung, schwer u. milchreichster Qual., sowie einige erstklassige, hochedle, junge, sprungfähige Zuchtbullen zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf. — Die Besichtigung bzw. Auswahl kann von Donnerstag den 16. März ab erfolgen.

A. J. Stein, Emden (Ostfriesland).



Gang-Ochsen.

Nächsten Donnerstag den 16. d. M. treffen wir wieder mit einem großen Transport bester bayerischer Gang-Ochsen im Saalhof zum „Preußischen Hof“ in Freiberg ein. Dieselben können den 22. d. M. abgegeben werden.

Tel. 375. Rümmler & Ludewig.

Ardennen Arbeitspferde

beste Qualität sind wieder eingetroffen und stehen in größerer Auswahl preiswert unter Garantie zum Verkauf.

Dresden-N., Wiesentorstraße 8. Telefon 9099.

H. Strehle.

7 jähr. br. Stute, voll überjährig, bill. zu verkaufen.

Beckert, Siegelsstraße 32, I.

Rappstute, 1,67 hoch, fehlerfrei, verk. Zimmer, Rödlichenbroda.

Herrlichstes

Reit- u. Wagenpferd,

Oldenburg, 1,70 hoch, 10j., dunkelbraun, kräftig, ganz komm. u. sellen können, Preis 650 Mark, zu verkaufen.

Königsbrüder Str. 101. Tel. 5140.

2 Paar

Herrschafspferde.

Russen, ausgezeichnete Wänger und Parade pferde, werden wegen Ausflugung preiswert verkaufen.

Preis 4. u. 5000 Kr. Göttinge

Unter u. „Herrschafspferde“ 1765 an Oegr. 19.

Antonius, Bur., Prag, Heinrichsg. 19.

Pferde-Verkauf.

Ein 9 J. alter, 170 gr. Oldenburger Rappo 500 Kr., ein 10 J. alter, 170 gr. Oldenburger Rötelbrauner Wallach 550 Kr., ein 175 gr. langschweifiger, 10 J. alt. braun. Dörne 400 Kr., sowie noch verschiedene Geschäftspferde u. Wagenpferde stehen unter Garantie zum Verkauf.

Sulzberger, Peterstraße 7. Telefon 1612.

Pferd,

braune Stute, gut gefüttert, etwa pfälzerfüllte, aufs Land f. 300 Kr. zu verkaufen.

Königsbrüder Str. 101.

Pferd u. Siedertafelwagen

zu verkaufen.

am 22. Februar 1911, Tel. 121.

Automobil,

6,8 PS. 2zyl. Haken - Piccolo, billig, mit Sitzdeck u. Zubehör ist sofort billig zu verkaufen. Gefl. Dfg. u. W. V. 126 Exp. d. Bl.

BIOCITIN

Ist das einzige und Originalpräparat mit 10% physiologisch reiner Nervensubstanz (Lecithin) nach Prof. Dr. Habermann und Dr. Ehrenfelds patentiertem Verfahren. Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel und lortschreitendem Schwund an Nervensubstanz in den betroffenen Organen begleitet, und die verlorenen Kräfte können nur dann zurückkehren, wenn es gelingt, im Körper wieder einen Ansatz neuer Nervensubstanz in normaler Höhe zu erreichen. Solche Nervensubstanz kann nun aber dem Organismus durch Biocitin zugeführt werden, und hierin liegt die Wirkung des Biocitin begründet. Dabei sind auch die Erfolge des Biocitin bei allen irgendwie mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen des Organismus als Kräftigungsmittel nach ärztlichem Urteil glänzende, oft gerades traurigende, wie man sie früher nicht einmal zu erhoffen gewagt hat.

Reinheit, Qualität sein hoher Lecithingehalt

und eine im Verhältnis dazu unerreichte Wohlfühl-

heit verleiht dem Biocitin unter den Lecithinpräparaten un-

terstützen den ersten Rang.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Als Ersatz für Biocitin angepreissene Präparate weise man

zurück. Geschmacksmuster und Broschüre gratis durch die Biocitin-Fabrik, Berlin S 61, Pr.

Biocitin ist demnach ein wirklich vertrauens-

wertes Kräftigungsmittel bei Nervosität,

Blutarmut, Überanstrengung und Schwäche

jeder Art für jedes Lebensalter: Kinder

(auch Säuglinge), Erwachsene und Greise.

Engl. Tüll-Gardinen und Stores

in allerbester Zwirnware, Madrasstoffe, Leinen-garnituren, Gardinenstoff, Bettdecken usw.

Künstler-Gardinen, bestehend aus zwei Längsshawls

und einem Querhang.

Körper-Vitrinen und Vitragedamaste in weiß, creme, gold. — Größte Auswahl. — Welt bekannt die billigen Preise.

Sogtland. Gardinen-Fabrik-Niederl. Gustav Thoss.

Einzelverkauf: Dresden-N., Wildenstrasse Nr. 16, 1. Etage (kein Laden).

Beste Bezugsquelle für die geehrten Hausfrauen zur Ergänzung des Haushaltbedarfs und zu Neuerichtungen für Verlobte. Waren solidester Zwirn-Qualität äußerst billig zu erwerben. Gardinen liefern ich das Fenster von 3 M. an, Stores von 3,50 M., Vitrinen von 2,50 M. an.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Drei billige u. vorzügliche Waschmittel Clarax, Heliosin Creme-Tabletten

Vorzügliche Kern-Seifen Weisse Talgkernseife 2 Stüd. = ca. 1 Pfld. 42. Oranienburger Kernseife 2 Stüd. = ca. 1 Pfld. 40. Gelbe Harzkernseife 2 Stüd. = ca. 1 Pfld. 38. Sparkern- und Oberschalseife Riegel 32, 60 und 80. Harzkern-Oberschalseife großer Riegel 50.

Auf die altbewährte gute Qualität unserer Seifen weisen wir einer besonders hin. Man lasse sich bei diesem Artikel nicht durch billige Preise bestimmen. Nur die besten Seifen sind die im Verbrauch wertvollsten und wirtschaftlich.

Sterkin Auf vorstehende billige Preise gewähren wir noch 6 Prozent Rabatt in Marken.

Neu aufgenommen:

Diese neue Wasch- und Scheuerseife für Küche und Haus ist überall da mit großem Vorteil zu verwenden, wo feiner Schmutze, Soda, Scheuerpulver usw. benötigt werden müssen. Sterkin vereinigt alles! Besonders zu empfehlen zur Reinigung von Aluminium-Gefäßen. Soje

35.

Ewig jung fühlt sich, wer regelmässig Weber's „Doppelkopf“-Thee trinkt!

In Kartons à 50 Ptg. u. 1 M. in Apoth. u. Drogh. Von 3 Mark an franko Nachnahme direkt von **Adolph Weber, Theeabrik., Radebeul.** Gegründet 1864 vom Vater des jetzigen Inhabers.



Mutter Anna Blutreinigungstee

Altbewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung der Säfte. Paket 1 M. Echt m. Schutz. „Mutter Anna“ Generalvertrieb: Königl. Hof-Apotheke, Dresden.

E.PASCHKY

Billauer Str. 14, Tel. 3102. Kesselsdorf, Str. 47 Tel. 4114. Maunztrake 4. 2287. Wettiner Str. 17. 1635. Böhmischlas 13. 4162. Rothenstrake 43. 1735. Kölnerstrake 12. 2806. Schönstrake 27. 4507. Bienenstrake 11. 4871. Torgauer Str. 10. 1536. Warthaar Str. 14. 4050. Trompeterstrake 7. 2960. Potzhoferstr. 42. 3970. Kesselsdorfer Str. 18. 4114. Kontore, Lagereien, Verkauf: Wölfisstrasse 1, Tel. 1634.

Für den Busstag

trifft wieder direkt aus den Dampfschu

in Prachtqualitäten

und infolge günstiger Hänge unserer Hochse-Dampfersiotte

1 Wagg. fr. Seefisch

zu recht annehmbaren Preisen ein. Besonders empfehlenswert ist:

Seelachs „Helgol.“ ohne Köpfe, in blaufrischen fetten Exemplaren . . .

Pfd. 25.

Kabeljau, ohne Köpfe, ff. groß, in derben, feinsten Fischen . . .

Pfd. 28.

Grosse grüne Heringe, extrafette, zum Braten . . .

5 Pfd. 60.

Kabeljau, „Helgol.“ bis 2 Pfundig, steife, grüne Brachtfische . . .

Pfd. 28.

Goldbarsch, ohne Kopf . . . Pfd. 28.

Pfd. 30.

Schellfisch, „Helgol.“ etwa pfundige, Pfd. 30.

Pfd. 30.

Schellfisch, ohne Köpfe, in silberblauen, ausgewählten großen Fischen . . .

Pfd. 30.

Ein Bekennnis:

Vor Jahren trank ich täglich morgens Kaffee, aus Gewohnheit, wie es tausende andere Menschen tun. Durch einen Zufall, auf der Reise, ein Verschenk des Hotelleiters, erhielt ich einmal Van Houtens Cacao, und ich musste gestehen, daß ich tatsächlich überrascht war von dem angenehmen Geschmack und dem entzückenden Aroma. Ich trinke seitdem jeden Tag Van Houtens Cacao in meinem Hause, und auch meine Frau u. Kinder haben sich Van Houten zugewandt. Dabei möchte ich ausdrücklich betonen, daß mir der Arzt durchaus nicht, wie das jetzt immer häufiger der Fall ist, den Genuss von Kaffee verboten hat. Nein, ich trinke Van Houtens Cacao, weil er mit schmeckt, und weil ich mich dabei außerordentlich wohl fühle."

Nur solide Arbeit.

Schneiden Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus.

Nur solide Arbeit.

Haupt-Möbel-Magazin

Brautleute u. sparsame Familien

Rich. Jentzsch,
Gesangs-Mitglied,
Dresden - Neustadt,
Gaußstr. 8 u. 10, 1. Etage.
Klein Laden.
Kontor-Telephon 4053.

Infolge Erfahrung der hohen
Gebundenheit und eines so
lohnenden Umlaufes verläufe
an enorm billigen Preisen:

2 präsw. kompl. Einrichtung.
Zill. M. 1250 i. 00.

folgten nur bei tücht.
wirrl. lebensfahig.
u. gutem Verkaufem
Fachmann kaufen.

Klein Laden.
Keine teuren Ladenummerten.

Spezialität:
Einrichtungen
v. 250,- 640,- 900,- 1200,-
1500,- 2000,- 10000,-
Verkauf nur gegen bar.
Tischler-, Töpfer- und
Faktionsmöbeln
Rohr-, Holz-, Eisen-, Stahl-,
Guss-, Blech-, Metall-, Glas-,
Holz-, Leder-, Stoff-, Papier-,
Leder-, Töpfer-, und
Faktionsmöbeln
Gummia 1250 gern Deutsches.

Nur das Neueste u. Gediegene in unerreichter Auswahl.

Verlangen Sie Vorausgebreliste für Brautleute gratis!

Zum Busstag



Am feinsten lebendfrischer Ware eintreffend:

ff. Helgoländer Schellfisch,

feinste silberblaue Ware, keine Hochseeware,
per Pfund 24, 33, 42 und 50 Pf.

ff. Schellfisch,

groß, ohne Kopf, im Anhänger
per Pfund 36 Pf.

ff. Kabeljau,

groß, ohne Kopf, im Anhänger
per Pfund 30 Pf.

ff. Fisch-Filet,

ohne Haut und ohne Gräten,
dannenfertig bereitet, per Pf. 60 Pf.

ff. Goldbutt,

groß u. mittel, per Pfund 50 Pf.

ff. Helg. Rotzunge,

groß u. mittel, per Pf. 50 u. 80 Pf.

ff. rotfleisch. Flusslachs

im Anhänger
per Pf. 90,- 1,10.

ff. Fluss-Hechte

per Pf. 90,- 1,10.

ff. Tafel-Zander

per Pf. 80 Pf. und 1,- 1,10.

ff. Seeaal, Seezungen, Steinbutt, Knurrhahn, Austernfisch,
Heilbutt, lebende Karpfen, Schleie, Aale, Hechte, Forellen
etc.

Bestellungen ohne Preisauflösung frei Haus.

Dresdner Fischhallen

Webergasse 17 — Telefon 1034.

Seite 24 "Dresdner Nachrichten" Seite 24
Freitag, 11. März 1911, Nr. 11, 25.

Die Sieger
des
6-Tage-Rennens
III Dresden
Lorenz-Saldow
mit der phänomenalen Gesamtleistung von
3314,376 Kilometer

wie auch das
2te Paar
3te "
4te "
5te "
führen

Continental

Pneumatik.

Continental-Caoutchouc-&Gutta-Percha Co. Hannover

Konfirmandenkleider

in ararter reicher Verarbeitung

14⁷⁵ 12⁷⁵ 10²⁵

in eleganter Ausführung, aus reichvollem Satintuch

19⁷⁵ 16⁷⁵

Entlassungskleider

aus reichvollem Cheviot, in ararter schräger Ausführung,

18⁷⁵ 16⁵⁰ 14⁷⁵

Ludwig Bach & Co.,
Bettinerstraße 3.

Abbruch!

Alter Art
Türen, Fenster, Stoffenfenster
etw. Gartengeländer u. Tore,
eiserne Einfahrtstore
Mtr. 4,50 bis 5,50 breit,
21 laufende Mtr. schöne hölzerne
Wandverkleidung
u. verschied. mehr am billigen
bei **B. Müller, Röthenstr. 13.**
Fernsprech. 9344.

Gebrauchte Haustür,
ca. 1,10 x 2,10, 5 Stubentüren,
je ca. 0,90 x 2,10, 8 Fenster, je ca.
0,30 x 1,60, zu kaufen gerucht. L. 5,-
unter L. 22 liegend. Postamt 16

Total-Ausverkauf

meines gesamten
Manufaktur- und Konfektionslagers
zu nie dagewesenen verlustbringenden Preisen.
Schluss 20. März.

Robert Böhme,

Waisenhausstraße 8, neben dem Central-Theater.
Meine gesamte Laden-Einrichtung ist zu verkaufen.

Bauern-Schinken,

berghaft, delikat, in halb. Schinken
Bfd. 1/4, fetter Land-Speck
Bfd. 75 A, geröd. Blutwurst
(nicht gewürzt) Bfd. 80 A, gelocht
Hamburg-Saftschinken
1/4 Bfd. 40 A, fetter, milder
Räucherlachs 1/4 Bfd. 30 A,
1 Bfd. 1 A, fetter, milde
Ringäpfel Bfd. 60 A, Pflaumen Bfd. 55 A,
Aprikosen Bfd. 70 A, böhm. Pfäumen Bfd. 24 A,
Kaiserpflaumen ohne Rinde Bfd. 60 A, kleine
Zucker Zuckerrüben Bfd. 24 A,
Sparäpfel Bfd. 24 A, fetter
Kristalläpfel Bfd. 25 A, neuer
schneller Scheibenhonig Bfd. 90 A, flüssiger Riesen-
honig 80 A, 5-Bd.-Dose
31 A, schöne, süße Apfelsinen
Dudeng 35 A, 100 Stück 2,75 A
empfiehlt

A. Leichsenring,
Delikatessen,
Dresden, Reitbahnstraße 4.



Müchisachen
Sauger, Nährzucker
Milch-Sterilisierapparate
Kinderwagen
Kinderseife
Badeschwämme
Unterlagen, Kinderwaschstäbe
sowie
alle Artikel für die Wochenstube
und zur Säuglingspflege

Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
Dresden
Glogaustrasse, Ecke Pots. Platz



Bruchbänder, Suspensoren, Selbstklistierer, Mutterspritzen, Spülkannen, Leibbinden, sowie alle hygien. Frauenartikel.

R. Münnich sen.,
30 Sinzendorffstr. 30.

Flechten

Hautausschlag,
frisch u. verarbeit. mehr. in geprägt. Rollen
grau u. grünlich. bereit. kurz s. benötigt
Dr. Borchers Flechenthalso.
Sitzg. 1 set. Almehof für Sachsen u.
Berlin. **Salomonis-Apotheke**
Dresden-A., Neumarkt 8.

Rheinländer, Westfalen, Norddeutsche

erhalten bei uns stets frisch
vorzügl.

Kochmettwurst,

zu Grünkohl oder Erbsensuppe
zu essen.

Markert & Petzold,
Seestrasse 3.

Gas

Anlagen, Umändern, Aufstellen,
größtes Lager von
Gaskochern, Gaszuglampen,
Gaskronen, ältere Modelle 20 % billiger.

Knauth Große
Gründerstrasse 33.

Gegen trockne

Flechten

ist
Obermeiers Herba-Seife
vorzüglich.

„Ich habe Ihre Herba-Seife
gegen trockne Flechten ange-
wandt und erfahren, daß dieselbe
vorzüglich ist und sich auch bei
sonstigen Hautausschlägen nur
lobenswert gezeigt. Spreche
Ihnen hierfür meinen innigsten
Danke.“

Wilhelm Reichert, Monteau,
Vaduzschaff.

Obermeiers Herba-Seife zu
haben in allen Apothek. Drog.,
Parfüm. à Stück 50 Pf. 30%
stärker. Präp. Mit. 1,-.

Vorjährige Tapeten und Linoleum
wegen Umbau staunend bill.
Marienstr. 7 (Postfus.)

Gleisanlagen

Normal- u. Schmalspur.

Kelle & Hildebrandt

• DRESDEN u. GROSSLUKA-NIEDERSEDLITZ.

Warnung!

Jeder, der fünfliche Zahne trägt, halte zur eigenen Sicherheit

Apollopulveraromat.

Die Blätte damit bestreut, liegt ganz fest und ein Verschlucken

dieselbe ist ausgegeschlossen.

Bei Dose 50 Pf. in den Apotheken und Drogerien.